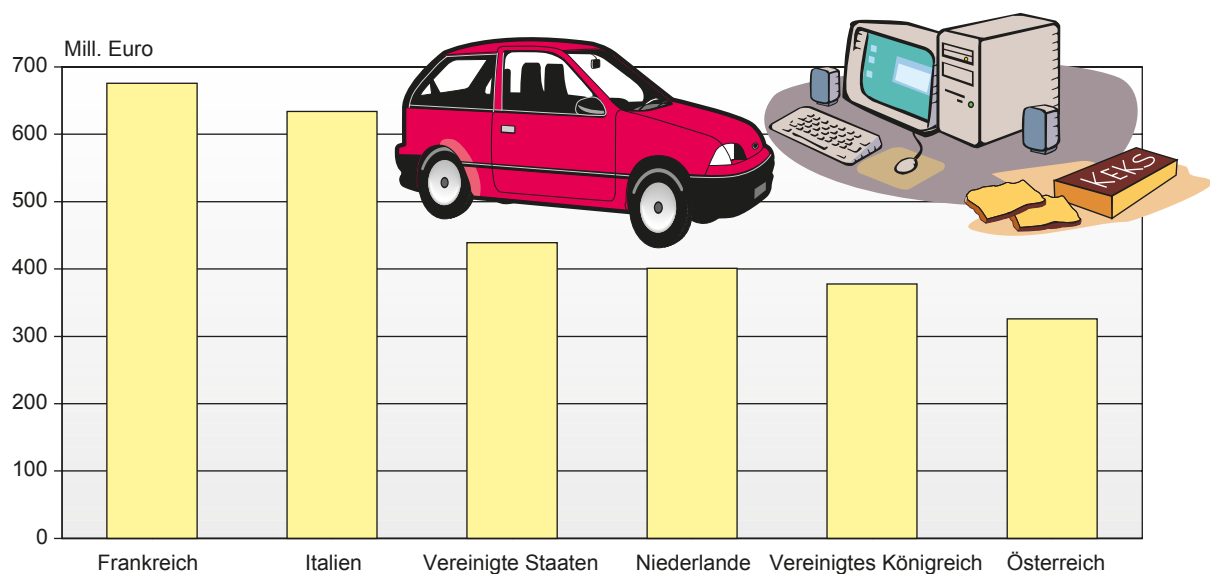


# Statistische Monatshefte

## *Thüringen*

**Thüringer Exporte in ausgewählte Länder im Jahr 2003**



Thüringer Landesamt für Statistik

# Statistische Monatshefte Thüringen

11. Jahrgang • Mai/Juni 2004

## Inhalt

### Neues aus der Statistik

693 700 Familien in Thüringen • Zum Muttertag • In Thüringen leben seit dem 1. Mai über 7 000 ausländische EU-Bürger • Zahl der Singles in Thüringen wächst weiter .....	3
„Ehen ohne Trauschein“ in jedem 15. Privathaushalt • Deutlich weniger kinderreiche Familien • Im Jahr 2003 stieg die Zahl der Adoptionen in Thüringen • Die Thüringer Industrie im Vergleich .....	4
Die Thüringer Industrie im 1. Vierteljahr 2004 nach Kreisen .....	6
Auslandsumsatz der Industrie nach Euro- und Nichteurogebiet • Ernährungsgewerbe, Fahrzeugbau und Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung umsatzstärkste Industriewirtschaftszweige in Thüringen .....	8
Thüringer Ex- und Import im Jahr 2003 .....	9
Das Thüringer Bauhauptgewerbe von Januar bis Februar 2004 im Vergleich .....	10
Im Jahr 2003 erstmals wieder Anstieg der Wohnungsbaunachfrage • Im Jahr 2003 weniger Nichtwohngebäude fertig gestellt .....	11
Im Jahr 2004 stehen mehr Wintergetreide und Winterraps im Feld .....	12
Schlachtungen und Fleischerzeugung im 1. Quartal 2004 • Jeder zehnte Thüringer krank oder unfallverletzt • Kosten der Thüringer Krankenhäuser im Jahr 2002 .....	13
4 953 erfolgreiche Hochschulabschlüsse im Prüfungsjahr 2003 • Gasthörer an Thüringer Hochschulen .....	14
Kulturlandschaft Thüringen im Bundesvergleich • Schulden der Thüringer Kommunen verringern sich langsam ..	15
Bruttostundenlohn der Arbeiter und Arbeiterinnen um 2 Prozent gestiegen • Verbraucherpreisindex im April 2004 abermals gestiegen .....	16
Webshop und kostenfreie Downloads .....	17

<b>Thüringen aktuell</b> .....	18
--------------------------------	----

### Aufsätze

Erwin Engels: Zur Anwendung hedonischer Methoden auch bei dezentralen Positionen der Verbraucherpreisstatistik .....	30
Detlev Ewald: Die Entwicklung ausgewählter Wirtschaftszweige im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe von 1995 bis 2003, Teil 1: Ernährungsgewerbe .....	36
Harald Hagn: Der Einzelhandel 2003 in Thüringen .....	43

<b>Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren</b> .....	47
---	----

<b>Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2003 und 2004 im Überblick</b> .....	53
--	----

<b>Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich</b> .....	54
--	----

<b>Zahlenspiegel Thüringen</b> .....	56
--------------------------------------	----

---

### Hinweis:

Auf Grund umfangreicher Arbeiten des Thüringer Landesamtes für Statistik in Vorbereitung und Durchführung der Europa-, Landtags- und Kommunalwahlen erscheint das "Statistische Monatsheft Mai/Juni 2004" als Doppelheft.

## Neues aus der Statistik

### 693 700 Familien in Thüringen

Im Mai 2003 gab es in Thüringen 693 700 Familien, in denen 1,848 Mill. Personen lebten.

Aus den Ergebnissen des Mikrozensus, einer repräsentativen Haushaltsbefragung, geht hervor, dass die Zahl der Ehepaare ohne Kinder gegenüber dem Jahr zuvor um 1,9 Prozent auf 294 600 stieg und damit um 7,6 Prozent höher lag als im Jahr 1991. Demgegenüber nahm die Zahl der Ehepaare mit Kindern im Haushalt gegenüber 2002 um 4,5 Prozent ab und war mit 272 700 fast um 30 Prozent niedriger als vor 12 Jahren.

Der dritte Familientyp sind die allein erziehenden Mütter und Väter mit ihren Kindern. Im Mai 2003 gab es in Thüringen 126 400 solcher „unvollständigen Familien“. Das waren 4,4 Prozent mehr als im Jahr 2002 und 13,1 Prozent mehr als Jahr 1991. Besonders zugenommen hat die Zahl der allein erziehenden Väter. Ihre Zahl stieg gegenüber 2002 um 13,4 Prozent auf 26,3 Tsd. Personen und war mehr als doppelt so hoch wie im Jahr 1991.

Im Mai 2003 lebten in den 399 100 Familien mit Kindern im Haushalt insgesamt 587 400 Kinder (ohne Altersbegrenzung). 419 200, also fast drei Viertel dieser Kinder, wohnten bei ihren miteinander verheirateten Eltern, während 168 200 Kinder bei nur einem Elternteil lebten.

### Zum Muttertag

Im Mai 2003 lebten in Thüringen 372 800 Frauen mit ihren ledigen Kindern zusammen. Davon waren 272 700 Frauen verheiratet und wohnten mit ihrem Ehegatten zusammen, 38 200 lebten in einer nichtehelichen Lebensgemeinschaft und 61 900 waren allein mit ihren Kindern.

59,6 Prozent der Mütter lebten mit einem Kind zusammen, weitere 33,9 Prozent mit zwei sowie 6,5 Prozent mit drei oder mehr Kindern.

Die Ergebnisse des Mikrozensus, einer jährlichen repräsentativen Haushaltsbefragung, zeigen weiter, dass im Mai 2003 rund zwei Drittel der Mütter (256 200 Frauen) erwerbstätig waren, darunter 63,2 Prozent mit einer Wochenarbeitszeit von 36 und mehr Stunden. Die Erwerbslosenrate der Mütter betrug 16,6 Prozent.

### In Thüringen leben seit dem 1. Mai über 7 000 ausländische EU-Bürger

Ende vergangenen Jahres lebten in Thüringen nach Angaben des Ausländerzentralregisters ca. 35 Tsd. ausländische Mitbürger.

Davon stammen fast 4 Tsd. Bürgerinnen und Bürger aus den anderen 14 Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Das entspricht einem Anteil von 10,7 Prozent an der Gesamtzahl der in Thüringen lebenden ausländischen Mitbürger. Der überwiegende Teil, nämlich fast 66 Prozent, sind Männer. Die meisten Personen der im Freistaat lebenden ausländischen EU-Bürger stammen aus Italien (1 008), gefolgt von 616 aus Griechenland und 477 aus Österreich.

Mit dem Beitritt der 10 Länder Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik, Ungarn und Zypern am 1.5.2004 hat sich die Anzahl der in Thüringen lebenden ausländischen EU-Bürger auf 7 171 Personen erhöht. Die meisten Personen der Beitrittskandidaten stammen aus Polen (1 383) und Ungarn (870). Insgesamt gehören seit dem 1. Mai 20,7 Prozent der in Thüringen lebenden Ausländer der EU an.

### Zahl der Singles in Thüringen wächst weiter

Im Mai 2003 lebten 380 200 Thüringer allein. Die Zahl der Singles ist seit April 1991 um fast die Hälfte (46,5 Prozent bzw. 120 600 Personen) gestiegen. Die Zahl der Thüringer, die mit anderen Personen zusammen wohnen, hat im gleichen Zeitraum um 14,0 Prozent abgenommen. Im Jahr 2003 lebten somit 15,9 Prozent der Thüringer allein.

Aus den Ergebnissen des Mikrozensus, einer jährlichen repräsentativen Haushaltsbefragung, geht weiter hervor, dass besonders die jüngeren Menschen und die Senioren allein leben. Ein Fünftel (20,5 Prozent) der 20- bis unter 35-Jährigen bildet einen Einpersonenhaushalt.

Von den 60-Jährigen und Älteren sind 29,0 Prozent Alleinlebende. Davon sind drei Viertel (73,4 Prozent) verwitwet, leben also nach dem Tod des Ehepartners allein.

Insbesondere die Frauen leben in diesem Alter allein (40,9 Prozent), während es bei den Männern nur 12,8 Prozent sind.

### „Ehen ohne Trauschein“ in jedem 15. Privathaushalt

Im Mai 2003 gab es in Thüringen 72 900 nichteheliche Lebensgemeinschaften von Partnern unterschiedlichen Geschlechts. Das war jeder 15. Privathaushalt in Thüringen. Aus dem Mikrozensus, einer jährlichen repräsentativen Haushaltsbefragung, geht hervor, dass in rund der Hälfte dieser Haushalte 49 000 Kinder unter 18 Jahren lebten.

Je zwei Drittel der in einer „wilden Ehe“ lebenden Männer und Frauen waren ledig. 25 Prozent der Männer und 22 Prozent der Frauen waren geschieden sowie 8 Prozent der Männer und 11 Prozent der Frauen waren verwitwet oder lebten vom Ehepartner getrennt.

In 58 Prozent der Gemeinschaften waren beide Partner ledig, in 12 Prozent beide geschieden.

Gut ein Drittel der Frauen in „Ehen ohne Trauschein“ war jünger als 30 Jahre, 42 Prozent gehörten der Altersgruppe der 30- bis unter 45-Jährigen an und 22 Prozent waren 45 Jahre und älter. Die Männer in den „wilden Ehen“ waren etwas älter: Ein Viertel war unter 30 Jahre, 49 Prozent von 30 bis unter 45 Jahre und 26 Prozent waren 45 Jahre und älter.

Gegenüber 1994 – dem ersten Jahr mit entsprechenden Daten – ist die Zahl der nichtehelichen Lebensgemeinschaften in Thüringen um 43 Prozent gestiegen. Ihr Anteil an allen Privathaushalten stieg von 4,7 auf 6,5 Prozent.

### Deutlich weniger kinderreiche Familien

Im Mai 2003 lebten in Thüringen 693 700 Familien. In 399 100 Familien lebten 587 400 ledige Kinder<sup>1)</sup>. Es gab 25 700 kinderreiche Familien mit mindestens drei Kindern im Haushalt. Das waren 3,7 Prozent aller Familien. Im Jahr 1991 waren es noch 36 800 Familien bzw. 4,8 Prozent. Damit ist die Zahl der kinderreichen Familien in zwölf Jahren um ein Drittel zurück gegangen bei einer Abnahme der Familien mit Kindern um rund 20 Prozent und der Familien insgesamt um rund 10 Prozent.

Das geht aus den Ergebnissen des Mikrozensus, einer jährlichen repräsentativen Haushaltsbefragung, hervor.

### Im Jahr 2003 stieg die Zahl der Adoptionen in Thüringen

Im Jahr 2003 wurden in Thüringen 114 Mädchen und Jungen adoptiert. Das waren 17 Adoptionen bzw. 17,5 Prozent mehr als ein Jahr zuvor.

Seit dem Jahr 1999 wurden erstmals wieder mehr Jungen als Mädchen adoptiert. Ihr Anteil betrug 52,6 Prozent. Gegenüber dem Jahr 2002 war das ein Anstieg von 17 Adoptionen bzw. 39,5 Prozent auf 60 Adoptionen. Der Anteil der adoptierten Mädchen betrug 47,4 Prozent und blieb mit 54 Mädchen gegenüber dem Jahr zuvor konstant.

Insgesamt waren die Jungen und Mädchen bei der Adoption ein halbes Jahr jünger als im Jahr 2002. Das durchschnittliche Alter betrug 6,4 Jahre.

Bei 46 bzw. 40,4 Prozent der ausgesprochenen Adoptionen handelte es sich um Stiefelternadoptionen. Das Durchschnittsalter der Kinder betrug hier 11,1 Jahre (47,8 Prozent der Kinder und Jugendlichen waren älter als 12 Jahre).

In 68 Fällen bzw. 59,6 Prozent waren die adoptierten Kinder mit ihren neuen Eltern nicht verwandt. Das Durchschnittsalter in diesen Fällen betrug 3,2 Jahre (73,5 Prozent der Kinder hatten das dritte Lebensjahr noch nicht erreicht).

Am Ende des Jahres 2003 waren 27 Kinder und Jugendliche zur Adoption vorgemerkt, 14 Personen bzw. 34,1 Prozent weniger als am Ende des Jahres zuvor. Dem gegenüber standen 239 vorgemerkte Adoptionsbewerbungen.

Rechnerisch standen damit im vergangenen Jahr einem zur Adoption vorgemerkten Minderjährigen neun mögliche Adoptiveltern gegenüber. Ende des Jahres 2002 waren es sieben mögliche Adoptiveltern.

### Die Thüringer Industrie im Vergleich

Thüringen mit anhaltend hohem Industriewachstum von Januar bis Februar 2004

Von Januar bis Februar 2004 stieg der Umsatz in den größeren Thüringer Industriebetrieben<sup>2)</sup> gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 4,1 Prozent. Der Anstieg fiel damit deutlicher aus als in der Summe der neuen Bundesländer mit 2,7 Prozent. Der Umsatz in Deutschland erhöhte sich um 0,4 Prozent.

1) Kinder sind ledige Personen, die mit ihren Eltern oder einem Elternteil, z. B. der geschiedenen Mutter, in einem Haushalt bzw. einer Familie zusammenleben. Eine Altersgrenze für die Zahlung als Kind besteht nicht. Als Kinder gelten auch ledige Stief-, Adoptiv- oder Pflegekinder, sofern die zuvor genannten Voraussetzungen vorliegen.

2) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Der Auslandsumsatz, der mehr als ein Viertel des Gesamtumsatzes der Industrie in Thüringen umfasst, stieg im gleichen Zeitraum um 3,8 Prozent. In den Industriebetrieben der neuen Bundesländer betrug das Umsatzwachstum 3,6 Prozent und in Deutschland 1,3 Prozent.

Die Exportquote Thüringens fiel etwas höher aus als die der neuen Bundesländer. Sie lagen aber beide deutlich unter der Deutschlands.

Beim Beschäftigtenzuwachs hatte Thüringen mit einem Plus von 3,0 Prozent die Nase vorn. In den neuen Bundesländern wurde ein leichter Anstieg um 1,0 Prozent ermittelt;

in Deutschland ging die Beschäftigtenzahl um 2,3 Prozent zurück.

Die unterschiedliche Beschäftigtenentwicklung blieb nicht ohne Einfluss auf die Umsatzproduktivität:

Der Umsatz je Beschäftigten stieg in Thüringen und im Durchschnitt der neuen Bundesländer geringer als im Bundesdurchschnitt.

Bei den absoluten Werten erreichte Thüringen 86,2 Prozent des Wertes der neuen Bundesländer und 66,7 Prozent des Industrieumsatzes je Beschäftigten in Deutschland.

**Ausgewählte Merkmale für Deutschland, die neuen Bundesländer und Thüringen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe <sup>1)</sup> im Februar 2004**

Merkmal	Einheit	Februar 2004		Januar bis Februar 2004	
		Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahresmonat um %	Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahreszeitraum um %
<i>Beschäftigte im Monatsdurchschnitt</i>	Tsd. Personen				
Deutschland		6 019	- 2,3	6 027	- 2,3
Neue Bundesländer		633	0,9	633	1,0
Thüringen		144	2,7	144	3,0
<i>Arbeitsstunden</i>	Mill. Stunden				
Deutschland		761,9	- 3,4	1519,8	- 4,4
Neue Bundesländer		85,7	1,7	173,3	0,0
Thüringen		19,4	3,0	39,3	2,0
<i>Lohn und Gehalt</i>	Mill. Euro				
Deutschland		17 360	- 0,2	35 804	0,2
Neue Bundesländer		1 291	3,4	2 626	2,8
Thüringen		275	5,0	560	4,2
<i>Gesamtumsatz</i>	Mill. Euro				
Deutschland		109 386	2,1	212 238	0,4
Neue Bundesländer		8 816	5,3	17 242	2,7
Thüringen		1 724	5,7	3 381	4,1
<i>Umsatzproduktivität</i>	Euro				
Deutschland		18 175	4,5	35 217	2,8
Neue Bundesländer		13 933	4,4	27 233	1,8
Thüringen		12 001	3,0	23 479	1,0
<i>Auslandsumsatz</i>	Mill. Euro				
Deutschland		43 585	4,7	83 144	1,3
Neue Bundesländer		2 230	6,9	4 319	3,6
Thüringen		466	5,8	895	3,8
<i>Exportquote</i>	Prozent				
Deutschland		39,8	x	39,2	x
Neue Bundesländer		25,3	x	25,0	x
Thüringen		27,0	x	26,5	x

x = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll.

1) Zur Entlastung kleinerer Betriebe werden monatlich nur die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten der Industrie (Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe) befragt.

### Die Thüringer Industrie im 1. Vierteljahr 2004 nach Kreisen

Im 1. Vierteljahr 2004 erzielten die Thüringer Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten einen Industrieumsatz in Höhe von 5,4 Mrd. Euro und überboten das vergleichbare Vorjahresergebnis um 6,5 Prozent. Die folgenden sieben Kreise mit jeweiligen Umsätzen über 300 Mill. Euro im 1. Vierteljahr 2004 erzielten mehr als die Hälfte des Industrieumsatzes Thüringens:

- die Stadt Eisenach (577 Mill. Euro),
- der Landkreis Gotha (431 Mill. Euro),
- der Landkreis Sömmerda (429 Mill. Euro),
- der Wartburgkreis (414 Mill. Euro),
- der Saale-Orla-Kreis (371 Mill. Euro),
- der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt (340 Mill. Euro) und
- der Landkreis Schmalkalden-Meiningen (327 Mill. Euro).

Vergleichsweise niedrige Umsätze erzielten die Industriebetriebe der Stadt Weimar (79 Mill. Euro), der Stadt Gera (68 Mill. Euro) und der Stadt Suhl (66 Mill. Euro).

In den ersten drei Monaten 2004 betrug der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) im Durchschnitt 26,8 Prozent. Das waren 0,3 Prozentpunkte mehr als im 1. Vierteljahr 2003. Hohe Exportquoten erreichten der Landkreis Sömmerda sowie die Stadt Eisenach, deren Werte aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht werden dürfen. Es folgten:

- die Stadt Jena mit 41,6 Prozent,
- der Saale-Orla-Kreis mit 31,6 Prozent,
- die Stadt Gera mit 36,5 Prozent,
- der Kyffhäuserkreis mit 32,9 Prozent,
- der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt mit 25,6 Prozent und
- der Landkreis Gotha mit 29,0 Prozent.

Kleinere Anteile des Auslandsumsatzes am Umsatz insgesamt gab es in der Stadt Suhl mit 9,5 Prozent und im Landkreis Altenburger Land mit 9,3 Prozent.

Im Durchschnitt des 1. Vierteljahres 2004 waren in den Thüringer Industriebetrieben 144 028 Personen tätig, 3 539 Personen mehr als im 1. Vierteljahr 2003. Die meisten Beschäftigten gab es in den folgenden Kreisen und kreisfreien Städten:

- Wartburgkreis mit 12 529 Personen (+346 Beschäftigte zum Vorjahreszeitraum),
- Gotha mit 11 295 Personen (+910),
- Schmalkalden-Meiningen mit 10 867 Personen (+138),
- Saale-Orla-Kreis mit 9 416 Personen (+231),
- Saalfeld-Rudolstadt mit 8 569 Personen (+274),
- Ilm-Kreis mit 7 655 Personen (+438) und
- Eichsfeld mit 7 068 Personen (+622).

Eine niedrige Industriebeschäftigtenzahl wiesen die Stadt Weimar mit 2 228 Personen, die Stadt Suhl mit 2 266 Personen und die Stadt Gera mit 2 737 Personen aus.

Die Produktivität (Umsatz je Beschäftigten) lag in Thüringen im 1. Vierteljahr 2004 bei 38 Tsd. Euro und stieg gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 3,9 Prozent. Die höchsten Umsätze je Beschäftigten wurden für die nachstehenden Kreise errechnet:

- Landkreis Sömmerda (109 Tsd. Euro),
- Stadt Eisenach (90 Tsd. Euro),
- Landkreis Saalfeld-Rudolstadt (40 Tsd. Euro),
- Saale-Orla-Kreis (39 Tsd. Euro),
- Landkreis Gotha (38 Tsd. Euro) und
- Landkreis Altenburger Land (38 Tsd. Euro).

Geringere Umsätze je Beschäftigten wurden für den Landkreis Sonneberg (27 Tsd. Euro) und die Stadt Gera (25 Tsd. Euro) ausgewiesen.

Eine Zusammenfassung aller Ergebnisse enthält die Tabelle „Ausgewählte Merkmale im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Kreisen von Januar bis März 2003 und 2004“.

**Ausgewählte Merkmale im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe nach Kreisen Januar bis März 2003 und 2004**

Kreis	Januar bis März des Jahres	Betriebe MD	Umsatz insgesamt	Beschäf- tigte MD	Beschäf- tigte je Betrieb	Umsatz je Beschäf- tigten	Export- quote	Lohn und Gehalt am Umsatz	Durch- schnitts- lohn
		Anzahl	1000 Euro	Personen		Euro	%	Euro	
Stadt Erfurt	2003	90	247 995	6 853	76	36 186	18,1	18,4	6 656
	2004	90	231 305	6 618	74	34 951	17,1	20,0	7 003
Stadt Gera	2003	38	49 739	2 426	63	20 500	22,8	26,8	5 489
	2004	43	67 658	2 737	64	24 720	36,5	22,5	5 563
Stadt Jena	2003	58	239 931	6 991	121	34 322	43,2	24,1	8 259
	2004	64	235 582	6 759	106	34 856	41,6	24,0	8 359
Stadt Suhl	2003	25	56 734	2 168	88	26 169	10,2	21,9	5 734
	2004	27	65 932	2 266	84	29 092	9,5	20,4	5 928
Stadt Weimar	2003	25	80 222	2 324	94	34 519	9,9	17,6	6 072
	2004	27	78 852	2 228	84	35 391	12,2	19,5	6 917
Stadt Eisenach	2003	22	553 153	6 091	277	90 815	.	8,4	7 597
	2004	21	576 744	6 403	300	90 074	.	8,3	7 463
Eichsfeld	2003	101	159 291	6 446	64	24 712	18,9	21,5	5 305
	2004	108	206 882	7 068	66	29 270	18,1	18,6	5 438
Nordhausen	2003	60	130 962	4 231	71	30 955	8,4	17,7	5 479
	2004	65	134 720	4 374	68	30 800	11,6	18,2	5 597
Wartburgkreis	2003	145	396 870	12 183	84	32 575	24,3	18,9	6 146
	2004	153	413 977	12 529	82	33 041	23,5	18,9	6 259
Unstrut-Hainich-Kreis	2003	87	193 201	5 517	63	35 021	20,5	13,8	4 837
	2004	85	152 791	5 194	61	29 415	19,7	17,8	5 223
Kyffhäuserkreis	2003	49	84 076	3 528	72	23 829	29,2	23,7	5 638
	2004	49	98 255	3 472	71	28 302	32,9	20,5	5 813
Schmalkalden-Meiningen	2003	161	294 719	10 729	67	27 469	14,8	19,2	5 276
	2004	168	327 483	10 867	65	30 136	14,3	18,7	5 635
Gotha	2003	133	389 151	10 385	78	37 472	25,6	15,4	5 788
	2004	149	430 652	11 295	76	38 128	29,0	15,3	5 817
Sömmerda	2003	55	436 465	4 210	76	103 673	.	5,5	5 654
	2004	55	428 517	3 918	71	109 371	.	5,2	5 666
Hildburghausen	2003	78	160 847	5 218	67	30 825	17,6	16,9	5 205
	2004	81	183 314	5 266	65	34 811	17,4	14,9	5 172
Ilm-Kreis	2003	110	218 632	7 217	65	30 294	26,3	17,9	5 419
	2004	119	239 101	7 655	64	31 235	24,4	17,8	5 564
Weimarer Land	2003	61	117 647	3 791	62	31 031	22,2	17,8	5 538
	2004	65	137 919	4 144	64	33 282	20,6	17,3	5 745
Sonneberg	2003	84	143 689	5 825	69	24 666	24,4	21,5	5 304
	2004	90	159 772	6 011	67	26 580	25,4	20,6	5 468
Saalfeld-Rudolstadt	2003	99	304 964	8 295	84	36 763	31,1	15,5	5 708
	2004	106	339 913	8 569	81	39 668	25,6	14,4	5 697
Saale-Holzland-Kreis	2003	84	153 109	5 587	67	27 406	17,1	19,5	5 345
	2004	95	165 056	5 692	60	28 996	18,0	19,0	5 520
Saale-Orla-Kreis	2003	104	329 009	9 185	88	35 819	31,8	14,4	5 158
	2004	103	371 001	9 416	91	39 401	31,6	13,5	5 325
Greiz	2003	96	183 128	6 031	63	30 363	18,5	17,2	5 224
	2004	101	188 949	6 167	61	30 637	20,6	17	5 204
Altenburger Land	2003	77	180 673	5 256	69	34 377	9,5	15,3	5 260
	2004	77	203 728	5 380	70	37 870	9,3	14,4	5 472
<b>Thüringen</b>	<b>2003</b>	<b>1 841</b>	<b>5104 210</b>	<b>140 489</b>	<b>76</b>	<b>36 332</b>	<b>26,5</b>	<b>15,9</b>	<b>5 771</b>
	<b>2004</b>	<b>1 940</b>	<b>5438 102</b>	<b>144 028</b>	<b>74</b>	<b>37 757</b>	<b>26,8</b>	<b>15,6</b>	<b>5 908</b>

### Auslandsumsatz der Industrie nach Euro- und Nichteurogebiet

Die Thüringer Industriebetriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten erzielten im Jahr 2003 einen Auslandsumsatz in Höhe von 5 540 Mill. Euro. Der überwiegende Teil von 3 397 Mill. Euro bzw. 61,3 Prozent wurde in die Länder des Eurogebietes geliefert. Der Auslandsumsatz mit dem Nichteurogebiet wird seit Anfang 2003 bundesweit erfasst.

Die Exporte nach ausgewählten Wirtschaftszweigen in das Euro- und Nichteurogebiet waren durchaus unterschiedlich.

Handelsbeziehungen mit dem Eurogebiet gab es vor allem in folgenden Wirtschaftszweigen:

- Verlags- und Druckgewerbe (56 Mill. Euro, Anteil: 93,3 Prozent),
- Ernährungsgewerbe (171 Mill. Euro, Anteil: 89,2 Prozent),
- Papiergewerbe (78 Mill. Euro, Anteil: 74,3 Prozent),
- Herstellung von Möbel, Schmuck, Sportgeräten, Spielwaren usw. (67 Mill. Euro, Anteil: 70,3 Prozent),
- Textilgewerbe (39 Mill. Euro, Anteil: 61,2 Prozent) und
- Herstellung von Metallerzeugnissen (225 Mill. Euro, Anteil: 60,0 Prozent).

Der Auslandsumsatz in das Nichteurogebiet erfolgt hauptsächlich in folgenden Wirtschaftszweigen:

- Medizin-, Mess-, Steuerungs- und Regeltechnik, Optik (295 Mill. Euro, Anteil: 63,1 Prozent),
- Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik (108 Mill. Euro, Anteil: 59,8 Prozent),
- Metallerzeugung und -bearbeitung (135 Mill. Euro, Anteil: 55,3 Prozent),
- Maschinenbau (212 Mill. Euro, Anteil: 54,6 Prozent) und
- Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (225 Mill. Euro, Anteil: 52,2 Prozent).

### Ernährungsgewerbe, Fahrzeugbau und Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung umsatzstärkste Industrie-wirtschaftszweige in Thüringen

Die Thüringer Industriebetriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten erzielten von Januar bis März 2004 einen Umsatz in Höhe von 5,4 Mrd. Euro und überboten damit das vergleichbare Vorjahresergebnis um 6,5 Prozent.

Mehr als ein Drittel des Thüringer Industrieumsatzes wurde in den folgenden drei Wirtschaftszweigen erzielt:

- Ernährungsgewerbe (691 Mill. Euro, Entwicklung zum Vergleichszeitraum des Vorjahres um +5,8 Prozent),
- Fahrzeugbau (673 Mill. Euro, +11,9 Prozent) und
- Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung (518 Mill. Euro, +10,0 Prozent).

Es folgten:

- Herstellung von Metallerzeugnissen (484 Mill. Euro, +9,2 Prozent),
- Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (449 Mill. Euro, +14,8 Prozent) und
- Maschinenbau (399 Mill. Euro, +11,1 Prozent).

Die Wirtschaftszweige Bekleidungsgewerbe und Recycling erreichten einen Anteil von 0,1 bzw. 0,2 Prozent am Gesamtumsatz.

Die Exportquote, der Anteil des Auslandsumsatzes am Umsatz, lag in den ersten drei Monaten 2004 mit 26,8 Prozent leicht über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraums (26,5 Prozent).

Wirtschaftszweige mit hohen Exportquoten (die Aufzählung ist aus Gründen des Datenschutzes eingeschränkt) waren:

- Medizin-, Mess-, Steuerungs- und Regeltechnik,
- Optik, Rundfunk- und Nachrichtentechnik,
- Holzgewerbe,
- Metallerzeugung und -bearbeitung und
- Chemische Industrie.

Geringe Exportquoten wurden von den Betrieben des Ernährungsgewerbes gemeldet.

Im Durchschnitt der ersten drei Monate 2004 arbeiteten über 144 Tsd. Personen in den Thüringer Industriebetrieben mit mehr als 20 Beschäftigten. Das waren 2,5 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Folgende Wirtschaftszweige mit einer hohen Beschäftigtenzahl im Monatsdurchschnitt wurden ermittelt:

- Herstellung von Metallerzeugnissen,
- Ernährungsgewerbe,
- Maschinenbau,
- Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren,
- Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung usw. und
- Fahrzeugbau.



In den Wirtschaftszweigen Recycling und Bekleidungs-gewerbe waren in Thüringen vergleichsweise wenige Per-sonen beschäftigt.

Die Produktivität, berechnet als Umsatz je Beschäftigten, lag von Januar bis März 2004 mit 38 Tsd. Euro um 3,9 Prozent über dem vergleichbaren Vorjahresergebnis.

Die höchste Produktivität wurde für nachstehende Wirtschaftszweige errechnet:

- Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbei-tungsanlagen usw. (309 Tsd. Euro),
- Fahrzeugbau (63 Tsd. Euro) und
- Holzgewerbe (57 Tsd. Euro).

Es folgten:

- Papiergewerbe (48 Tsd. Euro),
- Metallerzeugung und -bearbeitung (44 Tsd. Euro),
- Herstellung von chemischen Erzeugnissen (44 Tsd. Euro) und
- Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung usw. (42 Tsd. Euro).

Deutlich unter dem Landesdurchschnitt lagen die Wirtschaftszweige Textilgewerbe (22 Tsd. Euro) und das Bekleidungs-gewerbe (9 Tsd. Euro).

## Thüringer Ex- und Import im Jahr 2003 Ausfuhren

Im Dezember 2003 exportierte Thüringen nach vorläufi-gen Ergebnissen Waren im Wert von 499,6 Mill. Euro. Das waren 25,2 Prozent mehr als im Dezember 2002. Im Vergleich zu November 2003 verringerten sich die Aus-fuhren um 24,7 Prozent.

Das Exportvolumen des gesamten Jahres 2003 belief sich auf 6,3 Mrd. Euro. Damit wurde im Vergleich zum Jahr zuvor wertmäßig ein Viertel (25,3 Prozent) mehr Waren ausgeführt. Es war gleichzeitig das beste Exportergebnis seit 1991 (Beginn der statistischen Erfassung).

Aus Deutschland wurden im Dezember 2003 Waren im Wert von 54,5 Mrd. Euro exportiert. Dieses vorläufige Exportergebnis lag um 7,1 Prozent über dem Ergebnis des entsprechenden Vorjahresmonats. Der Export deutscher Waren konnte im gesamten Jahr 2003 im Vergleich zu 2002 um 2,1 Prozent auf 661,6 Mrd. Euro gesteigert wer-den.

Im Jahr 2003 stand Frankreich - wie schon im Jahr 2002 - an der Spitze der Abnehmer Thüringer Waren. In dieses Land wurden 10,7 Prozent aller Exportwaren geliefert. Dabei handelte es sich zu 18,6 Prozent um Büro- und automatische Datenverarbeitungs-maschinen.

An zweiter Stelle rangierte Italien, auf das 10,0 Prozent der Ausfuhren entfielen. Davon waren 32,8 Prozent Perso-nenkraftwagen.

Über die Hälfte (55,3 Prozent) der Exporte aus Thüringen gingen im Jahr 2003 in die 15 EU-Länder (2002: 53,5 Prozent). Davon entfielen 49,0 Prozent auf die Länder Frankreich, Italien und Niederlande. Im Vergleich zum Jahr 2002 stieg die Ausfuhr in die EU-Länder um 29,5 Prozent.

Von den exportierten Ernährungsgütern (3,5 Prozent des gesamten Exports) des Jahres 2003 wurden 83,6 Prozent in die Europäische Union geliefert. Davon waren 21,8 Prozent Backwaren und Zubereitungen aus Getreide (Haupt-abnehmer Frankreich: 26,2 Prozent) und 19,6 Prozent Fleisch und Fleischwaren (Hauptabnehmer Italien: 44,2 Prozent).

Güter der gewerblichen Wirtschaft wurden zu 52,0 Pro-zent in die Europäische Union geliefert. Es handelte sich dabei mit 18,6 Prozent um Personenkraftwagen (Haupt-abnehmer Italien: 37,0 Prozent) und mit 16,4 Prozent um Büro- und automatische Datenverarbeitungs-maschinen (Hauptabnehmer Frankreich: 25,5 Prozent).

In die zehn Länder, die am 1. Mai 2004 in die Europäische Union aufgenommen wurden, gingen im vergangenen Jahr 14,0 Prozent (2002: 13,9 Prozent) der Thüringer Ausfu-hren. Unter ihnen nahm die Tschechische Republik den ersten Platz ein. Die Exporte in dieses Land stiegen im Vergleich zum Jahr 2002 um 34,2 Prozent und erreichten 5,0 Prozent der Gesamtexporte Thüringens. In der Rang-folge aller Exportpartner stand die Tschechische Republik damit auf Platz 7. Wichtigste Ausfuhr-güter dorthin waren elektrotechnische Erzeugnisse (16,5 Prozent dieser Waren-gruppe gingen in die Tschechische Republik).

## Einfuhren

Im Jahr 2003 wurden nach vorläufigen Ergebnissen Waren im Wert von 4,5 Mrd. Euro nach Thüringen eingeführt. Damit überstieg der Import in diesem Zeitraum denjenigen des Jahres 2002 um 3,5 Prozent.

Der Wert der Einfuhren nach Deutschland betrug im genannten Zeitraum 535,4 Mrd. Euro (vorläufiges Ergebnis). Er lag um 1,8 Prozent über dem Importergebnis des Jahres 2002.

Im Jahr 2003 war Taiwan Thüringens bedeutendster Lieferant von Waren. Aus diesem Land kamen 8,5 Prozent aller Importe. 84,0 Prozent davon betrafen Büro- und automatische Datenverarbeitungsmaschinen.

Aus den 15 EU-Ländern bezog Thüringen im vergangenen Jahr fast die Hälfte (47,6 Prozent) aller Importwaren (2002: 45,4 Prozent). Unter ihnen spielte Spanien die wichtigste Rolle, das 17,8 Prozent dieser Waren lieferte. 66,2 Prozent hiervon waren vollständige Fabrikationsanlagen.

80,3 Prozent aller Ernährungsgüter kamen aus den Ländern der europäischen Union. Darunter handelte es sich bei 15,3 Prozent um spezielle Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs (Nahrungsmittelzusätze), die zu 86,4 Prozent aus Irland bezogen wurden, und bei 13,8 Prozent um Fleisch- und Fleischwaren, die zu 33,6 Prozent aus den Niederlanden kamen.

Von den Importen an Gütern der gewerblichen Wirtschaft aus der Europäischen Union (41,0 Prozent der Gesamtimporte dieser Warengruppe) entfielen 30,6 Prozent auf vollständige Fabrikationsanlagen, die vor allem aus Spanien kamen (51,7 Prozent).

Die zehn Beitrittsländer zur Europäischen Union trugen mit 17,3 Prozent zum Gesamtimport des Jahres 2003 (2002: 17,2 Prozent) bei. Unter ihnen stand Polen an erster Stelle, das 7,6 Prozent aller Einfuhren nach Thüringen bestritt. Unter allen Importländern Thüringens rangierte das Land damit an dritter Stelle. 26,8 Prozent der Einfuhren aus Polen waren Möbel.

### Das Thüringer Bauhauptgewerbe von Januar bis Februar 2004 im Vergleich

Von Januar bis Februar 2004 verringerte sich der Umsatz in den Betrieben des Thüringer Bauhauptgewerbes <sup>3)</sup> mit 4,7 Prozent im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum deutlicher als im Durchschnitt Deutschlands.

<sup>3)</sup> Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

### Ausgewählte Merkmale für Deutschland, die neuen Bundesländer und Thüringen im Bauhauptgewerbe <sup>1)</sup> im Februar 2004

Merkmal	Einheit	Februar 2004		Januar bis Februar 2004	
		Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahresmonat um %	Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahreszeitraum um %
<i>Beschäftigte im Monatsdurchschnitt</i>	Tsd. Personen				
Deutschland		397,7	- 8,6	405,4	- 8,8
Neue Bundesländer		98,9	- 9,6	101,4	- 10,0
Thüringen		14,8	- 9,2	15,2	- 9,7
<i>Arbeitsstunden</i>	Mill. Stunden				
Deutschland		29,1	3,2	54,0	- 5,2
Neue Bundesländer		7,3	4,1	13,6	- 7,6
Thüringen		1,1	0,7	2,0	- 6,6
<i>Lohn und Gehalt</i>	Mill. Euro				
Deutschland		887,8	- 4,6	1 845,8	- 7,5
Neue Bundesländer		179,6	- 3,1	376,7	- 5,9
Thüringen		26,4	- 2,4	56,0	- 5,4
<i>Gesamtumsatz</i>	Mill. Euro				
Deutschland		2 879,5	0,3	5 618,0	- 0,2
Neue Bundesländer		612,1	5,4	1 139,6	1,2
Thüringen		76,0	- 6,8	150,6	- 4,7
<i>Umsatzproduktivität</i>	Euro				
Deutschland		7 241	9,7	13 858	9,4
Neue Bundesländer		6 191	16,5	11 238	12,5
Thüringen		5 122	2,6	9 929	5,5
<i>Index des Auftragseingangs</i>	Basis 2000=100				
Deutschland		66,8	2,5	60,1	- 2,4
Thüringen		45,2	- 4,2	39,4	- 16,6

Deutschland und Neue Bundesländer (grundsätzlich vorläufige Ergebnisse)

<sup>1)</sup> Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

In den neuen Bundesländern wurde eine Umsatzsteigerung um 1,2 Prozent registriert.

Der Index des Auftragseinganges, als wichtiger Frühindikator der wirtschaftlichen Entwicklung, sank in Thüringen um 16,6 Prozent und damit deutlicher als in Deutschland (-2,4 Prozent).

Mit einem Rückgang der Beschäftigtenzahlen um 9,7 Prozent hatte Thüringen im Durchschnitt der Monate Januar bis Februar 2004 einen geringeren Beschäftigtenverlust als im Durchschnitt der neuen Bundesländer. Deutschlandweit war der Rückgang der Beschäftigten nicht ganz so stark.

Bei den geleisteten Arbeitsstunden wurde für Thüringen ein Rückgang um 6,6 Prozent festgestellt. In den neuen Bundesländern war dieser um einen Prozentpunkt höher und in Deutschland nahm die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden etwas weniger ab.

Der Umsatz je Beschäftigten (Umsatzproduktivität) stieg in Thüringen in den ersten zwei Monaten gegenüber dem Vergleichszeitraum 2003 um 5,5 Prozent. Diese Steigerung fiel um mehr als die Hälfte niedriger als in den neuen Bundesländern und deutlich geringer als in Deutschland aus.

Die absolute Umsatzproduktivität in Thüringen in Höhe von 9 929 Euro je Beschäftigten lag bei 88 Prozent des Umsatzes je Beschäftigten der neuen Bundesländer und bei rund 72 Prozent der Umsatzproduktivität Deutschlands.

### Im Jahr 2003 erstmals wieder Anstieg der Wohnungsbaunachfrage

Die zu erwartenden Einschränkungen bei der Eigenheimförderung haben vor allem in der ersten Jahreshälfte 2003 dazu geführt, dass die Anzahl der genehmigten Wohnungen erstmals seit 1997 wieder über dem Niveau des Vorjahres lag.

In Thüringen wurden im vergangenen Jahr 5 150 Wohnungen zum Bau freigegeben. Die Anzahl der genehmigten Wohnungen (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) stieg gegenüber dem Jahr 2002 um 3,8 Prozent.

Damit lag Thüringen unter dem Ergebnis aller neuen Bundesländer (6,0 Prozent) und Deutschlands (8,3 Prozent).

Anders dagegen das Ergebnis für Thüringen im Wohnungsneubau. Hier stieg im Jahr 2003 im Vergleich mit dem Jahr zuvor die Zahl der genehmigten neuen Wohnungen in Thüringen um 12,1 Prozent auf 4 395 Wohnungen.

In den neuen Bundesländern wurden 10,0 Prozent und in Deutschland 8,3 Prozent mehr Neubauwohnungen von den Bauherren geplant.

In Thüringen stieg die Zahl der geplanten neuen Einfamilienhäuser im Jahr 2003 um 12,1 Prozent, in den neuen Bundesländern um 17,0 Prozent und im gesamten Bundesgebiet waren es 13,3 Prozent mehr als im Jahr zuvor.

In neuen Zweifamilienhäusern wurden in Thüringen 16,0 Prozent mehr Wohnungen genehmigt, in den neuen Bundesländern waren es 11,7 Prozent und in Deutschland 7,2 Prozent mehr.

Die Anzahl der Wohnungen in neuen Mehrfamilienhäusern stieg in Thüringen um 7,8 Prozent, während in den neuen Bundesländern ein Rückgang um 13,2 Prozent und in Deutschland um 0,9 Prozent zu verzeichnen war.

Durch Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Wohn- und Nichtwohngebäuden entstanden im Jahr 2003 in Thüringen 714 Wohnungen. Damit lagen sowohl Thüringen (-13,1 Prozent), als auch die neuen Bundesländer (-10,1 Prozent) unter dem Vorjahresergebnis. Deutschlandweit wurden 13,9 Prozent mehr Wohnungen genehmigt.

### Im Jahr 2003 weniger Nichtwohngebäude fertig gestellt

Im Jahr 2003 wurden nach Angaben der Thüringer Bauaufsichtsbehörden 1 416 neue Nichtwohngebäude bzw. Baumaßnahmen an bestehenden Nichtwohngebäuden als fertig gestellt gemeldet. Das waren 6,8 Prozent weniger Fertigstellungen als im Jahr 2002. Damit schlug sich der seit 1997 festzustellende Rückgang der Baugenehmigungen auch in diesem Jahr auf das Fertigstellungsvolumen im Thüringer Nichtwohnbau nieder.

Das bisher höchste Fertigstellungsniveau wurde in den Jahren 1994 und 1995 mit 3 101 bzw. 2 726 Bauvorhaben mit einer Nutzfläche von jeweils rund 2,5 Mill. m<sup>2</sup> erzielt.

Die im Jahr 2003 geschaffene Nutzfläche betrug 776 Tsd. m<sup>2</sup> und lag um 17,5 Prozent unter dem Niveau des Jahres zuvor.

Der überwiegende Teil der fertig gestellten Nutzfläche entfiel mit 32 Prozent (2002: 39 Prozent) auf Fabrik- und Werkstattgebäude und mit 21 Prozent (2002: 24 Prozent) auf Handels- einschließlich Lagergebäude. Über 15 Prozent Anteil haben Anstaltsgebäude (2002: fast 10 Prozent).

Der Anteil der landwirtschaftlichen Betriebsgebäude betrug 4 Prozent (2002: fast 6 Prozent).

Die für Fertigstellungen im Nichtwohnbau veranschlagten Kosten betrugen im Jahr 2003 ca. 1,1 Mrd. Euro und lagen um 15,3 Prozent über den Kosten des Jahres zuvor (ca. 1,0 Mrd. Euro).

Als Bauherren waren vor allem öffentliche Bauherren mit 445 Mill. Euro beteiligt. Durch Großprojekte gab es hier einen Anstieg im Vergleich zum Jahr 2002 um 50,6 Prozent. Es folgten Organisationen ohne Erwerbszweck mit 264 Mill. Euro (Anstieg gegenüber 2002 um 109,9 Prozent) und Unternehmen des Handels, Kreditinstitute sowie das Versicherungs- und Dienstleistungsgewerbe als Bauherren mit 203 Mill. Euro (Rückgang gegenüber 2002 um 35,3 Prozent).

Nichtwohngebäude sind vor allem gewerbliche Betriebs-, Büro-, Handels- und Lagergebäude sowie Gebäude der öffentlichen Hand.

### Im Jahr 2004 stehen mehr Wintergetreide und Winterraps im Feld

Die Meldungen der freiwilligen Ernteberichterstatter gestatten bereits jetzt erste Prognosen zum Anbau von Ackerfeldfrüchten. Danach wurden für die Ernte 2004 auf 377 000 Hektar *Getreide* (ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix) angebaut. Die Anbaufläche liegt damit um 1 Prozent über dem Niveau des Vorjahres.

Die Anbaufläche von Wintergetreide stieg im Jahr 2004 gegenüber 2003 um 32 100 Hektar bzw. 12 Prozent auf 309 900 Hektar und übertraf das langjährige Mittel 1998/2003 um 4 600 Hektar. Zurückzuführen ist das auf den milden Winter und der damit geringen Auswinterungsfläche.

Die Anbaufläche von Winterweizen beträgt 218 600 Hektar. Das sind 11 Prozent mehr als im Vorjahr und 8 Prozent mehr als im Mittel der Jahre 1998/2003.

Weitere Flächenzugänge sind bei Roggen und Wintergerste zu verzeichnen. Roggen wurde in diesem Jahr auf 11 600 Hektar und Wintergerste auf 62 000 Hektar angebaut. Das waren 27 Prozent bzw. 19 Prozent mehr als im Jahr 2003.

Der Anbau von Triticale verringerte sich innerhalb eines Jahres um 3 Prozent auf 16 700 Hektar.

Sommergetreide steht auf einer Fläche von 67 100 Hektar. Dies entspricht einem Rückgang von 26 800 Hektar bzw. 29 Prozent gegenüber dem Jahr 2003. Dabei muss jedoch beachtet werden, dass auf Grund der schlechten Witterungsverhältnisse zur Herbstsaat 2002 und Auswinterungsschäden im Frühjahr 2003 in größerem Umfang Sommergetreide nachgedrillt werden musste.

In diesem Jahr steht auf 55 600 Hektar Sommergerste. Das waren 23 Prozent weniger als im Vorjahr. Der Anbau von Sommerweizen ging innerhalb eines Jahres um 70 Prozent auf 3 100 Hektar zurück. Der Haferanbau sank um ein Viertel auf 6 400 Hektar.

Der Anbau von *Winterraps* (einschließlich der vertraglich gebundenen Flächen mit nachwachsenden Rohstoffen) wurde im Jahr 2004 gegenüber 2003 um 7 Prozent auf 107 500 Hektar ausgeweitet.

Der *Zuckerrübenanbau* bewegt sich in diesem Jahr mit einer Anbaufläche von 10 900 Hektar auf dem vergleichbaren Vorjahresniveau.

Für die *Kartoffeln* ist wieder ein leichter Anstieg der Anbaufläche um 194 Hektar bzw. 8 Prozent auf 2 800 Hektar gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen.

Außerdem sind 20 700 Hektar *Hülsenfrüchte*, darunter 17 100 Hektar Futtererbsen und 2 700 Hektar Ackerbohnen, in der Anbauplanung der Landwirte. Der Anbau von Hülsenfrüchten steigt damit im Jahr 2004 um 1 200 Hektar bzw. 6 Prozent gegenüber dem Jahr 2003.

Die Angaben tragen vorläufigen Charakter. Aussagen über den tatsächlichen Anbau liefert die Bodennutzungshaupterhebung 2004, deren erste Ergebnisse im Juli 2004 vorliegen.

## Schlachtungen und Fleischerzeugung im 1. Quartal 2004

Von Januar bis März 2004 wurden in Thüringen 408 606 als tauglich beurteilte Tiere, darunter 16 320 Rinder, 446 Kälber, 390 239 Schweine und 1 415 Schafe geschlachtet. Das waren 15 010 Tiere bzw. 3,5 Prozent weniger Schlachtungen als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Dieser Rückgang bei den Schlachtungen im 1. Quartal 2004 ist auf eine niedrigere Zahl geschlachteter Schweine und Rinder zurückzuführen. Es wurden 13 121 Schweine bzw. 3,3 Prozent weniger geschlachtet als im 1. Quartal 2003. Die Zahl der Rinderschlachtungen ging um 1 977 Tiere bzw. 10,8 Prozent zurück. Die Zahl der geschlachteten Kälber stieg um 14 Tiere bzw. 3,2 Prozent und die Schafschlachtungen erhöhten sich um 51 Tiere bzw. 3,7 Prozent.

Im 1. Quartal 2004 wurden 41 242 Tonnen Fleisch erzeugt. Auf Grund des Rückgangs der Schlachtungen sank die Schlachtmenge in den ersten drei Monaten des Jahres 2004 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 1 645 Tonnen Fleisch bzw. 3,8 Prozent. Das durchschnittliche Schlachtgewicht der Rinder lag bei 295 kg/Tier (1. Quartal 2003: 297 kg/Tier).

Bei Schweinen blieb das durchschnittliche Schlachtgewicht von 93 kg/Tier in den ersten drei Monaten des Jahres 2004 unverändert gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Die Landwirte erzielten im Durchschnitt aller Handelsklassen in den ersten drei Monaten des Jahres 2004 bei Schweinen für ein Kilogramm Schlachtgewicht (SG) 1,24 Euro. Der Auszahlungspreis lag damit um 4 Cent/kg SG über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes. Schlachtrinder brachten mit 1,65 Euro/kg Schlachtgewicht 17 Cent weniger als im 1. Quartal 2003. Die durchschnittlichen Auszahlungspreise für Schafe lagen bei 2,81 Euro/kg SG (-87 Cent/kg SG). Für Kälber wurden 2,95 Euro/kg SG erzielt (+1 Cent/kg SG).

## Jeder zehnte Thüringer krank oder unfallverletzt

Im Mai 2003 waren 10,6 Prozent der Thüringer krank oder unfallverletzt. Das geht aus den Ergebnissen des Mikrozensus hervor, der größten jährlichen repräsentativen Haushaltsbefragung, bei der alle vier Jahre auch Fragen zur Gesundheit gestellt werden. Das Ergebnis vom Mai

2003 lag über dem Stand vom April 1999 (9,3 Prozent) und entsprach dem Niveau vom April 1995 (10,5 Prozent).

Der höchste Krankenstand war im Mai 2003 bei den älteren Menschen festzustellen. So überstieg er bei den über 55-Jährigen deutlich die 10-Prozent-Grenze, lag bei den 70 bis unter 75-Jährigen bei 20 Prozent und bei den über 75-Jährigen bei fast 25 Prozent. Männer über 70 Jahre waren deutlich mehr krank und unfallverletzt als gleichaltrige Frauen.

Von den 202 400 Kranken und Unfallverletzten im Mai 2003 gaben 138 100 Personen (68,2 Prozent) an, sich in ambulanter Behandlung zu befinden. Weitere 24 800 Personen (12,3 Prozent) waren in stationärer Behandlung.

Bei 44,7 Prozent der Befragten dauerte die Krankheit oder Unfallverletzung bereits ein Jahr und länger. 11,6 Prozent gaben eine Dauer von sechs Wochen bis ein Jahr an. 16,0 Prozent waren zwei bis sechs Wochen krank und 27,7 Prozent weniger als zwei Wochen.

## Kosten der Thüringer Krankenhäuser im Jahr 2002

Für die 49 Thüringer Krankenhäuser wurden im Jahr 2002 insgesamt 1 529,6 Mill. Euro verausgabt. Damit stiegen die Gesamtausgaben innerhalb eines Jahres um 42,2 Mill. Euro bzw. 2,8 Prozent. Demgegenüber standen Abzüge in Höhe von 36,2 Mill. Euro. Nach Abzug dieser nicht-pflegesatzfähigen Kosten standen 1 494,2 Mill. Euro bereinigte Kosten für die Thüringer Krankenhäuser zu Buche.

Den Hauptanteil an den Gesamtkosten im Jahr 2002 hatten die Personalkosten mit fast zwei Dritteln (64,2 Prozent). Insgesamt wurden rund 982,7 Mill. Euro für das ärztliche und nichtärztliche Personal ausgegeben. Das waren 35,3 Mill. Euro bzw. 3,7 Prozent mehr als im Jahr 2001.

Weitere 539,4 Mill. Euro entfielen auf die Sachkosten. Deren Anteil an den Gesamtkosten im Jahr 2002 betrug 35,2 Prozent. Gegenüber dem Jahr zuvor stiegen diese Kosten um 3,6 Mill. Euro bzw. 0,7 Prozent. Rund die Hälfte der Sachkosten (50,1 Prozent) wurde für den medizinischen Bedarf verwendet. Weitere Schwerpunkte waren Kosten für die Instandhaltung (11,5 Prozent), für Wirtschaftsbedarf (10,5 Prozent), für Lebensmittel (7,0 Prozent) und für Wasser, Energie und Brennstoffe (6,5 Prozent).

Im Jahr 2002 kostete ein Berechnungs- bzw. Belegungstag in Thüringen durchschnittlich 304 Euro. Das waren 14 Euro bzw. 4,8 Prozent mehr als im Jahr zuvor. Je Behandlungsfall betrugen die durchschnittlichen Gesamtkosten 2 829 Euro. Im Jahr 2001 waren es durchschnittlich 2 832 Euro.

### **4 953 erfolgreiche Hochschulabschlüsse im Prüfungsjahr 2003**

Im Prüfungsjahr 2003 führten an den 11 Thüringer Hochschulen insgesamt 4 953 Prüfungen zu erfolgreichen Abschlüssen von Studium oder Promotion. Damit stieg die Zahl der erfolgreichen Abschlussprüfungen gegenüber dem Jahr 2002 um 657 Abschlüsse.

Von den 4 Thüringer Universitäten und der Hochschule für Musik wurden im Prüfungsjahr 2003 insgesamt 2 202 Diplomprüfungen und entsprechende Abschlüsse gemeldet sowie 520 Promotionen und 403 Staatsprüfungen für ein Lehramt.

In den Fachhochschulstudiengängen waren es an den 4 Fachhochschulen und den 2 Verwaltungsfachhochschulen 1 450 Diplomabschlüsse.

Weiterhin gab es 148 künstlerische Abschlüsse, 171 Bachelor-, 19 Masterabschlüsse sowie 40 sonstige Abschlüsse.

98,8 Prozent aller Prüfungen wurden im Prüfungsjahr 2003 bestanden. Damit lag die Erfolgsquote 0,2 Prozentpunkte niedriger als im Jahr zuvor. Fast drei Viertel aller erfolgreich abgelegten Prüfungen wurden mit den Gesamtnoten gut, sehr gut und mit Auszeichnung bewertet.

Im Bereich Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften wurden im Jahr 2003, wie in den vergangenen Jahren, mit 1 466 Abschlussprüfungen (29,6 Prozent) die meisten Abschlüsse registriert. Über ein Viertel dieser Abschlüsse betraf das Fach Betriebswirtschaftslehre.

Innerhalb der Ingenieurwissenschaften mit 1 014 Abschlüssen (20,5 Prozent) standen die Studienfächer Architektur und Bauingenieurwesen/Ingenieurbau mit fast der Hälfte aller Abschlüsse an der Spitze.

Im Bereich Mathematik/Naturwissenschaften beendeten 631 Studenten (12,7 Prozent) ihr Studium erfolgreich. Dabei dominierten mit 29,0 Prozent die Studienfächer Informatik und Wirtschaftsinformatik.

Neben den Sprach- und Kulturwissenschaften mit 868 Abschlüssen (17,5 Prozent) war auch in den Bereichen Humanmedizin mit 425 Abschlüssen (8,6 Prozent), Kunst, Kunstwissenschaft mit 296 Abschlüssen (6,0 Prozent), Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften mit 197 Abschlüssen (4,0 Prozent) und Sport mit 56 Abschlüssen (1,1 Prozent) ein Anstieg gegenüber dem Jahr 2002 zu verzeichnen.

### **Gasthörer an Thüringer Hochschulen**

Für das Wintersemester 2003/2004 meldeten die Thüringer Hochschulen neben den insgesamt 49 193 Studierenden auch 268 Gasthörer, darunter 153 Frauen. Das waren 11 Gasthörer bzw. 3,9 Prozent weniger als im Wintersemester 2002/2003.

Die Gasthörer können auch ohne Nachweis einer Hochschulreife einzelne Kurse oder Lehrveranstaltungen an den Hochschulen besuchen. In 38 unterschiedlichen Fachrichtungen wurde den Gasthörern sowohl eine gezielte berufsbegleitende wissenschaftliche als auch eine auf persönliche Bildungsinteressen abgestellte Weiterbildung ermöglicht.

Jeder 2. Gasthörer (135 Personen bzw. 50,4 Prozent) erweitert sein Wissen an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Es folgt die Universität Erfurt (49 Gasthörer bzw. 18,3 Prozent) und die Bauhaus-Universität Weimar (47 Gasthörer bzw. 17,5 Prozent).

Wie in den Jahren zuvor entschieden sich im Wintersemester 2003/2004 die meisten Gasthörer für die Fächergruppen Sprach- und Kulturwissenschaften (146 Gasthörer) sowie Kunst, Kunstwissenschaft (49 Gasthörer).

Die Gasthörer können eine oder mehrere Veranstaltungen von den angebotenen Fachrichtungen der Hochschulen belegen. Die beliebtesten Fachrichtungen sind Geschichte (65 Gasthörer) gefolgt von Germanistik (50 Gasthörer) und Kunst, Kunstwissenschaften allgemein (32 Gasthörer).

67 der Gasthörer belegten zwei Fachrichtungen und 7 Personen drei und mehr.

Das Durchschnittsalter der Gasthörer beträgt 49 Jahre. 5 Gasthörer sind jünger als 20 Jahre. Fast die Hälfte aller Gasthörer (49,6 Prozent) gehört zu der Altersgruppe der 20 bis unter 60-Jährigen. Ein Fünftel aller Gasthörer (20,9

Prozent) ist zwischen 60 und 65 Jahre alt und mehr als jeder vierte Gasthörer (26,9 Prozent) ist 65 bis 79 Jahre alt. 2 Herren sind bereits 80 Jahre.

## Kulturlandschaft Thüringen im Bundesvergleich

Mit 115 Euro je Einwohner im Jahr 2001 gehört Thüringen nach Berlin, Sachsen und Bremen zu den Bundesländern mit den höchsten Kulturausgaben pro Kopf der Bevölkerung. Im Durchschnitt beliefen sich die Kulturausgaben der Länder auf 89 Euro je Einwohner. Im Verhältnis der öffentlichen Kulturausgaben zur Wirtschaftskraft liegt Thüringen mit 0,7 Prozent ziemlich genau im Durchschnitt der neuen Länder, der seinerseits jedoch doppelt so hoch ist wie der Länderdurchschnitt insgesamt.

Diese und eine Fülle anderer detaillierter Informationen offenbart der Kulturfinanzbericht 2003 der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Auf der Basis der Jahresrechnungsstatistik für das Jahr 2001 werden Strukturen und Entwicklungen transparent und unter den Bundesländern vergleichbar gemacht.

So wird deutlich, dass Länder und Gemeinden die Kulturausgaben mit 43,0 bzw. 44,6 Prozent nahezu zu gleichen Teilen tragen, während der Bund 12,4 Prozent beiträgt. Insgesamt stellten die öffentlichen Haushalte 1,66 Prozent ihres Gesamtetats zur Verfügung: 8 354,5 Mill. Euro. Für Thüringen bedeuteten 279,6 Mill. Euro an Kulturausgaben 2,66 Prozent vom Gesamthaushalt.

Der Kulturbereich Theater und Musik macht in Thüringen, wie in fast allen Ländern, den größten Teil der öffentlichen Kulturausgaben aus. Im Jahr 2001 waren es 46,5 Prozent aller Kulturausgaben. Einen höheren Anteil wiesen nur Hamburg, Bremen und Rheinland-Pfalz auf. Weitere 15,9 Prozent flossen in die Finanzierung von Museen, Sammlungen und Ausstellungen. Für Denkmalschutz und Denkmalpflege brachte der Freistaat mit 9,7 Prozent einen doppelt so hohen Anteil auf als der Bundesdurchschnitt verzeichnet. Hier weist nur Sachsen einen nochmals um ein Drittel höheren Anteil auf.

Mit dem Kulturfinanzbericht 2003 legen die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder in Zusammenarbeit mit der Kultusministerkonferenz, der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und dem Deutschen Städtetag nach 2001 zum zweiten Mal einen umfassenden Bericht über die öffentliche Kulturfinanzierung vor. Erst-

mals verständigten sich Bund, Länder und der Deutsche Städtetag auf eine gemeinsame Kulturdefinition. Demnach werden dem Kulturbereich die Aufgabenbereiche Theater, Musikpflege, wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche Bibliotheken und Museen, Denkmalschutz, auswärtige Kulturpolitik und sonstige Kulturpflege, Kunsthochschulen sowie die Verwaltung für kulturelle Angelegenheiten zugeordnet. Diese Definition orientiert sich an den Abgrenzungen der Europäischen Union und ermöglicht in Zukunft auch internationale Ausgabenvergleiche.

Neuland betritt der Kulturfinanzbericht mit der Veröffentlichung einer vergleichenden Übersicht über die Höhe der laufenden Kulturausgaben je Einwohner auf der Ebene ausgewählter Städte. Beispielsweise folgt Erfurt mit 122 Euro je Einwohner unter allen Landeshauptstädten nach Magdeburg (127 Euro) und Stuttgart (125 Euro) auf dem dritten Platz.

Der Kulturfinanzbericht 2003 enthält in detaillierten Tabellen und Grafiken viele weitere Informationen zur Entwicklung und Verteilung der Kulturausgaben in Bund, Ländern und Gemeinden.

Die elektronische Version wird als PDF-Datei im Web-Shop [www.tls.thueringen.de](http://www.tls.thueringen.de) zum Preis von 10 Euro angeboten. In gedruckter Form ist der Kulturfinanzbericht 2003 ab Mitte Mai 2004 auch beim Thüringer Landesamt für Statistik für 15 Euro zu beziehen. Ergänzende Tabellen (1975 – 2003) im Excel-Format zur Kulturfinanzierung von Bund und Ländern stehen als kostenpflichtiges Download-Angebot zum Preis von 4 Euro im Web-Shop bereit, während entsprechende Angaben für die kreisfreien Städte sogar als kostenloser Download verfügbar sind.

## Schulden der Thüringer Kommunen verringern sich langsam

Am 31.12.2003 beliefen sich die Schulden des Landes Thüringen auf 13 073 Mill. Euro. Das waren 898 Mill. Euro bzw. 7,4 Prozent mehr als am 31.12.2002.

Auf jeden Einwohner entfielen Ende 2003 rein rechnerisch 5 486 Euro Landesschulden. Ende 2002 waren es 5 068 Euro.

Die Thüringer Gemeinden, Verwaltungsgemeinschaften und Landkreise waren nach der jährlichen Schuldenstatistik zum gleichen Stichtag mit 2 939 Mill. Euro verschuldet. Das waren 27 Mill. Euro bzw. 0,9 Prozent weniger als am

31.12.2002. Es gelang ihnen das vierte Jahr in Folge, den Schuldenstand durch höhere Tilgungen als Neuaufnahmen geringfügig zu reduzieren.

In den sechs kreisfreien Städten sanken die Schulden um 4,8 Prozent und in den kreisangehörigen Gemeinden um 1,0 Prozent. Die Schulden der Landkreise stiegen dagegen um 3,2 Prozent.

Die Pro-Kopf-Verschuldung verringerte sich nur um einen Euro auf 1 233 Euro, da die Schuldenlast, bedingt durch einen Bevölkerungsrückgang im Jahr 2003 von rund 19 000 Einwohnern bzw. 0,8 Prozent, auf immer weniger Schultern ruhte.

### Bruttostundenlohn der Arbeiter und Arbeiterinnen um 2 Prozent gestiegen

Ein vollzeitbeschäftigter Arbeiter im Verarbeitenden Gewerbe Thüringens erhielt im Januar 2004 einen durchschnittlichen Bruttostundenlohn in Höhe von 10,40 Euro. Das waren 0,20 Euro bzw. 2 Prozent mehr als im Januar 2003.

Männliche Arbeiter hatten im Januar 2004 einen Stundenlohn von 10,99 Euro. Im Vergleich zu Januar 2003 waren das 0,23 Euro je Stunde mehr. Arbeiterinnen erhielten im Januar 2004 im Durchschnitt 8,87 Euro je Stunde. Damit betrug die Lohndifferenz zwischen männlichen Arbeitern und Arbeiterinnen rund ein Fünftel.

Dieser Unterschied ist vor allem auf die abweichenden Beschäftigungsstrukturen (Ausbildung, Art der Tätigkeit, Lebensalter, Berufsjahre u.ä.) zurückzuführen.

So waren im Januar 2004 rund 47 Prozent aller männlichen Arbeiter mit Tätigkeiten beschäftigt, die als besonders schwierig oder verantwortungsvoll oder vielgestaltig anzusehen waren. Bei den Arbeiterinnen lag der Anteil der Facharbeiterinnen bei 16,6 Prozent. Dagegen übten 28,1 Prozent der Arbeiterinnen Tätigkeiten aus, die als Hilfsarbeiten zu bewerten waren. Bei den männlichen Arbeitern lag der Anteil bei 9,1 Prozent.

Die durchschnittliche bezahlte Wochenarbeitszeit im Verarbeitenden Gewerbe – 39,7 Stunden – lag mit 39,8 Stunden bzw. 39,6 Stunden bei den Arbeitern und den Arbeiterinnen nahezu auf dem gleichen Niveau.

Innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes gab es unterschiedliche Stundenlöhne.

Die höchsten Stundenlöhne erzielten die Arbeiter in Thüringen im Fahrzeugbau mit 12,10 Euro, gefolgt von der Chemischen Industrie mit 11,25 Euro und dem Bereich „Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik“ mit 10,89 Euro. Die Schlusslichter auf der Verdienstsкала innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes bildeten das Ledergewerbe mit einem Bruttostundenlohn von 6,81 Euro, das Textil- und Bekleidungsgewerbe mit 7,86 Euro sowie das Ernährungsgewerbe und die Tabakverarbeitung mit 9,28 Euro.

Das Ernährungsgewerbe und die Tabakverarbeitung hatten im Januar 2004 mit je 40,9 Stunden die längste bezahlte Wochenarbeitszeit innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes.

Der Bereich mit den höchsten Stundenlöhnen (Fahrzeugbau) hatte mit 38,9 Stunden die kürzeste bezahlte Wochenarbeitszeit. Es folgte das Ledergewerbe mit 39,1 Wochenstunden.

#### *Bitte beachten:*

Die Angaben über Verdienste und Arbeitszeiten sind Durchschnittswerte, die auf der Grundlage der laufenden Verdiensterhebung im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich ermittelt wurden. Für Rückschlüsse auf die eigene Einkommenssituation können die statistisch ermittelten Durchschnittswerte jedoch nur eingeschränkt herangezogen werden, da diese u.a. in Abhängigkeit von der jeweils ausgeübten Tätigkeit und der Anzahl der Berufsjahre bisweilen erheblich voneinander abweichen können. Auch bestehen zwischen den Branchen einzelner Wirtschaftsbereiche sowie zwischen den Unternehmen eines Wirtschaftsbereiches oft beträchtliche Unterschiede im Einkommensniveau.

Weitere detaillierte Angaben, z.B. nach Wirtschafts- und Leistungsgruppen, enthält der Statistische Bericht „Verdienste und Arbeitszeiten im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich Thüringens, Januar 2004“.

### Verbraucherpreisindex im April 2004 abermals gestiegen

Der Verbraucherpreisindex für Thüringen stieg im April dieses Jahres im Vergleich zum Vormonat um 0,3 Prozent. Bundesweit ergibt sich für den Verbraucherpreisindex nach vorläufigen Berechnungen ebenfalls ein Anstieg um 0,3 Prozent.



Der Preisanstieg in Thüringen um 0,3 Prozent ist das Ergebnis gegenläufiger Entwicklungen in den einzelnen Teilindizes. So stiegen die Preise *zum Vormonat* im Bereich der Gesundheitspflege um 2,0 Prozent. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf die Preissteigerung bei medizinischen Erzeugnissen, Geräten und Ausrüstungen um 4,7 Prozent zurückzuführen.

Auch im Bereich Verkehr stiegen im vergangenen Monat die Preise. So mussten für Verkehrsdienstleistungen 4,0 Prozent sowie für Kraft- und Schmierstoffe 2,3 Prozent mehr bezahlt werden als noch im Monat März dieses Jahres.

Für „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ sowie für „Alkoholische Getränke, Tabakwaren“ musste ebenfalls tiefer in die Taschen gegriffen werden. Der Preisanstieg betrug hier jeweils 0,4 Prozent.

Während bei den Nahrungsmitteln insbesondere Obst (+3,7 Prozent) und Gemüse (+1,5 Prozent) den Preisanstieg bestimmten, trug hauptsächlich die Erhöhung der Bierpreise um 1,6 Prozent zum Anstieg des Preisniveaus bei alkoholischen Getränken/Tabakwaren bei.

Preisnachlässe gab es vor allem bei Bekleidung und Schuhen (-0,4 Prozent) sowie im Freizeitsektor (-0,5 Prozent). Hier waren es die Pauschalreisen, die mit einem Rückgang um 1,6 Prozent die Gesamtentwicklung bestimmten.

Die *Jahresteuersatzrate* für Deutschland wird im April 2004 nach vorläufigen Angaben voraussichtlich 1,6 Prozent erreichen (März 2004: 1,1 Prozent).

Mit einem Wert von 1,4 Prozent wurde im April 2004 die höchste Jahresteuersatzrate in Thüringen in diesem Jahr erzielt.

Verursacht wurde die Zunahme der Jahresteuersatzrate u.a. durch Preiserhöhungen für die „Gesundheitspflege“ (+21,2 Prozent) sowie für „Alkoholische Getränke und Tabakwaren“ (+7,5 Prozent), wobei u.a. Tabakwaren im April 2004 um 12,2 Prozent teurer waren als im entsprechenden Vorjahresmonat.

Überdurchschnittliche Preiserhöhungen gab es u.a. auch für Dienstleistungen sozialer Einrichtungen (+4,6 Prozent),

Finanz- (+3,9 Prozent) und Versicherungsdienstleistungen (+2,7 Prozent) sowie für Verkehrsdienstleistungen (+3,5 Prozent).

Niedrigere Preise als im April 2003 waren u.a. für „Bekleidung und Schuhe“ (-1,3 Prozent) sowie im Bereich „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“ (-0,5 Prozent) zu zahlen.

## Webshop und kostenfreie Downloads

Das Thüringer Landesamt für Statistik setzt in seinem Internetangebot jetzt einen neu gestalteten Webshop ein. Dieser erlaubt nicht nur die bereits gewohnte Bestellung von Veröffentlichungen in gedruckter Form oder auf Datenträgern. Er ermöglicht darüber hinaus die Online-Bestellung statistischer Daten als elektronische Dateien. Die bestellten Dateien im Excel-Format werden im Handumdrehen per E-Mail versandt.

Neu sind auch die kostenfreien Downloads der Statistischen Berichte. In einem gesonderten Bereich der Homepage werden alle Statistischen Berichte als pdf-Datei bereitgestellt. Mittels des bekannten Acrobat Readers können die statistischen Informationen auf dem eigenen PC gelesen und ausgewertet werden.

Wer über neu herausgegebene Informationen aktuell informiert werden möchte, abonniert einfach die kostenfreien Newsletter. Man erhält dann per E-Mail jedes Mal eine Nachricht, wenn ein neuer Bericht (ggf. auf Wunsch eingeschränkt auf spezielle Interessengebiete) oder ein neues Verzeichnis erschienen ist.

Ein Besuch der Internet-Adresse des Thüringer Landesamtes für Statistik

<http://www.tls.thueringen.de>

oder

<http://www.statistik.thueringen.de>

lohnt sich also!

Webshop und Downloads finden Sie unter:

→ „Shop und Service“ → „Veröffentlichungen“.

Übrigens: Unter „Thüringer Daten“ werden täglich neue, aktuelle Ergebnisse in Internet-Tabellen eingestellt!

Edgar Freund

(Tel.: 0361/3784114; e-mail: EFreund@tls.thueringen.de)

## Thüringen aktuell

*Die wirtschaftliche Entwicklung im Monat März 2004 wurde im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe u.a. davon geprägt, dass sich gegenüber dem Vormonat die Zahl der Beschäftigten weiter erhöhte und der Umsatz relativ stark anstieg, wobei zu berücksichtigen ist, dass drei Arbeitstage mehr zur Verfügung standen. Auch das Auftragsvolumen hat sich deutlich erhöht. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat konnten ebenfalls Zuwachsraten bei den genannten Kennziffern erzielt werden (bei zwei Arbeitstagen mehr).*

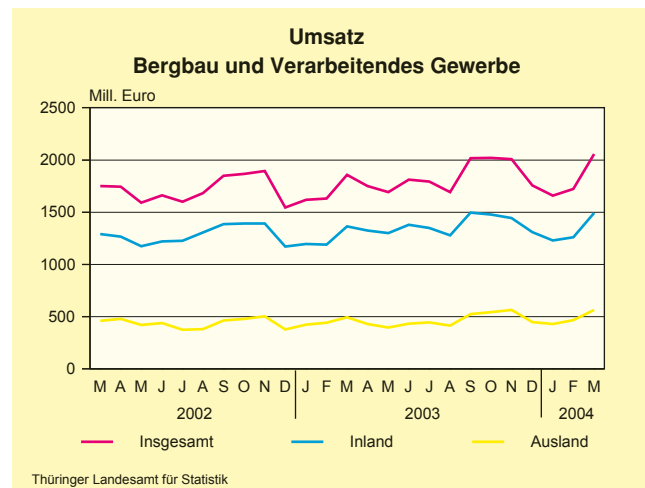
*Im Bauhauptgewerbe haben sich saisonbedingt zwar die Zahl der Beschäftigten sowie der Umsatz gegenüber Februar 2004 erhöht, im Vergleich zum Monat März 2003 waren die genannten Kennziffern aber deutlich niedriger. Beim Auftragseingang konnte gegenüber März 2003 jedoch ein Anstieg verzeichnet werden. Im Ausbaugewerbe lagen die Zahl der Beschäftigten und der Umsatz im 1. Quartal 2004 weiterhin unter den vergleichbaren Vorjahreswerten.*

*Im März dieses Jahres ging, u.a. auch durch die einsetzende Frühjahrsbelegung, die Zahl der registrierten Arbeitslosen gegenüber dem Vormonat zurück und lag auch unter der des vergleichbaren Vorjahresmonats (u.a. dadurch bedingt, dass seit 1.1.2004 Personen in Trainingsmaßnahmen aus der Zahl der Arbeitslosen herausfallen).*

### Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Der **Umsatz** der Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hatte im Monat März 2004 ein Volumen von 2 057 Mill. Euro, was einem Anstieg zum Vorjahresmonat von 10,8 Prozent entsprach (bei zwei Arbeitstagen mehr). Im Vergleich zum Vormonat war das Umsatzvolumen um 19,3 Prozent angestiegen (bei drei Arbeitstagen mehr). Der Auslandsumsatz betrug 563 Mill. Euro und war damit um 14,5 Prozent höher als im März 2003; der Inlandsumsatz stieg um 9,5 Prozent auf 1 494 Mill. Euro. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) war mit 27,4 Prozent im März 2004 um 0,9 Prozentpunkte höher als im März des Vorjahres.

Im Vergleich zum Vormonat stieg der Inlandsumsatz um 18,8 Prozent und der Auslandsumsatz um 20,8 Prozent.

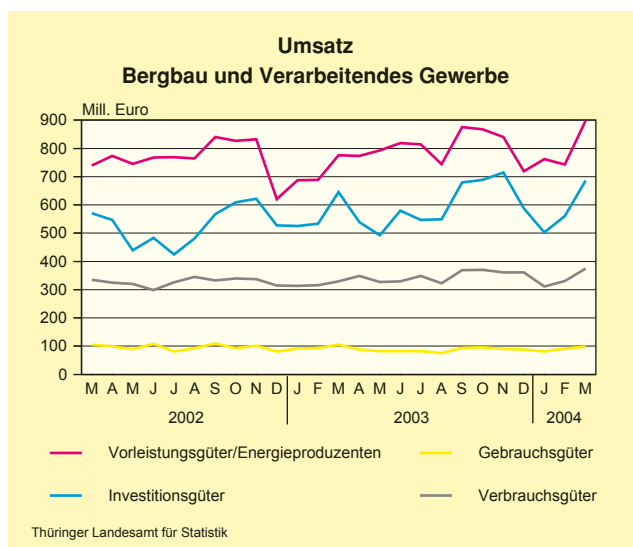


Das Umsatzwachstum gegenüber März 2003 wurde von den Hauptgruppen der Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten (+15,7 Prozent), der Verbrauchsgüterproduzenten (+14,0 Prozent) und der Investitionsgüterproduzenten (+6,2 Pro-

zent) erzielt. Bei den Gebrauchsgüterproduzenten ging der Umsatz um 7,4 Prozent zurück.

Das im 1. Vierteljahr 2004 erreichte Umsatzvolumen von 5 438 Mill. Euro war insgesamt um 6,5 Prozent höher als im 1. Vierteljahr 2003 (bei einem Arbeitstag mehr). Der Inlandsumsatz (3 980 Mill. Euro) erreichte in diesem Zeitraum einen Anstieg um 6,1 Prozent und der Auslandsumsatz (1 458 Mill. Euro) um 7,7 Prozent. Die Exportquote (Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz) erhöhte sich durch das stärkere Wachstum des Auslandsumsatzes von 26,5 Prozent im 1. Quartal 2003 auf 26,8 Prozent im 1. Quartal dieses Jahres.

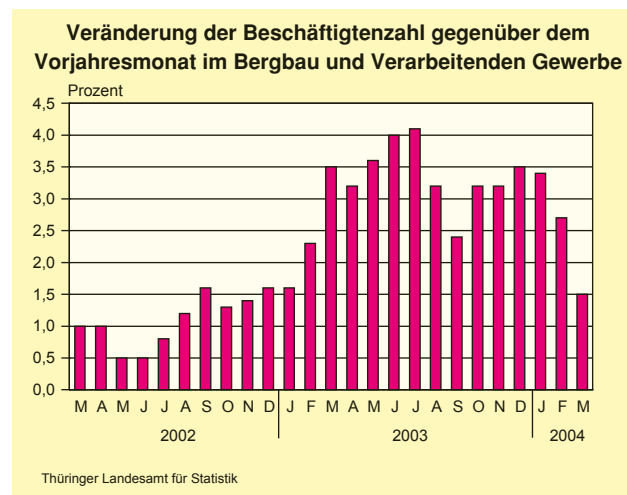
Eine Umsatzsteigerung wurde im 1. Quartal 2004 von drei der vier Hauptgruppen erreicht, darunter die Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten mit einem Wachstum von 11,7 Prozent. Bei den Gebrauchsgüterproduzenten ging das Umsatzvolumen um 7,0 Prozent zurück.



Die höchste Exportquote wies in diesem Zeitraum die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten aus (41,1 Prozent), gefolgt von den Gruppen der Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten und der Gebrauchsgüterproduzenten mit jeweils 24,2 Prozent.

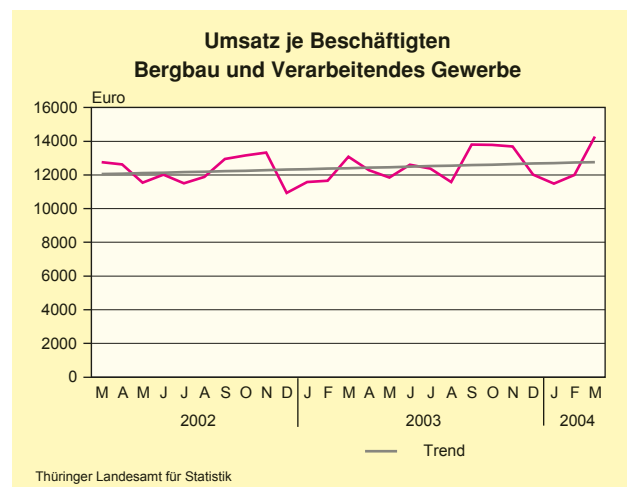
Die Zahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) hat sich im März 2004 wieder leicht erhöht. Mit 144 079 Personen (Vormonat: 143 663) waren insgesamt auch 2 110 Personen (+1,5 Prozent) mehr in diesem Bereich tätig als im März

des Vorjahres. Das Wachstum gegenüber dem jeweils vergleichbaren Vorjahresmonat hat sich in den letzten Monaten jedoch leicht verlangsamt.



Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war im ersten Quartal dieses Jahres um 2,5 Prozent höher als im 1. Quartal des Vorjahres. Einen Beschäftigtenzuwachs verzeichneten dabei die Hauptgruppen der Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten (+4,6 Prozent), der Verbrauchsgüterproduzenten (+2,5 Prozent) und der Investitionsgüterproduzenten (+0,7 Prozent). Bei den Gebrauchsgüterproduzenten ging die durchschnittliche Beschäftigtenzahl dagegen um 4,2 Prozent zurück.

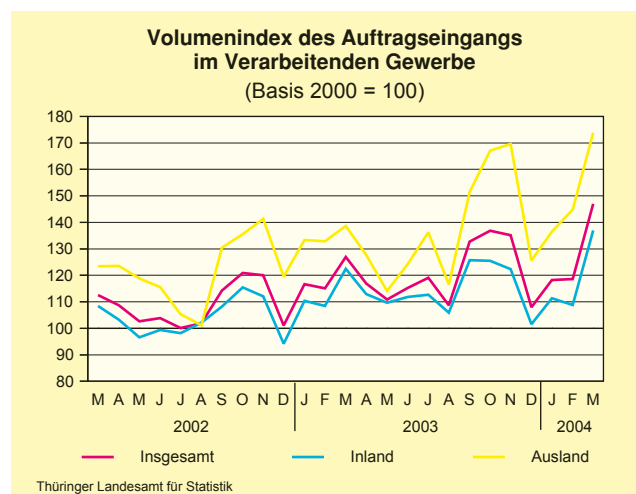
Die Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe stieg im Monat März 2004 auf einen Wert von 14 277 Euro (Vormonat: 12 001 Euro) und lag damit um 9,2 Prozent über dem Wert vom März 2003.



Im 1. Quartal 2004 war der Umsatz je Beschäftigten mit 38 Tsd. Euro um 3,9 Prozent höher als im ersten Quartal 2003. Mehr Umsatz je Beschäftigten meldeten die Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten (+6,8 Prozent), die Verbrauchsgüterproduzenten (+3,4 Prozent) und die Investitionsgüterproduzenten (+1,9 Prozent). Die Gebrauchsgüterproduzenten erzielten einen unter dem Vorjahreszeitraum liegenden Umsatz je Beschäftigten.

Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat März 2004 mit 21 854 Tsd. Stunden um 9,6 Prozent höher als im März des Vorjahres und um 12,6 Prozent höher als im Februar dieses Jahres. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,6 Stunden (Vormonat: 6,8 Stunden; März 2003: 6,7 Stunden).

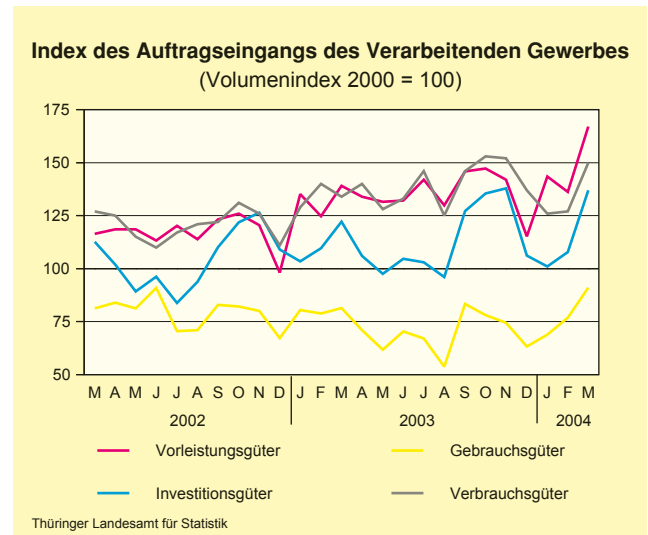
Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (Basis: 2000 = 100) in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes stieg im März 2004 im Vergleich zum Vormonat um 24,0 Prozent und lag mit einem Indexstand von 147,0 um 15,8 Prozent über dem Niveau vom März des Vorjahres. Im Vergleich zum März 2003 stieg die Auslandsnachfrage um 25,4 Prozent und die Inlandsnachfrage um 11,9 Prozent.



Mit einem Volumenindex des Auftragseingangs (Basis: 2000 = 100) von durchschnittlich 127,9 in den ersten drei Monaten des Jahres 2004 wurde der Stand des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes um 7,0 Prozent überboten, davon bei Auftragseingängen aus dem Inland um 4,6 Prozent und bei Auftragseingängen aus dem Ausland um 12,4 Prozent.

Nach Hauptgruppen betrachtet, hat sich die Auftragslage besonders bei den Herstellern von Vorleistungsgütern spürbar verbessert. Diese Betriebe verzeichneten im 1. Quartal dieses Jahres eine Zunahme der eingegangenen Aufträge

um 11,9 Prozent gegenüber dem 1. Quartal 2003. Auch die Investitionsgüter- und die Verbrauchsgüterproduzenten registrierten von Januar bis März 2004 mehr Bestellungen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres (+3,2 Prozent bzw. +0,1 Prozent). Rückläufig waren dagegen die Auftragseingänge bei den Gebrauchsgüterproduzenten (-1,8 Prozent).



## Baugewerbe

Die Betriebe des Baugewerbes insgesamt (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) erzielten im 1. Quartal 2004 einen **Gesamtumsatz** in Höhe von 409 Mill. Euro. Damit gingen die Umsätze gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 32 Mill. Euro bzw. 7,4 Prozent zurück.

Ende März 2004 waren in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Baugewerbes 23 938 Personen beschäftigt. Zum vergleichbaren Stichtag des Vorjahres sank die Zahl der **Beschäftigten** um 3 671 Personen bzw. 13,3 Prozent.

Im 1. Quartal 2004 erreichten die Betriebe des Baugewerbes insgesamt (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) eine Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) von 17 074 Euro. Das waren, hauptsächlich bedingt durch den gegenüber dem Umsatzrückgang deutlicheren Rückgang der Anzahl der Beschäftigten, 6,9 Prozent mehr als im 1. Quartal 2003.

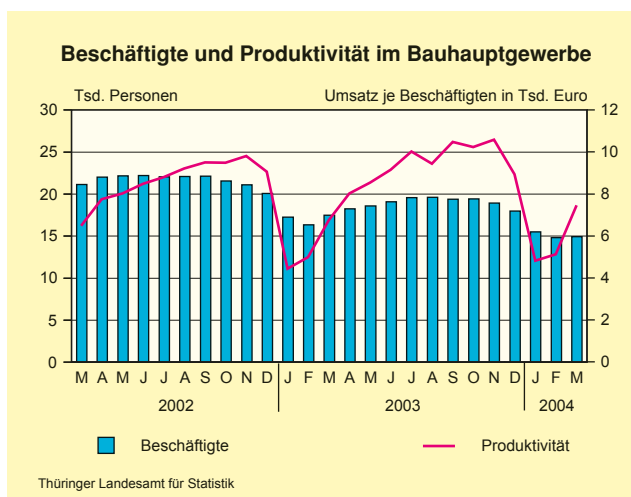
Der **Umsatz im Bauhauptgewerbe** war im März 2004 mit 111 Mill. Euro (Vormonat: 76 Mill. Euro) um 5,6 Prozent niedriger als im März 2003. Von diesem Umsatzrückgang waren der Wohnungsbau (Rückgang des baugewerblichen

Umsatzes um 12,4 Prozent) und der öffentliche und Straßenbau (-8,1 Prozent) betroffen. Im gewerblichen Bau hat sich der baugewerbliche Umsatz geringfügig erhöht (+0,2 Prozent).

Im gesamten 1. Quartal 2004 wurde im Bauhauptgewerbe ein Umsatz von 262 Mill. Euro erzielt, 14 Mill. Euro bzw. 5,1 Prozent weniger als im 1. Quartal 2003. Dieser Rückgang wurde wiederum vom öffentlichen und Straßenbau (Rückgang des baugewerblichen Umsatzes um 8,9 Prozent) und vom Wohnungsbau (-5,2 Prozent) verursacht; im gewerblichen Bau hat sich der Umsatz leicht erhöht (+0,7 Prozent).

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat März 2004 trotz der einsetzenden Frühjahrsbelegung nur leicht erhöht (+0,7 Prozent). Mit 14 940 Personen waren 106 Personen mehr beschäftigt als im Februar dieses Jahres. Die Beschäftigtenzahl im März des Vorjahres (17 477 Personen) wurde jedoch deutlich unterschritten (-14,5 Prozent bzw. -2 537 Personen).

Der **Umsatz je Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe erreichte im März 2004 einen Wert von 7 462 Euro. Die Produktivität war damit um 10,4 Prozent höher als im März 2003 und um 45,7 Prozent höher als im Vormonat.



Im gesamten 1. Quartal 2004 verzeichnete das Bauhauptgewerbe eine um 7,0 Prozent höhere Produktivität als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, da die rückläufige Entwicklung des Umsatzes geringer ausfiel als die der Zahl der Beschäftigten.

Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat März 2004 mit 1 482 Tsd. Stunden um 39,4 Prozent höher als im Vormonat, lagen jedoch um 14,3 Prozent unter dem Niveau vom gleichen Vorjahresmonat. Der Rückgang gegenüber März 2003 wurde sowohl im öffentlichen und Straßenbau (-19,7 Prozent), als auch im gewerblichen Bau (-9,0 Prozent) und im Wohnungsbau (-4,7 Prozent) verursacht.

Im Zeitraum Januar bis März 2004 war die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe um 10,0 Prozent niedriger als in den ersten drei Monaten des Vorjahres, wiederum verursacht von allen drei Auftraggeber- bzw. Bauartengruppen, darunter allein im öffentlichen und Straßenbau ein Rückgang um 13,9 Prozent.

Die Auftragslage im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat März 2004 spürbar verbessert, was überwiegend auf Großaufträge im öffentlichen und Straßenbau, und hier vor allem im Autobahnbau, zurückzuführen ist. Der **Auftragseingang** stieg gegenüber dem Vormonat um 90 Mill. Euro (+106,6 Prozent) auf 174 Mill. Euro und war damit auch um 44 Mill. Euro bzw. 34,0 Prozent höher als im März 2003. Der Anstieg gegenüber dem Vormonat erfolgte sowohl im öffentlichen und Straßenbau (+79 Mill. Euro), als auch im gewerblichen Bau (+9 Mill. Euro) und im Wohnungsbau (+2 Mill. Euro). Gegenüber März 2003 haben sich dagegen nur im öffentlichen und Straßenbau die Auftragseingänge erhöht (+49 Mill. Euro).

Im gesamten 1. Quartal 2004 war das Volumen der Auftragseingänge mit 320 Mill. Euro um 15 Mill. Euro höher als in den ersten drei Monaten 2003. Der Index des Auftragseingangs stieg um 4,9 Prozent.

Der **Gesamtumsatz** im **Ausbaugewerbe** betrug im 1. Quartal dieses Jahres 147 Mill. Euro und war damit um 11,1 Prozent bzw. 18 Mill. Euro niedriger als im 1. Quartal 2003.

Ende März 2004 waren 8 998 Personen im Ausbaugewerbe beschäftigt. Die **Beschäftigtenzahl** war damit um 11,2 Prozent niedriger als im März 2003.

Der **Umsatz je Beschäftigten** stieg im 1. Quartal 2004 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum geringfügig (+0,1 Prozent) auf 16 292 Euro.



## Baugenehmigungen und Baufertigstellungen

Von Januar bis März 2004 wurden in Thüringen mit den bisher gemeldeten Baugenehmigungen bzw. Bauanzeigen 1 418 *Wohnungen* zum Bau freigegeben. Die Anzahl der genehmigten Wohnungen (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) verringerte sich gegenüber dem 1. Vierteljahr 2003 um 4,6 Prozent. Dieser Rückgang fiel angesichts des hohen Niveaus des 1. Vierteljahres 2003 noch moderat aus. Die zu erwartenden Einschränkungen in der Eigenheimförderung hatten vor allem in den ersten Monaten des Jahres 2003 eine Antragsflut für Baugenehmigungen ausgelöst.

Gut vier Fünftel der genehmigten Wohnungen werden in Neubauten entstehen.

Im Wohnungsneubau hatten die Bauherren mit 1 150 Wohnungen 6,4 Prozent weniger eingeplant als von Januar bis März 2003.

Betrachtet man dabei die einzelnen Wohngebäudearten, verlief die Entwicklung differenziert. So lag das Genehmigungsergebnis der Einfamilienhäuser mit 878 Wohnungen um 5,8 Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahresniveau. Bei Wohnungen in Zweifamilienhäusern gab es mit 160 zum Bau freigegebenen Wohnungen einen leichten Anstieg um 1,3 Prozent.

Die Anzahl der genehmigten Wohnungen in neuen Mehrfamilienhäusern ging dagegen um 19,4 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum auf 112 Wohnungen zurück.

Die Anzahl der Baugenehmigungen, durch die Wohnungen im Rahmen von Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Gebäuden entstehen sollen, hat sich leicht erhöht. Hier wurden im 1. Vierteljahr dieses Jahres 250 Wohnungen genehmigt. Das waren 0,8 Prozent mehr als in den ersten drei Monaten 2003.

Die dargestellte Situation auf dem Wohnungssektor im 1. Vierteljahr 2004 findet seine Fortsetzung in den Auftragseingängen im Wohnungsbau, die die Betriebe des Bauhauptgewerbes im gleichen Zeitraum erhielten.

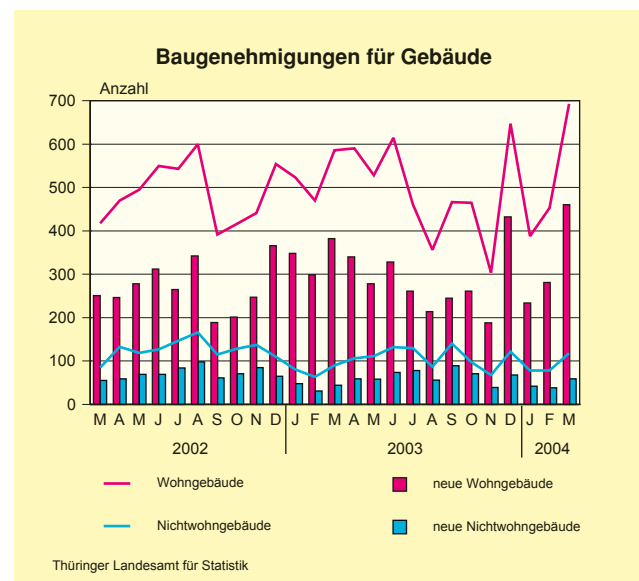
So sank im ersten Vierteljahr 2004 das Auftragsvolumen im Wohnungsbau im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 7,5 Prozent.

Im ersten Vierteljahr 2004 gaben die Thüringer Bauaufsichtsbehörden 274 neue *Nichtwohngebäude* bzw. Baumaßnahmen für Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Nichtwohngebäuden zum Bau frei. Das waren 17,6 Prozent bzw. 41 Baugenehmigungen mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Damit wurde der seit dem Jahr 1994 anhaltende Rückgang der Baunachfrage im Nichtwohnbau gestoppt.

Die genehmigte Nutzfläche verringerte sich jedoch gegenüber den ersten drei Monaten 2003 um 9,6 Prozent auf 137 Tsd. m<sup>2</sup>. Diese Entwicklung lässt auf durchschnittlich kleinere Bauvorhaben im Vergleich zum 1. Vierteljahr 2003 schließen.

Von den 274 Baugenehmigungen des ersten Vierteljahres 2004 im Nichtwohnbau entfielen 139 auf neue Nichtwohngebäude. Das waren 16 Vorhaben bzw. 13,0 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Der damit genehmigte umbaute Raum fiel jedoch mit ca. 720 Tsd. m<sup>3</sup> um 51 Tsd. m<sup>3</sup> geringer aus.



Von Januar bis März 2004 meldeten die Thüringer Bauaufsichtsbehörden 390 **fertiggestellte Wohnungen** im Wohn- und Nichtwohnbau, die damit zum 1. Quartal 2003 um 68,1 Prozent anstiegen.

In den ersten drei Monaten 2004 wurden nach Angaben der Thüringer Bauaufsichtsbehörden 132 neue Nichtwohngebäude bzw. Baumaßnahmen an bestehenden Nichtwohngebäuden als fertiggestellt gemeldet. Das entsprach

einem Anstieg zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum von 95,0 Prozent.

Die geschaffene Nutzfläche erreichte 71 Tsd. m<sup>2</sup> und lag damit um 23,4 Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahresniveau.

Die für die Fertigstellung im Nichtwohnbau veranschlagten Kosten betrugen 65,4 Mill. Euro, von Januar bis März 2003 waren es 39,3 Mill. Euro (Anstieg um 66,5 Prozent).

## Energieversorgung

Im 1. Quartal 2004 wurden in den Thüringer Kraftwerken 786 Mill. kWh Strom für die allgemeine **Elektrizitätsversorgung** erzeugt, 4,4 Prozent weniger als im 1. Quartal 2003. Darüber hinaus gaben sonstige Energieerzeuger (Einspeiser) 300 Mill. kWh Strom an das Versorgungsnetz ab.

Von Januar bis März 2004 wurden damit insgesamt 11,1 Prozent mehr Strom als im Vorjahreszeitraum in das Versorgungsnetz eingespeist.

## Handel

Die Thüringer **Großhändler setzten** im 1. Quartal 2004 nominal, d.h. in jeweiligen Preisen, 8,6 Prozent mehr Waren **um** als in den ersten drei Monaten des Jahres 2004. Unter Berücksichtigung von Preisänderungen, also real, betrug der Anstieg 8,5 Prozent. Damit fiel das Umsatzergebnis in Thüringen deutlich günstiger aus als im bundesweiten Durchschnitt. Deutschlandweit wurde im gleichen Zeitraum ein Anstieg von nominal 1,2 Prozent und real 1,6 Prozent verzeichnet.

Das Thüringer Großhandelsergebnis wurde im 1. Quartal 2004 wesentlich beeinflusst von der Entwicklung im Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern. Hier wurde nominal 23,0 Prozent und real 23,9 Prozent mehr umgesetzt als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Nominal und real höhere Umsätze als im 1. Quartal 2003 erzielten in Thüringen auch der Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (nominal 12,7 Prozent und real 10,0 Prozent) sowie der Großhandel mit Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör (nominal 4,0 Prozent und real 4,3 Prozent).

### Entwicklung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Großhandel

Wirtschaftsgruppen	März 2004			Januar - März 2004		
	Umsatz		Beschäftigte	Umsatz		Beschäftigte
	nominal	real		nominal	real	
	Veränderung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres (in Prozent)					
<b>Großhandel einschl. Handelsvermittlung; ohne Kfz-Handel, Tankstellen</b>	<b>7,4</b>	<b>5,8</b>	<b>- 1,8</b>	<b>8,6</b>	<b>8,5</b>	<b>- 3,4</b>
darunter Großhandel mit ...						
landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	- 2,8	- 7,9	1,3	- 13,6	- 18,0	2,1
Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	11,4	7,7	3,9	12,7	10,0	0,5
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	8,7	8,9	- 1,9	23,0	23,9	- 6,9
Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen	4,7	4,3	- 5,5	- 2,4	- 0,8	- 5,5
Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	- 7,4	- 6,8	- 2,6	4,0	4,3	0,5
sonstiger Großhandel	6,3	5,4	- 7,3	- 0,8	- 1,4	- 7,8

Die anderen Branchen des Thüringer Großhandels wiesen im 1. Quartal 2004 sowohl nominal als auch real geringere Umsätze aus als im 1. Quartal des Vorjahres. Im Großhandel mit Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen waren es nominal -2,4 und real -0,8 Prozent, im sonstigen Großhandel nominal -0,8 und real -1,4 Prozent.

Der Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren meldete die höchsten Umsatzeinbußen mit nominal -13,6 Prozent und real -18,0 Prozent.

Im Durchschnitt des 1. Quartals 2004 waren im Thüringer Großhandel 3,4 Prozent weniger **Personen** beschäftigt als

im 1. Quartal 2003. Die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten verminderte sich um 5,9 Prozent. Im Gegenzug wurden auf Teilzeitbasis 11,0 Prozent mehr Personen beschäftigt.

Nach vorläufigen Ergebnissen **setzten** die Thüringer **Einzelhändler** im März 2004 nominal 0,5 Prozent mehr Waren **um** als im März 2003. Real betrug das Umsatzplus 0,9 Prozent. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass der März 2004 mit 27 Verkaufstagen einen mehr aufwies als der März 2003.

Der Umsatzanstieg fiel in Thüringen etwas geringer aus als im bundesweiten Durchschnitt. Die Einzelhandelsumsätze in Deutschland lagen nach ersten vorläufigen Ergebnissen aus sechs Bundesländern im März 2004 nominal um 0,7 Prozent und real um 1,2 Prozent über dem Ergebnis vom März 2003.

In den einzelnen Branchen verlief die Entwicklung in Thüringen unterschiedlich:

Das beste Ergebnis wurde im „Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln sowie Apotheken“ erzielt. Der Umsatzanstieg betrug hier nominal 3,3 Prozent und real 3,5 Prozent. Auch der „sonstige Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ (darunter zählen

Supermärkte, SB-Warenhäuser und Verbrauchermärkte) konnte im März 2004 mit nominal 1,9 Prozent und real 1,6 Prozent ein Umsatzplus gegenüber März 2003 verbuchen.

Im „sonstigen Facheinzelhandel“ (hierzu zählt der Einzelhandel mit Textilien, Schuhen, Möbeln usw.) sowie im „Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren“ wurde das Ergebnis des vergleichbaren Vorjahresmonats um nominal 1,2 bzw. 3,0 Prozent und real 0,4 bzw. 5,9 Prozent verfehlt.

Im „nicht in Verkaufsräumen tätigen Einzelhandel“ (darunter zählen u.a. der Versandhandel, der Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten sowie der Einzelhandel vom Lager) verlief die Entwicklung ähnlich wie im Vormonat. Hier wurden im März 2004 nominal 8,3 Prozent weniger und real 1,4 Prozent mehr umgesetzt als im März 2003. Ausschlaggebend hierfür dürften wieder saisonbedingte Preisänderungen für Brennstoffe gewesen sein.

Der Thüringer Einzelhandel **beschäftigte** im März dieses Jahres insgesamt 1,4 Prozent mehr Arbeitskräfte als im März 2003. Während sich die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten um 4,5 Prozent verminderte, erhöhte sich die Anzahl der Teilzeitbeschäftigten um 7,0 Prozent.

### Entwicklung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Einzelhandel

Wirtschaftsgruppen	März 2004			Januar - März 2004		
	Umsatz		Beschäftigte	Umsatz		Beschäftigte
	nominal	real		nominal	real	
	Veränderung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres (in Prozent)					
<b>Einzelhandel insgesamt (ohne Kraftfahrzeughandel und Tankstellen)</b>	<b>0,5</b>	<b>0,9</b>	<b>1,4</b>	<b>- 0,9</b>	<b>- 0,6</b>	<b>0,1</b>
darunter						
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	1,9	1,6	3,2	- 0,3	- 0,6	0,8
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln usw.	- 3,0	- 5,9	- 4,7	- 3,8	- 5,3	- 5,0
Apotheken; Facheinzelhandel mit medi- zinischen Artikeln <sup>1)</sup>	3,3	3,5	- 2,5	- 4,9	- 4,7	- 3,7
sonstiger Facheinzelhandel	- 1,2	- 0,4	1,6	0,3	1,2	1,2
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	- 8,3	1,4	- 1,5	- 8,2	- 0,3	- 0,6

1) in Verkaufsräumen



## Gastgewerbe

Die Unternehmen des Thüringer Gastgewerbes erzielten nach vorläufigen Ergebnissen im März 2004 nominal 6,2 Prozent weniger **Umsatz** als im März 2003. Real betrug der Rückgang 6,9 Prozent. Damit konnte das Thüringer Gastgewerbe nicht an die positiven Ergebnisse des Vormonats anknüpfen.

Vom Umsatzrückgang waren alle drei Branchen des Thüringer Gastgewerbes betroffen:

Die *Kantinen und Caterer* meldeten im März 2004 nominal 4,1 Prozent und real 5,1 Prozent weniger Umsatz als im vergleichbaren Vorjahresmonat.

Im *Beherbergungsgewerbe* betrug das Minus nominal 6,4 Prozent und real 6,9 Prozent.

Die höchsten Umsatzrückgänge verbuchte im März 2004 das *Gaststättengewerbe*. Hier wurden nominal 6,6 Prozent und real 7,2 Prozent weniger umgesetzt als im März 2003.

### Entwicklung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Gastgewerbe - vorläufige Ergebnisse

Wirtschaftsgruppen	März 2004			Januar - März 2004		
	Umsatz		Beschäftigte	Umsatz		Beschäftigte
	nominal	real		nominal	real	
	Veränderung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres (in Prozent)					
<b>Gastgewerbe insgesamt</b>	<b>- 6,2</b>	<b>- 6,9</b>	<b>- 0,6</b>	<b>- 2,6</b>	<b>- 3,2</b>	<b>- 0,8</b>
davon						
Beherbergungsgewerbe	- 6,4	- 6,9	- 1,9	- 1,0	- 1,7	0,2
Gaststättengewerbe	- 6,6	- 7,2	0,5	- 3,2	- 3,7	- 1,3
Kantinen und Caterer	- 4,1	- 5,1	- 2,0	- 4,6	- 5,6	- 1,4

Im Thüringer Gastgewerbe fanden im März dieses Jahres 0,6 Prozent weniger **Personen** einen Arbeitsplatz als im März 2003. Der Arbeitsplatzabbau ging voll zu Lasten der Vollzeitbeschäftigten (-5,0 Prozent). Dagegen wurden auf Teilzeitbasis 8,9 Prozent mehr Personen beschäftigt.

nachtungen buchten<sup>1)</sup>. Das waren 4,6 Prozent mehr Gäste und 0,4 Prozent mehr Übernachtungen als im März 2003. Damit verzeichneten die Thüringer Beherbergungsbetriebe den zweiten Monat in Folge sowohl ansteigende Gäste- als auch Übernachtungszahlen. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer war mit 2,8 Tagen etwas kürzer als im vergleichbaren Vorjahresmonat (2,9 Tage).

## Beherbergungswesen

Im März 2004 wurden in den Thüringer Beherbergungsbetrieben 191,8 Tsd. Gäste begrüßt, die 534,7 Tsd. Über-

<sup>1)</sup> Die Angaben umfassen sowohl Übernachtungen in Beherbergungsstätten mit neun und mehr Betten als auch auf Campingplätzen (ohne Dauercamping).

### Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiete	März 2004				Januar bis März 2004			
	Ankünfte		Übernachtungen		Ankünfte		Übernachtungen	
	ins-gesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat (um%)	ins-gesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat (um%)	ins-gesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum (um%)	ins-gesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum (um%)
Thüringer Wald	69 546	- 3,5	229 312	- 6,9	231 912	0,8	820 606	- 0,7
Saaleland	53 509	11,2	148 285	8,8	130 659	8,6	376 022	7,4
Ostthüringen	14 848	5,1	28 862	8,5	36 860	6,6	73 815	9,7
Thüringer Kernland	36 292	10,2	76 338	2,5	91 248	8,4	204 441	7,3
Nordthüringen	17 622	9,1	51 884	6,5	43 364	5,0	129 418	0,5
<b>Thüringen</b>	<b>191 817</b>	<b>4,6</b>	<b>534 681</b>	<b>0,4</b>	<b>534 043</b>	<b>4,6</b>	<b>1604 302</b>	<b>2,6</b>

Vier von fünf Thüringer Reisegebieten meldeten im März 2004 ansteigende Gäste- und Übernachtungszahlen:

Den höchsten Zuwachs gab es im *Saaleland*. Im März 2004 kamen 11,2 Prozent mehr Gäste, die 8,8 Prozent mehr Übernachtungen buchten als im entsprechenden Vorjahresmonat. Das entsprach einem Anteil von jeweils 28 Prozent an den Gästeankünften und Übernachtungen insgesamt. Damit war das Saaleland nach dem Thüringer Wald das Thüringer Reisegebiet mit den meisten Gästen und Übernachtungen.

Im *Thüringer Kernland* wurden 10,2 Prozent mehr Gäste und 2,5 Prozent mehr Übernachtungen gezählt als im März 2003.

Ähnlich die Situation in *Nordthüringen* und in *Ostthüringen*. Hier betrug das Plus bei den Gästeankünften 9,1 bzw. 5,1 Prozent und jenes bei den Übernachtungen 6,5 bzw. 8,5 Prozent.

Die meisten Thüringer Gäste zieht es nach wie vor in den **Thüringer Wald**. Nach dem Rekord im Februar mit 49 Prozent aller Gäste, verbrachten im März 36 Prozent der Gäste erholsame Tage in dieser Ferienregion. Im März 2004 lag die Zahl der Gäste und Übernachtungen jedoch um 3,5 bzw. 6,9 Prozent unter dem Ergebnis vom März 2003.

In den ersten drei Monaten des Jahres 2004 kamen 534 Tsd. Gäste nach Thüringen, die 1 604 Tsd. Übernachtungen buchten. Das waren 4,6 Prozent mehr Gäste und 2,6 Prozent mehr Übernachtungen als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die Gäste verweilten mit 3,0 Tagen etwas kürzer als im 1. Quartal 2003 mit 3,1 Tagen.

### Preisindex

Der **Verbraucherpreisindex** für Thüringen stieg von Mitte Februar bis Mitte März 2004 um 0,3 Prozent. Auf der Basis Jahresdurchschnitt 2000 = 100 wurde ein Indexstand von 105,9 ermittelt. Besonders die Tabak- und Heizölpreise bestimmten die Preisentwicklung.

Bundesweit ergibt sich für den Verbraucherpreisindex nach vorläufigen Berechnungen im gleichen Zeitraum eine Veränderung von +0,4 Prozent.

Der Anstieg in Thüringen um 0,3 Prozent von Februar bis März 2004 wurde durch Preiserhöhungen in den folgenden Bereichen geprägt:

Aufgrund der Tabaksteuererhöhung stiegen die Preise für Tabakwaren um 12,2 Prozent und hatten damit einen starken Einfluss auf die monatliche Preisentwicklung. Heizöl verteuerte sich um 5,0 Prozent und trug ebenfalls zum Anstieg des Preisindex im März 2004 bei.

Steigende Tendenzen waren für „Bekleidung und Schuhe“ und für den Bereich „Verkehr“ mit 0,8 bzw. 0,3 Prozent zu verzeichnen. Hier verteuerten sich vor allem Jeans für Knaben (+5,1 Prozent), Damenjacken (+5,0 Prozent) und Kinderschnürhalbschuhe (+2,5 Prozent). Steigende Preise wurden ebenfalls für Ersatzteile und Zubehör sowie Kraft- und Schmierstoffe für Privatfahrzeuge (+0,5 bzw. +0,8 Prozent) gemeldet.

Preissenkungen gab es in den Bereichen „Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen“ (-0,7 Prozent) sowie „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“ (-0,6 Prozent). Deutlich weniger mussten die Verbraucher im März 2004 im Vergleich zum Vormonat für Beherbergungsdienstleistungen (-3,6 Prozent) und Pauschalreisen (-3,0 Prozent) bezahlen.

Im Nahrungsmittelbereich zeigten sich die Preisentwicklungen verbraucherfreundlich. Für einige Obst- und Gemüsesorten wurden wiederum erhebliche Unterschiede in der Preisentwicklung festgestellt. Obst verbilligte sich insgesamt um 2,7 Prozent, wobei vor allem für Weintrauben (-10,1 Prozent) und Zitronen (-8,6 Prozent) weniger bezahlt werden musste. Apfelsinen verteuerten sich um 7,2 Prozent.

Die Gemüsepreise sanken im März 2004 gegenüber dem Vormonat um 0,6 Prozent. Nennenswerte Preissenkungen waren bei Kopfsalat (-22,4 Prozent), Salatgurken (-8,6 Prozent) und Lauch (-7,6 Prozent) zu beobachten. Deutlich tiefer in die Tasche greifen mussten die Verbraucher für Blumenkohl (+40,8 Prozent), Eisbergsalat (+16,6 Prozent) und Paprikaschoten (+11,4 Prozent).

Die *Jahresteuerrate* der Verbraucherpreise betrug im März dieses Jahres 0,9 Prozent. Im Februar 2004 lag sie bei 0,6 Prozent.

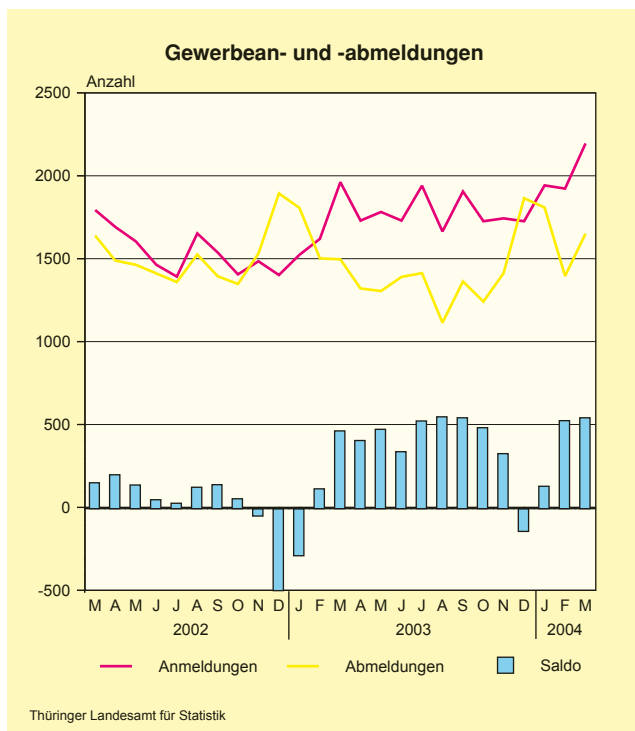
Die Jahresteuerrate für Deutschland wird sich im März 2004 nach vorläufigen Angaben voraussichtlich auf 1,1 Prozent erhöhen (Februar 2004: +0,9 Prozent).

Zum Anstieg der Jahresteuerrate in Thüringen im März 2004 trugen vor allem Preiserhöhungen für die „Gesundheitspflege“ (+18,8 Prozent) bei, die hauptsächlich durch ambulante Gesundheitsdienstleistungen (+21,8 Prozent) verursacht wurden. „Alkoholische Getränke und Tabakwaren“ verteuerten sich um 7,1 Prozent, wobei u. a. Tabakwaren um 12,2 Prozent teurer waren als im März 2003. Strom und Gas waren im März 2004 um 4,3 Prozent bzw. 1,2 Prozent teurer als im entsprechenden Vorjahresmonat. Während die Preise für Heizöl und Kraftstoffe im März 2004 zum Vormonat um 1,5 Prozent stiegen, trat eine Preissenkung von 7,8 Prozent im Jahresvergleich ein.

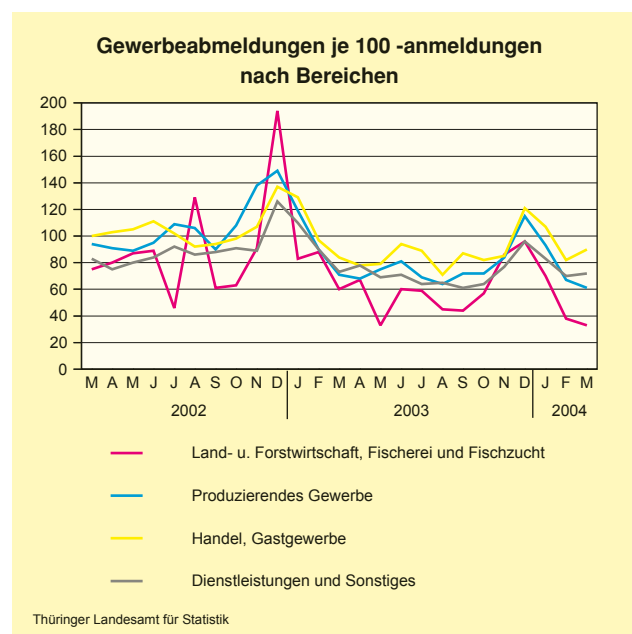
Ein deutlich niedrigeres Preisniveau als im März 2003 bestand in den Bereichen „Bekleidung und Schuhe“ (-0,9 Prozent) und „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“ (-0,6 Prozent).

## Gewerbeanzeigen

In den Monaten Januar bis März 2004 wurden insgesamt 6 060 *Gewerbean-* und 4 855 *Gewerbeabmeldungen* registriert.



Damit war die Zahl der Gewerbeanmeldungen deutlich höher (+1 205) als die der -abmeldungen, was einem Verhältnis von 80 Abmeldungen je 100 Anmeldungen entsprach (im Vorjahr lag die Relation noch bei 94 Abmeldungen je 100 Anmeldungen). Die Zahl der Gewerbeanmeldungen war in allen vier Bereichen höher als die der -abmeldungen.



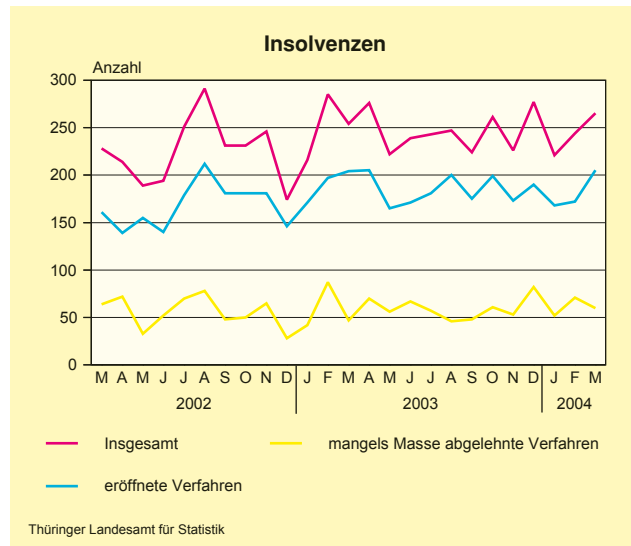
Bei den Gewerbeanmeldungen lag der Bereich Dienstleistungen und Sonstiges an erster Stelle (2 737 Gewerbeanmeldungen); bei den Gewerbeabmeldungen führte ebenfalls der Bereich Dienstleistungen und Sonstiges (2 047 Gewerbeabmeldungen) knapp vor dem Bereich Handel, Gastgewerbe (1 959 Abmeldungen).

## Insolvenzen

Im 1. Quartal 2004 wurden von den Thüringer Amtsgerichten 730 Insolvenzfälle gemeldet, davon 256 Unternehmensinsolvenzen und 474 übrige Schuldner. Das waren 25 Insolvenzen bzw. 3,3 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Dieser Rückgang resultiert aus einer Abnahme der Zahl der Unternehmensinsolvenzen, währenddessen bei den übrigen Schuldnern (Natürliche Personen als Gesellschafter, ehemals selbständig Tätige, private Verbraucher) die Zahl der Insolvenzanträge geringfügig angestiegen ist.

Im 1. Quartal 2004 wurden insgesamt 545 Verfahren eröffnet, das waren knapp drei Viertel (74,7 Prozent) aller

Insolvenzanträge. 183 Verfahren (25,1 Prozent) wurden mangels Masse abgewiesen und 2 Verfahren endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes.



Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen beliefen sich für alle Verfahren auf rund 254 Mill. Euro. Pro Verfahren standen Forderungen von durchschnittlich 348 Tsd. Euro aus (1. Quartal 2003: 424 Tsd. Euro).

256 Insolvenzen betrafen Unternehmen mit zum Zeitpunkt des Antrags 1 452 beschäftigten Arbeitnehmern. Das waren 28 Verfahren bzw. 9,9 Prozent weniger als im 1. Quartal 2003.

Nach Rechtsformen betrachtet waren am häufigsten Gesellschaften mit beschränkter Haftung (153) sowie Einzelunternehmen, Freie Berufe und Kleingewerbe (77) von Insolvenz betroffen.

Der wirtschaftliche Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen lag im 1. Quartal 2004 mit 82 Verfahren (32 Prozent) wiederum im Baugewerbe. Es waren aber 16 Verfahren weniger als im Vergleichszeitraum 2003.

Im Verarbeitenden Gewerbe wurden im 1. Quartal des Jahres 47 Insolvenzen festgestellt.

Die Bereiche Handel sowie Grundstücks- und Wohnungswesen hatten mit 41 bzw. 43 Verfahren einen Anteil von 16,0 Prozent bzw. 16,8 Prozent an den Unternehmensinsolvenzen.

Unter den übrigen Schuldnern wurden von Januar bis März 474 Verfahren gezählt, 3 Verfahren mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Hier kommt weiterhin die Änderung der Insolvenzordnung vom 1. Dezember 2001 zum Tragen, die u.a. eine Stundungsmöglichkeit der Kosten für ein Insolvenzverfahren vorsieht, wenn ein Schuldner nicht in der Lage ist, diese aufzubringen.

Die Zahl der Insolvenzverfahren für private Verbraucher stieg um 1,6 Prozent auf 188 Verfahren.

Weitere 205 Verfahren betrafen ehemals selbständig Tätige (-9,3 Prozent). Außerdem gab es im 1. Quartal dieses Jahres 71 Insolvenzanträge durch natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä. sowie 10 Nachlässe.

## Arbeitsmarkt

Die Zahl der **Arbeitslosen** ist im März 2004 gegenüber dem Vormonat, überwiegend saisonal bedingt, um 4 569 Personen auf 221 381 Personen zurückgegangen und lag auch unter der vergleichbaren Vorjahreszahl (224 367 Arbeitslose). Die Arbeitslosenquote verringerte sich von 19,5 Prozent im Februar dieses Jahres auf 19,1 Prozent im März. Im März 2003 lag die Arbeitslosenquote bei 19,2 Prozent.

Waren im März des Vorjahres 47,1 Prozent aller Arbeitslosen weiblichen Geschlechts, so erhöhte sich deren Anteil auf 47,2 Prozent im März dieses Jahres.

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre war im März 2004 gegenüber dem Vormonat um 163 Personen auf 24 710 Personen zurückgegangen und lag auch unter dem entsprechenden Vorjahreswert (-6,8 Prozent bzw. -1 795 Personen). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre betrug im März dieses Jahres 13,8 Prozent (März 2003: 14,8 Prozent).

Die Zahl der Beschäftigten in **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM)** ist seit November 2003 rückläufig und lag im März 2004 um 37,2 Prozent unter dem Wert vom März 2003. Insgesamt waren Ende März dieses Jahres 5 290 Personen in ABM beschäftigt, 692 Personen weniger als im Vormonat.

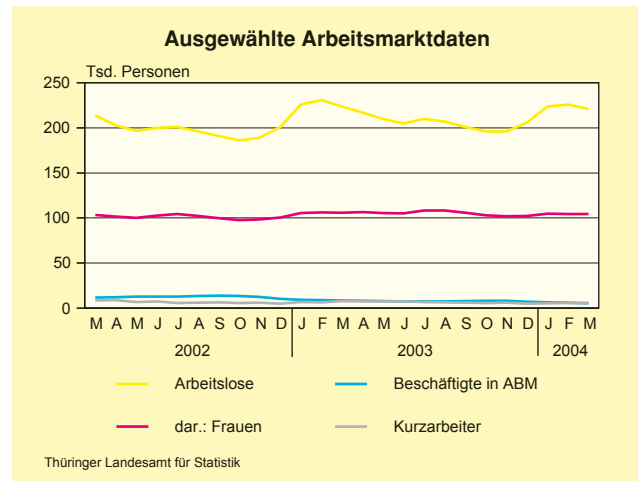
In **Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM)** waren Ende März 5 128 Personen tätig, 2 514 Personen bzw. 32,9 Prozent weniger als im März des Vorjahres. Im Vergleich zum Vormonat hat sich deren Zahl um 165 Personen bzw. 3,1 Prozent verringert.

Der **Bestand an offenen Stellen** hat sich im Monat März 2004 gegenüber dem Vormonat um 702 Stellen auf 7 387 Stellen erhöht, lag aber deutlich unter dem Vorjahreswert (März 2003: 12 129 Stellen).

Der Zugang an offenen Stellen betrug 6 306 Stellen (Vormonat: 4 693 Stellen), 30,5 Prozent weniger als im März 2003.

Die Zahl der **Kurzarbeiter** betrug im März 2004 insgesamt 5 764 Personen und war damit um 1,1 Prozent höher als

im Vormonat (+61 Personen). Gegenüber März 2003 sank die Zahl der Kurzarbeiter um 26,8 Prozent.



Der folgende Aufsatz, dessen Erstveröffentlichung in der „Berliner Statistik“ – Monatsschrift 2003, Heft 11 S.446 ff. erfolgte, wird mit freundlicher Genehmigung des Statistischen Landesamtes Berlin nachgedruckt, da die dort aufgezeigte Problematik auch für Thüringen entsprechend zutrifft.

Erwin Engels

## Zur Anwendung hedonischer Methoden auch bei dezentralen Positionen der Verbraucherpreisstatistik

### Vorbemerkung

Qualitätsbereinigungsverfahren sind in der amtlichen deutschen Statistik kein Novum. In der Verbraucherpreisstatistik fanden und finden sie Anwendung, um dem Ziel, die so genannte „reine“ Preisveränderung zu messen (Laspeyres-Prinzip), möglichst nahe zu kommen. Die Auswirkungen von Qualitätsveränderungen auf die Preise sollen durch die unterschiedlichen Verfahren keinen Eingang in die Index-Rechnung finden.

Die hedonische Methode zur Qualitätsbereinigung ist ein besonders anspruchsvolles Verfahren. Sehr vereinfacht dargestellt, wird dabei ein Gut zunächst gedanklich in seine verschiedenen Qualitätseigenschaften zerlegt. Danach wird mit Hilfe der Regressionsanalyse der Einfluss der einzelnen Eigenschaften auf den Preis des Gutes ermittelt. Ändert sich der Preis, lassen sich diejenigen Preisänderungen, die auf qualitativen Veränderungen einer oder mehrerer Eigenschaft(en) beruhen, rechnerisch von den „reinen“ Preisänderungen trennen und eliminieren.<sup>1</sup>

Hedonische Methoden lassen sich sinnvoll vor allem bei hochwertigen technischen Gebrauchsgütern anwenden, die einer raschen Weiterentwicklung unterliegen. In der deutschen Verbraucherpreisstatistik werden sie seit Juni 2002 eingesetzt, und zwar zunächst für die laufende Berechnung der Preisentwicklung von Personalcomputern. Der Einführung des hedonischen Teilindex für PC folgte im Februar 2003 die hedonische Preismessung beim Teilindex für Kraftfahrzeuge, allerdings nur für Gebrauchtwagen. Bei Neuwagen zeigte ein Vergleich zwischen hedonischer Methode und dem bisher angewendeten Qualitätsbereinigungsverfahren, dass die mit dem technischen Fortschritt einhergehenden Qualitätsveränderungen durch das bisherige, bewährte Verfahren adäquat und deutlich kostengünstiger abgebildet werden [2].

Die beiden Index-Positionen „PC“ und „Pkw“ sind so genannte „Z-Positionen“, d.h. die Preisermittlung erfolgt zentral durch das Statistische Bundesamt. Die hedonischen

Teilindizes beider Preisrepräsentanten gehen sowohl in die Index-Rechnung auf Bundes- als auch auf Länderebene ein.

Mit Jahresbeginn 2005 sollen hedonische Methoden auch bei zwei dezentralen Positionen des statistischen Warenkorbs implementiert werden, also bei Gütern, bei denen die Preisermittlung den Statistischen Landesämtern obliegt. Ausgewählt wurden aus dem Bereich der „Weißen Ware“ (elektrische Haushaltsgeräte) die Position „Waschmaschinen“ und aus dem Bereich der „Braunen Ware“ (Unterhaltungselektronik) die Position „Farbfernseher“. Der nachfolgende Beitrag basiert auf den umfangreichen Vorarbeiten des Statistischen Bundesamtes und einzelner Landesämter und beschreibt die vorgesehenen Verfahrensabläufe.

### Beschränkung auf wenige Berichtsgemeinden

Als Basis für die Berechnung des monatlichen Verbraucherpreisindex werden durch die Statistischen Landesämter bundesweit in 189 regional über das gesamte Bundesgebiet verteilten Berichtsgemeinden Preisermittlungen bei knapp 1 850 Berichtsstellen durchgeführt. Für die hedonischen Teilindizes „Waschmaschinen“ und „Farbfernseher“ wird von dieser bewährten und deshalb für die übrigen Güter des statistischen Warenkorbs beizubehaltenden Erhebungsmethode abgewichen. Für die Anwendung hedonischer Methoden ist es sinnvoller, in wenigen großen Städten die Vielfalt des Angebots dieser Produkte abzubilden – und entsprechend die Preise vieler Geräte in die Berechnung einzubeziehen –, als in vielen Städten und Gemeinden die Preise relativ weniger Geräte zu ermitteln.

---

<sup>1</sup> Als Literaturhinweise zur „hedonischen Methodik“ werden hier aufgeführt: Harhoff, D. und Müller, M. (Hrsg.): Preismessung und technischer Fortschritt; ZEW-Wirtschaftsanalysen, Baden-Baden 1995, sowie Brachinger, H.W.: Statistical Theory of Hedonic Price Indices, Working Paper (2002), <http://www.unifr.ch/stat/en-home.php> zur Einführung hedonischer Methoden in der deutschen Preisstatistik siehe [1]

Die Erhebung von Preisen für Waschmaschinen und Farbfernseher für die beiden hedonischen Teilindizes wird sich deshalb zukünftig (siehe dazu den Abschnitt „Zeithorizont“ weiter unten) auf die jeweils größte Stadt in den einzelnen Bundesländern, d.i. in der Regel die Landeshauptstadt, beschränken. Einbezogen sind natürlich auch die drei Stadtstaaten Berlin, Bremen und Hamburg.

Dieser Entscheidung liegt auch die Erkenntnis zugrunde, dass bei langlebigen Gebrauchsgütern regionale Preisunterschiede seit Jahren in dem Maße abnehmen, in dem die Mobilität der Käufer wächst und diese bereit sind, bei verkehrsgünstiger Anbindung und preisgünstigen Angeboten größere Entfernungen – in benachbarte Städte oder zu Verkaufsstätten in Randlagen von Ballungsgebieten bzw. „auf der grünen Wiese“ – zurückzulegen.

Die zunehmende Nutzung des Internets – zunächst als Medium für Markt- und Preistransparenz, aber zukünftig verstärkt auch als Bestell- bzw. Einkaufsinstrument – sowie in gewissem Umfang auch die Versandhäuser haben ebenfalls zu einer Nivellierung der regionalen Angebotspreise beigetragen.

### Nur kleine Stichprobenumfänge notwendig

Auch die Stichprobenumfänge können klein gehalten werden: Im Idealfall werden je Produkt in 5 Geschäften unterschiedlichen Typs die Modellbezeichnungen und Preise von jeweils 15 unterschiedlichen Geräten erhoben.

Je nach Angebot vor Ort können die Zahl der Geschäfte oder der Produkte je Berichtsstelle auch niedriger sein. Dann ist aber zu beachten:

- In jedem Falle ist bei der Datenerhebung pro Teilindex eine Mindestzahl von 30 Produkten sicherzustellen. Dabei sind möglichst viele unterschiedliche Modelle zu berücksichtigen.

Diese Mindestzahl darf nicht unterschritten werden, weil sonst der entsprechende Länder-Teilindex und damit ein verlässliches Länderergebnis nicht berechnet werden können.

Für den Fall, dass diese 30 Produktangaben in unterschiedlichen Geschäften (ggf. sogar unterschiedlichen Gemein-

den) erhoben wurden, kann derselbe Artikel auch mehrfach vertreten sein.

- Für die Regressionsanalyse wird eine gewisse Vielfalt an Produkttypen je Teilindex benötigt. Deshalb sollen in den ausgewählten Geschäften möglichst viele verschiedene Modelle (maximal 15 je Geschäft) in die Erhebung einbezogen werden. Bietet eine der Berichtsstellen weniger als 15 unterschiedliche Waschmaschinen bzw. Farbfernseher an, ist dies kein Ausschlusskriterium. In einem solchen Geschäft kann dennoch erhoben werden.
- Bei der Auswahl der Berichtsstellen sollen die unterschiedlichen Geschäftstypen berücksichtigt werden, in denen Waschmaschinen bzw. Farbfernseher üblicherweise verkauft werden (Facheinzelhandel; Warenhaus in Innenstadtlage; Filialist in Innenstadtlage; Warenhaus in Randlage / „auf der grünen Wiese“; Fachmarkt in Randlage / „auf der grünen Wiese“).

Im Idealfall sind alle diese Geschäftstypen in der Erhebung vertreten. Sollte wider Erwarten in der ausgewählten Berichtsgemeinde, also in einer Landeshauptstadt oder Großstadt (oder gar im gesamten Bundesland), ein Geschäftstyp nicht vorhanden sein, müssen nicht mehr Geschäfte eines anderen Typs in die Erhebung einbezogen werden. Ausschlaggebend ist, wie bereits ausgeführt, das Erreichen einer Mindestzahl von 30 Produkten je Teilindex für die Berechnung eines Landesergebnisses, und dabei möglichst viele unterschiedliche Modelle.

### Koordinierungsstelle ermittelt Qualitätsmerkmale

In ihrer monatlichen Stichprobe ermitteln die Statistischen Landesämter die Modellbezeichnungen und die zugehörigen Preise von unterschiedlichen Geräten, nicht aber, wie ursprünglich einmal vorgesehen, die Produkt- und damit die Qualitätsmerkmale der Güter. Diese Tätigkeit ist – zur Minimierung des Erhebungsaufwands und der Kosten in den Landesämtern – einer Koordinierungsstelle übertragen worden.

Aufgabe dieser Stelle ist zunächst das Erheben der Produktmerkmale für Waschmaschinen und Farbfernseher. Probe-läufe haben gezeigt, dass eine zentrale und ggf. nachträg-



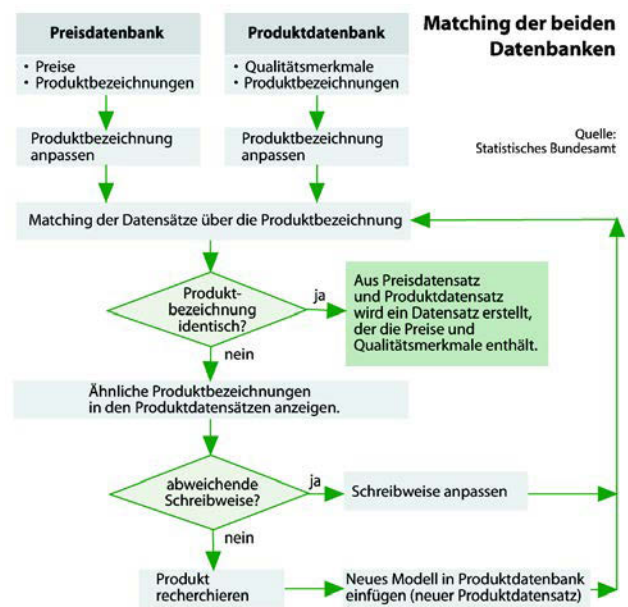
liche Identifizierung der Produkte problemlos möglich ist. Bei Kenntnis der Marke, der genauen Produktbezeichnung und bei Fernsehgeräten der Bildschirmdiagonale (gesamt oder sichtbar) lassen sich nahezu alle Modelle im Internet finden. Dies gilt auch für Handelsmarken und so genannte No-Name-Produkte, wenn auch mit etwas mehr Aufwand. Bei Bedarf kann man die Internet-Recherche durch eine Nachfrage bei Herstellern oder Händlern ergänzen; auch dann ist die zentrale Bereitstellung dieser Daten kostengünstiger als eine direkte Erfassung der Qualitätsmerkmale im Zuge der dezentralen Preiserhebung.

Die vorstehend skizzierte Teilaufgabe der Koordinierungsstelle ist nur in der Anlaufphase arbeits- und kostenintensiv. Sind im Zuge der laufenden Index-Erstellung (schon in der Testphase) die meisten Modelle recherchiert, beschränkt sich die Aufnahme von Qualitätsmerkmalen später nur auf neue Produkte, mit entsprechend vergleichsweise geringem Zeitaufwand.

Eine weitere Aufgabe der Koordinierungsstelle ist der Aufbau und die Pflege einer (Access-)Datenbank, in die die Qualitätsmerkmale der Modelle eingegeben und gespeichert werden. Diese Daten werden in der Koordinierungsstelle mit den von den Statistischen Landesämtern erhobenen, dort elektronisch ebenfalls in einer (Access-)Datenbank erfassten und später (per E-Mail) übermittelten Preisen und den dazugehörigen Produktidentifizierungen verknüpft.

Diese Verknüpfung erfolgt über die Produktbezeichnung, die sowohl in den Preisdatenbanken der Landesämter als auch in der Produktdatenbank der Koordinierungsstelle vorhanden ist. Zunächst werden dabei die Produktbezeichnungen bestimmten (datentechnischen) Vorgaben angepasst, anschließend werden die Daten automatisch verknüpft (sog. „Matching“). Für den Fall, dass dieser Automatismus nicht funktioniert, erfolgt entweder eine Anpassung der Produktbezeichnung an bereits aufgenommene ähnliche Bezeichnungen (bei lediglich abweichender Schreibweise für ein bestimmtes Modell) oder eine Neurecherche des abweichenden Produkts und dessen Neuaufnahme in die Produktdatenbank. In beiden Fällen ist ein zweiter automatischer Durchlauf vorgesehen.

Das nachfolgende Schaubild verdeutlicht das „Matching“ der beiden Datenbanken.



Das Endergebnis der Arbeiten ist schließlich eine Datei, die sowohl die Preis- als auch die Produktinformationen aller beobachteten Modelle enthält. Diese wird an das Statistische Bundesamt überspielt; dort wird die Regressionsrechnung vorgenommen.<sup>2</sup>

Nach Abschluss der Regressionsanalyse erhält jedes Landesamt eine Excel-Tabelle, die Informationen über

- die aktuellen Preis- und Qualitätsdaten des Bundeslandes,
- die Koeffizienten der Regressionsfunktion,
- die Verknüpfungen und Formeln zur Berechnung des länderspezifischen Teilindex und
- das Länderergebnis für den jeweiligen Teilindex selbst enthält, so dass die Ämter das Länderergebnis anhand ihrer eigenen Daten leicht nachvollziehen können.

Aus der Tabelle kann das Länderergebnis für den jeweiligen Teilindex direkt abgelesen werden. Sie bietet aber auch

<sup>2</sup> Näheres dazu in [1]



die Möglichkeit, die Berechnungsprozedur zurückzuverfolgen, und schafft damit eine hohe Transparenz bezüglich der angewendeten Verfahren und der Basisdaten.

Zwischen dem Statistischen Bundesamt und den Landesämtern wurde vereinbart, dass während der Testphase die Koordinierungsstelle im Bundesamt angesiedelt wird. Später soll sie in einem Landesamt (angeboten hat sich Bayern) betrieben werden, um auch auf diese Weise zu dokumentieren, dass dezentrale Positionen der Verbraucherpreisstatistik erfasst und bearbeitet werden. Da in jedem Falle die Regressionsrechnungen, auch für die hedonischen Teilindizes auf Länderebene, zentral durch das Statistische Bundesamt erfolgen, wäre eine ebenfalls zentrale Platzierung der Koordinierungsstelle sinnvoller, um einen Zwischenschritt (Lieferung der koordinierten Datei vom Landesamt zum Bundesamt) einzusparen.

## Zur Datenerhebung in den Bundesländern

Für die Ermittlung der Daten in den Berichtsstellen hat das Statistische Bundesamt je einen sehr einfach gehaltenen „Preiserhebungsbogen“ für Waschmaschinen bzw. für Fernsehgeräte (nebst „Memo-Zettel“ mit Hilfestellungen) entwickelt, die von den Landesämtern in dieser oder variiert Form verwendet werden können. Für jede Berichtsstelle wird jeweils nur ein Fragebogen-Blatt je Gütergruppe benötigt; insgesamt sind also maximal 10 Bögen zu füllen.

Auf allen Erhebungsblättern sind – als Grundinformation zur Berichtsstelle – die Berichtsgemeinde, der Name und die Straße des Geschäfts (ohne Hausnummer) einzutragen.

Als Informationen zu den Produkten für deren spätere genaue Identifizierung in der Koordinierungsstelle sind lediglich zu erheben:

- Marke (Hersteller- oder Handelsmarke),
- genaue Produktbezeichnung,
- Verkaufspreis, auf ganze Euro gerundet (inkl. Mehrwertsteuer),
- nur bei Fernsehgeräten: Bildschirmdiagonale (anzukreuzen ist dabei, ob „gesamt“ oder „sichtbar“).

Da sich die Preiserhebung für dezentrale hedonische Methoden von der bisherigen Praxis der Datenerhebung für

die Verbraucherpreisstatistik unterscheidet, enthalten die „Memo-Zettel“ wichtige Erläuterungen für die Preisermittler:

- Die Auswahl der einzelnen Modelle bleibt dem Preisermittler überlassen. Er muss nicht die gleichen Typen wie im Vormonat auswählen.
- Der Preisermittler soll gängige Produkte auswählen, die in dem Geschäft auch in größeren Stückzahlen zum angegebenen Preis erhältlich sind; er soll dabei unterschiedliche Marken (also nicht nur die Produkte eines bestimmten Herstellers) berücksichtigen sowie eine Auswahl unterschiedlicher Geräte (also z.B. sowohl große als auch kleine Fernseher) treffen.
- Es dürfen keine Restposten oder Mängel Exemplare ausgewählt werden.
- Bei Waschmaschinen dürfen sowohl Frontlader (Einfüllöffnung vorn) als auch Toplader (Einfüllöffnung oben) in die Erhebung einbezogen werden, nicht aber Kombigeräte (also keine sog. „Waschtrockner“ mit integriertem Trockner).
- Bei Fernsehern dürfen nur Farbfernsehgeräte (keine Schwarz-Weiß-Geräte) einbezogen werden. Zugelassen sind außerdem nur Geräte mit tiefem Gehäuse (sowohl mit leicht gerundeter als auch platter Bildschirmoberfläche), keinesfalls aber Flachfernseher (Gerät hinten flach; LCD-, TFT- oder Plasma-Bildschirm), so genannte Rückprojektionsfernseher (sehr große Geräte mit mindestens 90 cm Bildschirmdiagonale und eigenem Fuß; flache, rauhe, leicht flexible Bildschirmoberfläche aus Kunststoff) und Kombigeräte (also keine Fernseher mit eingebautem DVD-Player o.Ä.). Die zum Teil sehr hohen Preise der drei ausgeschlossenen Produkttypen würden wegen der kleinen Stichprobe die Länderegebnisse dominieren und verzerren.<sup>3</sup>
- In jedem Geschäft sollen nach Möglichkeit 15 unterschiedliche Produkte je Indexposition erhoben werden.

<sup>3</sup> Bei weiter wachsendem Marktanteil und/oder niedrigeren Verkaufspreisen ist zu prüfen, ob Flachfernseher in die Erhebung einbezogen werden sollten.

Die handschriftlichen Angaben der Preisermittler werden in den Statistischen Landesämtern in eine (Access-) Datenbank eingegeben (die Eingabemasken stellt das Statistische Bundesamt zur Verfügung) und danach (per E-Mail, in einem vereinfachten Verfahren) an die Koordinierungsstelle übermittelt. Für die Landesämter, deren Preisermittler mit Laptops arbeiten, entwickelt das Bundesamt einen elektronischen Erhebungsbogen, dessen Daten direkt in die Datenbank des Landesamts eingespielt werden können.

Die Mehrzahl der Landesämter wird die Datenerhebung für die dezentralen hedonischen Methoden nicht zuletzt aus Kostengründen mit ihrem Stammpersonal durchführen und nicht den (freiberuflichen) Preisermittlern übertragen. Diese müssen in der Testphase (siehe dazu den folgenden Abschnitt „Zeithorizont“) für die aktuelle Indexrechnung ohnehin Parallelerhebungen bei Waschmaschinen und Fernsehern nach den herkömmlichen Vorgaben machen.

### Zum Zeithorizont

Wie vorstehend dargestellt, läuft die dezentrale hedonische Preismessung in vier Arbeitsschritten ab:

- Ermittlung und elektronische Erfassung der Preise und Angaben zur Produktidentifizierung in den Bundesländern, Übermittlung der Datei an eine Koordinierungsstelle;
- Verknüpfung der Preisdaten mit den zentral erhobenen Produktinformationen aus der Produktdatenbank in der Koordinierungsstelle, Weiterleitung der Gesamtdatei an das Statistische Bundesamt;
- Berechnung der Regressionsfunktionen im Bundesamt (monatlich)<sup>4</sup>;
- Erzeugung monatlicher länderspezifischer Preisindizes für die dezentral erhobenen Produkte anhand der Regressionsergebnisse durch das Bundesamt, Übermittlung der Endergebnisse an die Landesämter zur Berechnung und Veröffentlichung des Landesergebnisses (Gesamtindex).

Der Zeithorizont für die Implementierung der dezentralen hedonischen Indizes stellt sich wie folgt dar:

- Die gesonderte Modell- und Preiserhebung für Waschmaschinen und Farbfernseher durch die Statistischen Landesämter wird nach einer dreimonatigen Vorbereitungsphase im April 2004 beginnen. Die Erhebungstage können in der Startphase von den übli-

chen monatlichen Terminvorgaben für die Datenerhebung zum Gesamtindex abweichen.

- Zeitgleich startet die Koordinierungsstelle mit der Ermittlung der Produktinformationen.
- Nach weiteren vier Monaten, d.h. im August 2004, schließt sich eine Pilotphase an, in der mit den von den Landesämtern erhobenen Daten monatliche dezentrale hedonische Pilotindizes berechnet werden. Sowohl das Gesamtsystem als auch die Ergebnisse werden auf Stabilität geprüft.
- Die Implementierung der endgültigen dezentralen hedonischen Indizes für Waschmaschinen und Farbfernseher ist – stabile Ergebnisse vorausgesetzt – für Januar 2005 vorgesehen.
- Bis zur Implementierung erheben die Landesämter nach dem üblichen Verfahren zusätzlich Preisdaten für beide Produkte für die herkömmliche Indexrechnung.

### Verbesserte Qualitätsbereinigung auch bei anderen langlebigen technischen Gebrauchsgütern

Die deutsche Verbraucherpreisstatistik beschränkt ihre Bemühungen um Qualitätsverbesserungen nicht auf die Einführung dezentraler hedonischer Teilindizes für die beiden Indexpositionen „Waschmaschinen“ und „Farbfernseher“. Unter anderem wird sie schrittweise eine explizite Qualitätsbereinigung auch bei den langlebigen technischen Gebrauchsgütern vornehmen, deren Ausgabengewicht im Wägungsschema 4/10 Promille übersteigt. Für diese Produkte sollen ab Januar 2005 im Rahmen der Preisermittlung durch die Statistischen Landesämter auch qualitätsbestimmende Merkmale erfasst werden. Diese Merkmale müssen – auf der Basis eines ersten Richtlinienentwurfs des Statistischen Bundesamtes – allerdings erst noch verbindlich definiert werden.<sup>5</sup>

Dezentral ermittelt werden müssten durch die Landesämter nach der 4/10-Promille-Vorgabe Angaben zu folgenden Produkten (siehe Tabelle).

---

<sup>4</sup> Die seit der Einführung hedonischer Methoden in der deutschen Verbraucherpreisstatistik im Jahr 2002 im Statistischen Bundesamt gewonnenen Erfahrungen zeigen, dass es nicht nötig ist, die Daten der Bundesländer aus mehreren Monaten zu poolen. Es können daher stets aktuelle Daten zur Berechnung der Regressionsgleichung und damit zur Indexrechnung herangezogen werden.

**Ausgabengewicht und Preisentwicklung  
technischer Produkte des Erhebungskatalogs 2000**

COICOP -VPI <sup>1</sup>	Bezeichnung	Angaben in ‰ des Wägungs- schemas	Preis- entwicklung Januar 2000 bis Juni 2003 in ‰
	<b>Gesamtlebenshaltung</b>	<b>1000</b>	
0911210200	Tragbarer Farbfernseher	0,50	-4,35
0551050100	Elektro-Bohrmaschine	1,17	-2,30
0531510100	Bodenstaubsauger	1,07	-3,70
0531310100	Elektroherd	0,97	-2,89
0531110100	Kühlschrank	0,95	-5,16
0531270100	Geschirrspülmaschine	0,95	-4,46
0911121100	Hifi-Midianlage mit CD-Player etc.	0,93	-11,09
0531170100	Gefrierschrank	0,73	-3,27
0912120100	Camcorder	0,67	-11,35
0911111100	Stereo-Radiorecorder	0,66	-4,48
0911220100	S-VHS-Videorecorder	0,66	-15,38
0912111100	Spiegelreflexkamera	0,61	-5,51
0912112100	Kleinbildkamera	0,58	-7,81
0531230100	Wäschetrockner	0,57	-5,26
0532010100	Toaster	0,57	-1,88
0911240100	Sat-Anlage	0,52	-7,51
0911192100	Lautsprecherboxen	0,50	-4,50
0532020100	Kaffeemaschine	0,44	-0,80

1 Classification of Individual Consumption by Purpose in der für den Verbraucherpreisindex geltenden Fassung 6/98

Die in der Tabelle fehlenden, ausschließlich zentral durch das Statistische Bundesamt erhobenen technischen Produkte des statistischen Warenkorbs (alle aus der PC-Welt, also PC, Monitor, Tintenstrahl-Farbdrucker, PC-Anwender-Software, Laserdrucker) und die bereits nach dezentralen hedonischen Methoden zu erfassenden Güter (Waschvollautomat, Farbfernseher) sind in der Aufzählung nicht berücksichtigt.

Ermittelt werden müssten – zusätzlich zu den entsprechenden Preisen – die genauen Modell- und Produktnummern sowie die wichtigsten Leistungsparameter (Funktionen, Ausstattung, Zubehör etc.). Diese Angaben können nach Meinung des Statistischen Bundesamtes – bei entsprechender Gestaltung der Erhebungsbogen – ohne besonderen Mehraufwand durch die Preisermittler „miterhoben“ werden. Anerkannt wird ein (höherer) Arbeitsaufwand, der mit dieser zusätzlichen Aufgabe in den Landesämtern verbunden sein wird. Dieser kann aber noch nicht beziffert werden.

## Zusammenfassung

Die deutsche Verbraucherpreisstatistik wird mit Jahresbeginn 2005 auch bei den beiden dezentral erhobenen Indexpositionen „Waschmaschinen“ und „Farbfernseher“ hedonische Methoden anwenden. Die Erhebung der Daten (Preise und Modellbezeichnungen) kann sich auf 16 Berichtsgemeinden (Hauptstädte der Bundesländer sowie die drei Stadtstaaten), auf 5 Berichtsstellen je Stadt und auf eine Mindestzahl von 30 möglichst unterschiedlichen Produkten verschiedener Hersteller je Teilindex beschränken, ohne die Berechnung von Länderergebnissen einzuschränken.

Die erforderlichen Qualitätsmerkmale der einzelnen Modelle werden zentral von einer Koordinierungsstelle ermittelt und dort mit den Angaben aus den Ländern verknüpft. Auf Basis der so entstehenden Datei führt das Statistische Bundesamt eine Regressionsrechnung durch und stellt den Statistischen Landesämtern anschließend die länderspezifischen Teilindizes zur Verfügung.

Auch bei weiteren langlebigen technischen Gebrauchsgütern sieht die deutsche Verbraucherpreisstatistik eine verbesserte Qualitätsbereinigung vor.

## Quellennachweis

[1] Linz, St. und Eckert, G.: Zur Einführung hedonischer Methoden in die Preisstatistik, in: „Wirtschaft und Statistik“ Nr. 10/2002, S. 857 ff.

[2] Pressemitteilung Nr. 58/03 des Statistischen Bundesamts vom 17. Februar 2003.

5 Entsprechend einer in Vorbereitung befindlichen Verordnung der EU-Kommission zur Preismessung von langlebigen technischen Gebrauchsgütern ist bei technischen Produkten grundsätzlich eine Qualitätsbereinigung mittels expliziter Verfahren vorzusehen. Eine Qualitätsbereinigung aufgrund subjektiver Beurteilung beispielsweise durch einen Preisermittler wäre dann unzulässig. Nur bei Gütern mit geringem technischen Fortschritt und geringer Ersetzungsrate sollen in eingeschränktem Maße implizite Verfahren akzeptabel sein.

Detlev Ewald

(Tel.: 03681 354210; e-mail: DEwald@tls.thueringen.de)

# Die Entwicklung ausgewählter Wirtschaftszweige im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe von 1995 bis 2003

## Teil 1: Ernährungsgewerbe

*Von den 22 Industrie-Wirtschaftszweigen Thüringens erzielten die Betriebe und Unternehmen des Ernährungsgewerbes im Jahr 2003 die höchsten Umsätze, hatten die zweithöchste Zahl an Beschäftigten und erreichten eine über dem Durchschnitt liegende Umsatzproduktivität. Bedingt durch die speziell auf das Inland ausgerichtete Produktion wurden niedrige Auslandsumsätze und damit eine unter dem Industriedurchschnitt liegende Exportquote ermittelt. Der/Das gezahlte Bruttolohn/-gehalt je Beschäftigten lag ebenfalls unter dem Industriedurchschnitt.*

### Vorbemerkungen

Im Ernährungsgewerbe Thüringens sind vor allem die Hersteller von Backwaren, die Fleischverarbeitung und die Bierhersteller vertreten, aber auch die Fischverarbeitung, Schlachtereien, Kartoffelverarbeitung, Hersteller von Frucht- und Gemüsesäften, Obst- und Gemüseverarbeitung, Milchverarbeitung, Futtermittelhersteller, Mahl- und Schälmühlen, Hersteller von Ölen, Fetten und Margarine, Süßwarenhersteller, Spirituosen- und Weinhersteller, Hersteller von Würzmitteln und Saucen sowie die von Mineralwasser und Erfrischungsgetränken.

In den nachstehenden Ausführungen wurden in der Regel die Daten der Betriebe von Unternehmen (einschließlich Handwerk) mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten verwendet.

### Ernährungsgewerbe im Vergleich

Ende 2003 gab es im Ernährungsgewerbe Thüringens 213 **Betriebe** mit über 17 Tsd. Beschäftigten. Diese verteilten sich auf 24 Branchen. Von der Zahl der Betriebe und der Anzahl der Beschäftigten waren überwiegend vertreten die Hersteller von Backwaren (ohne Dauerbackwaren) mit 64 Betrieben und 5 200 Beschäftigten, die Fleischverarbeitung (57 Betriebe, 3 880 Beschäftigte), die Bierhersteller (15 Betriebe, 977 Beschäftigte), Schlachtereien (9 Betriebe, 800 Beschäftigte), die Futtermittelhersteller (9 Betriebe, 347 Beschäftigte) und die Obst- und Gemüseverarbeitung (8 Betriebe, 317 Beschäftigte). Die restlichen Branchen ver-

teilten sich mit bis zu sechs Betrieben mit unterschiedlichen Beschäftigtenzahlen auf diesen Wirtschaftszweig.

Nach Beschäftigtengrößengruppen betrachtet, konzentrierten sich die Betriebe des Ernährungsgewerbes mit 72,8 Prozent (Industrie insgesamt: 66,9 Prozent) auf die Größengruppe 20 bis 99 Beschäftigte. In der Größengruppe 100 bis 249 Beschäftigte waren 12,9 Prozent (Industrie insgesamt: 15,3 Prozent) der Betriebe vertreten und 7,9 Prozent (Industrie insgesamt: 13,5 Prozent) bei den Betrieben mit 10 bis 19 Beschäftigten. Größere Betriebe (250 und mehr Beschäftigte) waren mit einem Anteil von 6,4 Prozent (Industrie insgesamt: 4,4 Prozent) vertreten.

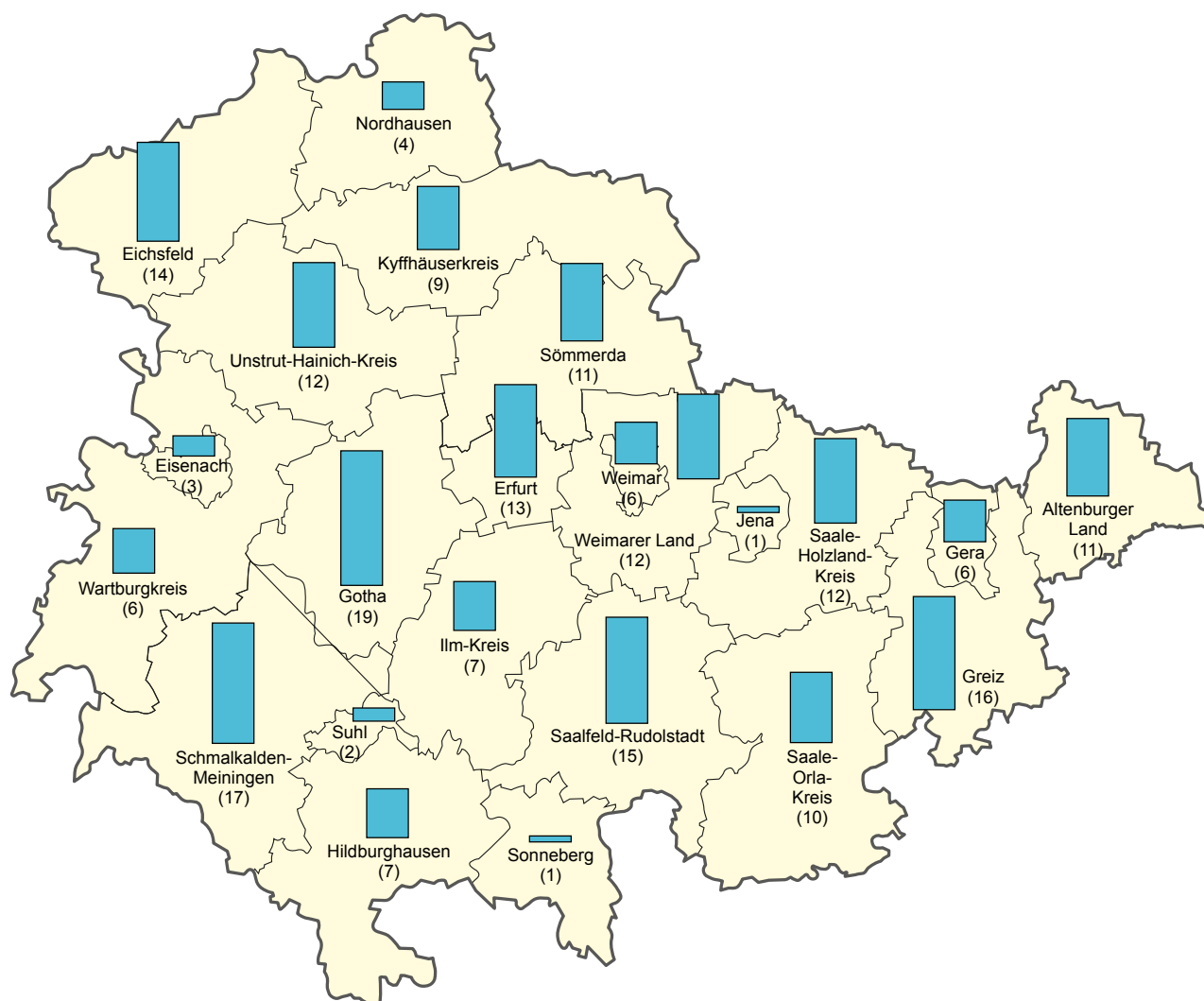
Damit wird die überwiegend klein- und mittelständische Struktur dieses Wirtschaftszweiges deutlich.

Betriebe des Ernährungsgewerbes sind in allen Kreisen des Freistaates vertreten. Die meisten in den Landkreisen Gotha (19), Schmalkalden-Meiningen (17), Greiz (16), Saalfeld-Rudolstadt (15) und Eichsfeld (14).

Nicht so stark sind die Betriebe des Ernährungsgewerbes in den Kreisen und kreisfreien Städten Eisenach, Suhl, Jena und Sonneberg vertreten.

Die höchsten Umsätze des Wirtschaftszweiges Ernährungsgewerbe wurden in den Kreisen Gotha (364 Mill. Euro), Altenburger Land (311 Mill. Euro), der Stadt Erfurt (288 Mill. Euro), Saalfeld-Rudolstadt (229 Mill. Euro) und Schmalkalden-Meiningen (212 Mill. Euro) ermittelt.

## Betriebe des Ernährungsgewerbes im Jahr 2003 nach Kreisen

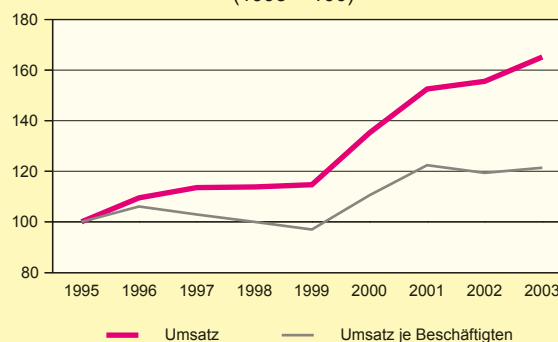


Der **Umsatz** des Ernährungsgewerbes erhöhte sich von 1995 bis 2003 um knapp zwei Drittel und hat im Jahre 2003 insgesamt eine Größe von über 2,8 Mrd. Euro erreicht, etwa 1,1 Mrd. Euro mehr als im Basisjahr 1995.

### Ausgewählte Merkmale im Ernährungsgewerbe von 1995 bis 2003

Jahr	Betriebe	Beschäftigte	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl	Personen	Mill. Euro	Tsd. Euro
1995	159	12 623	1 699	134,6
1996	170	13 041	1 862	142,8
1997	193	13 915	1 929	138,7
1998	200	14 365	1 936	134,8
1999	208	14 920	1 950	130,7
2000	210	15 441	2 297	148,8
2001	205	15 732	2 591	164,7
2002	207	16 439	2 642	160,7
2003	213	17 184	2 807	163,3

### Entwicklung von Umsatz und Umsatz je Beschäftigten im Ernährungsgewerbe (1995 = 100)



Thüringer Landesamt für Statistik

Im Vergleich mit Thüringen insgesamt zeigt sich vor allem bei der Umsatzentwicklung von 1995 bis 2003 ein nicht so hoher Anstieg.

Während sich der Umsatz des Ernährungsgewerbes in dem betrachteten Zeitraum um 65 Prozent erhöhte, stieg er in Thüringen um über 92 Prozent.

Nach dem Ernährungsgewerbe mit 2 807 Mill. Euro Jahresumsatz im Jahr 2003 erzielten folgende Wirtschaftszweige die höchsten Umsätze:

Fahrzeugbau (2 412 Mill. Euro), Herstellung von Metall-erzeugnissen (2 032 Mill. Euro), Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung usw. (2 003 Mill. Euro), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (1 738 Mill. Euro) und Maschinenbau (1 581 Mill. Euro).

Auch gemessen am Umsatzanteil des Ernährungsgewerbes an Thüringen wird die Dominanz deutlich. Jeder 8. Euro wurde 2003 in diesem Wirtschaftszweig umgesetzt, etwas weniger als 1995 (jeder 7. Euro).

Durch die überwiegende Ausrichtung der Produktion auf den heimischen Markt hatten die **Inlandsumsätze** den höchsten Anteil am Umsatz insgesamt. 1995 betrugen sie 97,4 Prozent und verringerten sich bis zum aktuellen Jahr auf 93,2 Prozent.

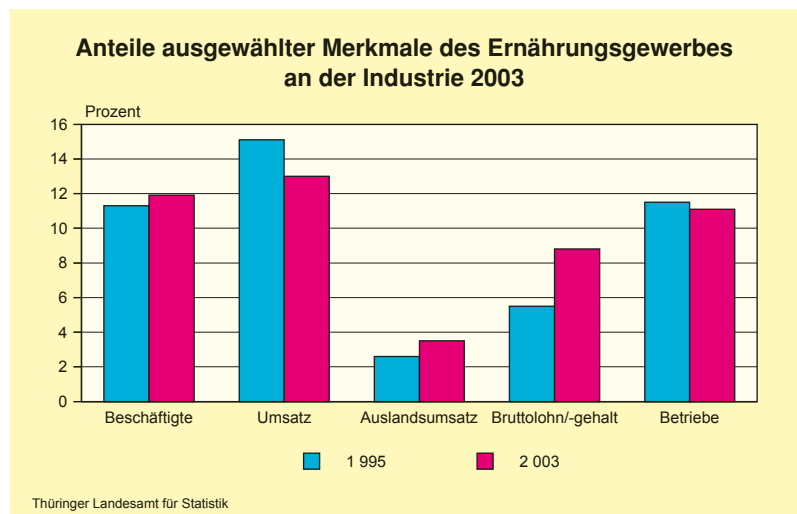
Im Vergleich mit Thüringen insgesamt zeigt sich, dass die Inlandsumsätze in Thüringen zwar ebenfalls eine nicht unbedeutende Rolle spielen, jedoch einen deutlich geringeren Anteil haben (1995 = 85,1 Prozent; 2003 = 74,4 Prozent).

Die in das Ausland gelieferten Waren spielten demnach in den letzten Jahren bei der Entwicklung des Gesamtumsatzes des Ernährungsgewerbes eine geringere Rolle, trotz hoher Wachstumsraten beim Export. Von 1995 bis 2003 erhöhten sich die **Auslandsumsätze** auf das 4,3-fache. Im Jahr 2003 haben die Auslandsumsätze ein Volumen von 192 Mill. Euro angenommen, 148 Mill. Euro mehr als 1995.

Auch die Exportquote als Anteil des Auslandsumsatzes am Umsatz insgesamt stieg von 2,6 Prozent im Jahr 1995 auf 6,8 Prozent im Jahr 2003.

Die Thüringer Wirtschaftszweige mit dem höchsten Auslandsumsatz gemessen am Umsatz insgesamt waren im Jahr 2003:

Fahrzeugbau (46,4 Prozent; 1995 = 32,3 Prozent), Medizin-, Mess-, Steuerungs- und Regeltechnik, Optik (41,8 Prozent; 35,2 Prozent), Holzgewerbe (38,0 Prozent; 14,5 Prozent), Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik (37,6 Prozent; 26,5 Prozent), Metallherzeugung und -bearbeitung (36,8 Prozent; 34,2 Prozent) und Chemische Industrie (30,3 Prozent; 31,5 Prozent).



Bei der Entwicklung des Auslandsumsatzes schneidet das Ernährungsgewerbe gegenüber Thüringen besser ab. So erhöhte sich der Auslandsumsatz von 1995 bis 2003 im Ernährungsgewerbe um das 3,3-fache, in Thüringen um rund das 2,3-fache.

Der Beschäftigtenabbau wurde im Wirtschaftszweig Ernährungsgewerbe im Jahre 1995 beendet, zwei Jahre eher als im gesamten Verarbeitenden Gewerbe Thüringens. Die Zahl der **Beschäftigten** erhöhte sich seit 1996 stetig. 2003 waren im Monatsdurchschnitt rund 17 Tsd. Personen in den Thüringer Ernährungsgewerbebetrieben beschäftigt. Gegenüber 1995 ist ein Beschäftigtenanstieg um 4,6 Tsd. Personen eingetreten. Das bedeutet einen Zuwachs um mehr als ein Drittel.

Der Beschäftigtenzuwachs Thüringens erfolgte vor allem in den Wirtschaftszweigen Fahrzeugbau (+85,7 Prozent, bzw. +4 762 Personen), Herstellung von Metall-erzeugnissen

(+81,6 Prozent, +8 619 Personen), Papiergewerbe (+74,5 Prozent, +1 217 Personen), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (+80,7 Prozent, +5 540 Personen), Metallherzeugung und -bearbeitung (+57,1 Prozent, +1 560 Personen), Verlagsgewerbe, Druckerei (+50,1 Prozent, +1 410 Personen) und Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung usw. (+48,9 Prozent, +4 066 Personen).

Hohen Personalabbau wiesen vor allem die Wirtschaftszweige Bekleidungsgewerbe (-76,4 Prozent, -1 139 Personen), sonstiger Fahrzeugbau (-40,4 Prozent, -615 Personen) und Glasgewerbe, Keramik (-14,1 Prozent, -1 652 Personen) aus.

Die Beschäftigtenentwicklung verlief von 1995 bis 2003 im Ernährungsgewerbe und in Thüringen nicht sehr unterschiedlich.

Während im Ernährungsgewerbe ein Anstieg um 36,1 Prozent ermittelt wurde, stieg die Beschäftigtenzahl in Thüringen um 29,1 Prozent.

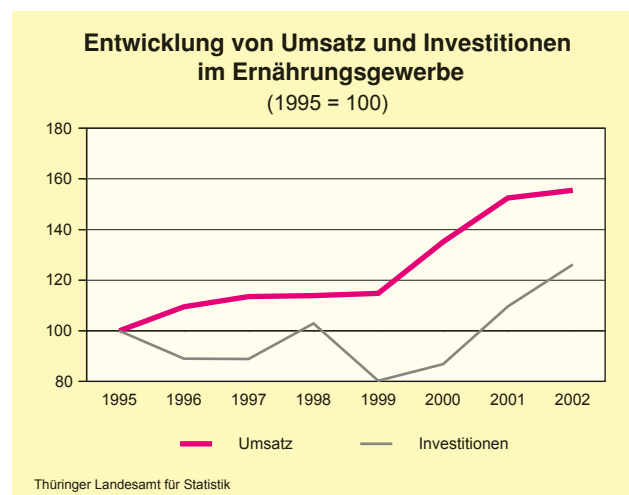
Mit den steigenden Beschäftigtenzahlen wurde ein nicht so hoher **Umsatzproduktivitätszuwachs** im Vergleich zur Umsatzsteigerung ermittelt. Im Vergleich der Jahre 2003 zu 1995 erhöhte sich der Umsatz je Beschäftigten um rund 21 Prozent.

Diese Entwicklung des Umsatzes je Beschäftigten wird in Thüringen vor allem durch die Wirtschaftszweige Sonstiger Fahrzeugbau (+196,4 Prozent), Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik (+102,5 Prozent), Bekleidungsgewerbe (+80,4 Prozent), Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik (+102,3 Prozent), Holzgewerbe (+95,8 Prozent), Chemische Industrie (+70,1 Prozent) und Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung usw. (+77,2 Prozent) bestimmt.

Das Ernährungsgewerbe hatte von 1995 bis 2003 mit einer Umsatzproduktivitätssteigerung um 21,4 Prozent gegenüber den Thüringer Betrieben (48,9 Prozent) eine um mehr als die Hälfte geringere Entwicklung.

Bei der absoluten Höhe der Produktivität überbot das Ernährungsgewerbe in fast allen der betrachteten acht Jahre das Niveau Thüringens. Dabei verringerte sich der Abstand in dem betrachteten Zeitraum. Lag 1995 im Ernährungsgewerbe die Produktivität um 33,2 Prozent über dem Wert Thüringens, waren es 2003 noch 8,6 Prozent.

Im Jahr 2002 betrug das **Investitionsvolumen** der Betriebe des Wirtschaftszweiges Ernährungsgewerbe 161 Mill. Euro. Das entspricht gemessen am Jahr 1995 einem Anstieg von 26,2 Prozent bzw. 33 Mill. Euro. Damit ist im Jahr 2002 jeder 7. bis 8. Euro Thüringens in diesem Wirtschaftszweig investiert worden, der höchste aller Branchen.



Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe des Freistaates insgesamt betrug 2002 das Investitionsvolumen der Betriebe 1 192 Mill. Euro. Gegenüber 1995 ist damit ein Anstieg von 12,5 Prozent bzw. 133 Mill. Euro eingetreten.

Zu den anderen Wirtschaftszweigen Thüringens mit einem hohen Anteil an den Gesamtinvestitionen gehören unter anderem:

Herstellung von Metallerzeugnissen mit einem Anteil von 12,4 Prozent, Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.Ä. (10,8 Prozent), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (10,5 Prozent), Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (8,7 Prozent) und Maschinenbau (7,7 Prozent).

Gemessen an Thüringen hatte das Ernährungsgewerbe bei den getätigten Investitionen 2002 einen Anteil von 13,5 Prozent, der damit etwas höher lag als im Jahr 1995 (12,0 Prozent).

Mit dem Anstieg der getätigten Bruttoanlageinvestitionen wurde eine verringerte Wirtschaftlichkeit registriert. So sanken die Bruttoanlageinvestitionen je Beschäftigten des Ernährungsgewerbes von 9 968 Euro im Jahr 1995 auf 9 517 Euro im aktuellen Jahr, also um 4,5 Prozent.



Die Bruttoanlageinvestitionen je Beschäftigten in der Thüringer Industrie erreichten 1995 eine Höhe von 9 689 Euro und verringerten sich bis zum Jahr 2002 auf 8 595 Euro und damit um 11,3 Prozent.

Die Investitionen gemessen am getätigten Umsatz verringerten sich im Ernährungsgewerbe von 7,4 Prozent im Jahr 1995 auf 6,1 Prozent im Jahr 2002.

Auch die Thüringer Werte sanken von 9,4 Prozent (1995) auf 6,1 Prozent im Jahr 2002.

Die **Lohnstückkosten** (hier vereinfacht dargestellt als Anteil der Bruttolöhne und Bruttogehälter am Umsatz in Prozent) verringerten sich im Ernährungsgewerbe von 1995 bis 2003 nicht sehr stark. So sanken die Lohnstückkosten von 11,9 Prozent im Jahr 1995 auf 10,9 Prozent im Jahr 2003.

Thüringenweit verringerten sich die Lohnstückkosten in dem betrachteten Zeitraum um 3,5 Prozentpunkte auf 16,1 Prozent.

Die lohnintensivsten Wirtschaftszweige mit den höchsten Lohnstückkosten waren im Jahr 2003 das Bekleidungs-gewerbe (31,5 Prozent), der Maschinenbau (24,8 Prozent), die Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik usw. (23,2 Prozent), das Textilgewerbe (22,6 Prozent) und die Hersteller von Metallerzeugnissen (22,4 Prozent).

Sehr geringe Lohnstückkosten wurden in den Wirtschaftszweigen Herstellung von Kraftwagen (11,2 Prozent), Holz-gewerbe (10,7 Prozent) und Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten usw. (2,2 Prozent) ermittelt.

Die Lohnstückkosten lagen 1995 im Ernährungsgewerbe um 7,7 Prozentpunkte unter denen Thüringens. Im aktuellen Jahr 2003 hatte das Ernährungsgewerbe das Niveau der Lohnstückkosten des Freistaates um 5,2 Prozentpunkte unterschritten.

Der monatliche **Durchschnittslohn** lag im Ernährungsgewerbe von 1995 (1 334 Euro) bis 2003 (1 488 Euro) ständig unter dem Thüringens.

Weit über dem Landesdurchschnitt liegende Durchschnittslöhne bekamen die Beschäftigten der Chemischen Industrie (2 624 Euro), des Verlagsgewerbes (2 535 Euro), der Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik (2 483 Euro) und die Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten usw. (2 263 Euro). Weniger hohe Bruttolöhne/-gehälter je Beschäftigten wurden in den Wirtschaftszweigen Recycling (1 667 Euro), Textilindustrie (1 543 Euro) und Bekleidungs-gewerbe (1 255 Euro) gezahlt.

Während der Durchschnittslohn Thüringens sich in dem betrachteten Zeitraum um 22,5 Prozent bzw. um 370 Euro erhöhte, stieg er im Ernährungsgewerbe nur um 11,5 Prozent bzw. um 154 Euro.

## Hinweis:

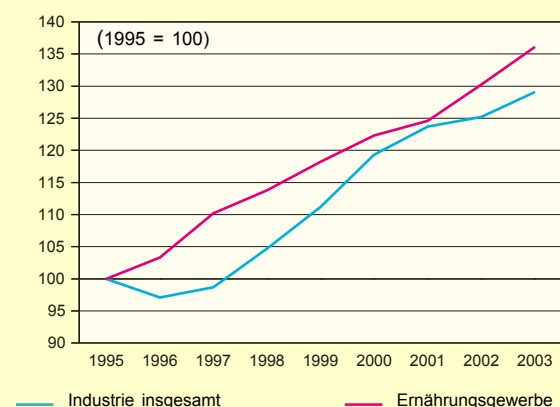
Es ist vorgesehen, im Abstand von 1 - 2 Monaten weitere wichtige Industriewirtschaftszweige Thüringens in der gleichen Form abzuhandeln, die in diesem Statistischen Monatsheft veröffentlicht werden.

## Anlage

### Vergleich ausgewählter Merkmale des Ernährungsgewerbes mit der Industrie Thüringens von 1995 bis 2003

#### Beschäftigte (MD)

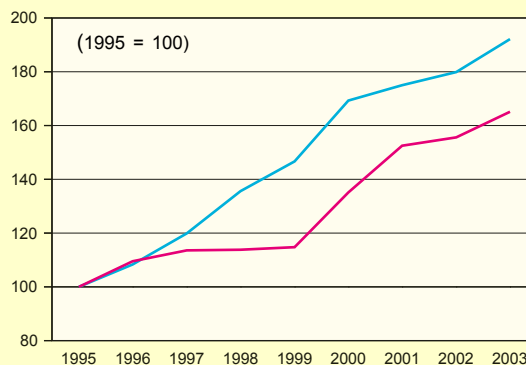
Jahre	Industrie insgesamt	Ernährungsgewerbe	
		Personen	Anteil in %
1995	111 487	12 623	11,3
1996	108 222	13 041	12,1
1997	110 091	13 915	12,6
1998	116 704	14 365	12,3
1999	123 988	14 920	12,0
2000	132 962	15 441	11,6
2001	137 927	15 732	11,4
2002	139 529	16 439	11,8
2003	143 913	17 184	11,9





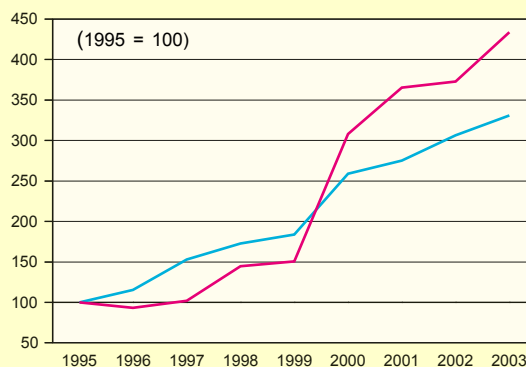
### Umsatz

Jahre	Industrie insgesamt	Ernährungsgewerbe	
	Mill. Euro	Anteil in %	
1995	11 262	1 699	15,1
1996	12 207	1 862	15,3
1997	13 501	1 929	14,3
1998	15 281	1 936	12,7
1999	16 521	1 950	11,8
2000	19 063	2 297	12,1
2001	19 704	2 591	13,1
2002	20 259	2 642	13,0
2003	21 643	2 807	13,0



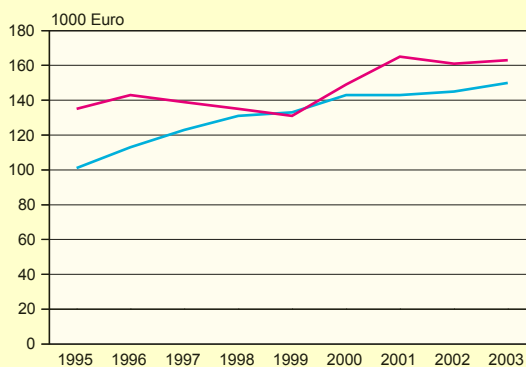
### Auslandsumsatz

Jahre	Industrie insgesamt	Ernährungsgewerbe	
	Mill. Euro	Anteil in %	
1995	1 675	44	2,6
1996	1 933	41	2,1
1997	2 563	45	1,8
1998	2 891	64	2,2
1999	3 083	67	2,2
2000	4 339	137	3,1
2001	4 609	162	3,5
2002	5 133	165	3,2
2003	5 540	192	3,5



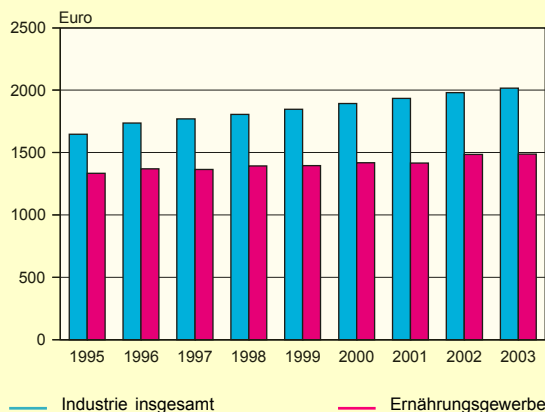
### Umsatzproduktivität

Jahre	Industrie insgesamt	Ernährungsgewerbe	
	1000 Euro	Relation zur Industrie in %	
1995	101	135	133,2
1996	113	143	126,5
1997	123	139	113,1
1998	131	135	102,9
1999	133	131	98,1
2000	143	149	103,8
2001	142	165	115,3
2002	145	161	110,7
2003	150	163	108,6



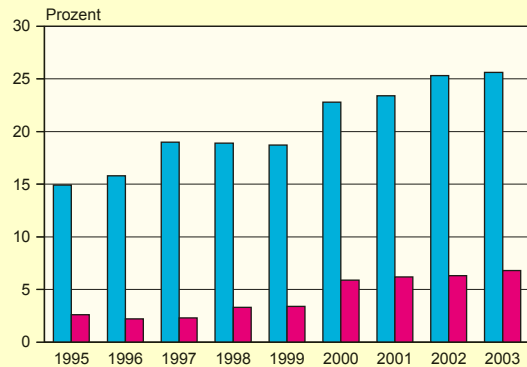
### Durchschnittslohn (MD)

Jahre	Industrie insgesamt	Ernährungsgewerbe	
	Euro	Abweichung in Euro	
1995	1 646	1 334	- 312
1996	1 738	1 371	- 367
1997	1 771	1 366	- 405
1998	1 807	1 392	- 415
1999	1 847	1 396	- 451
2000	1 894	1 420	- 474
2001	1 935	1 417	- 518
2002	1 981	1 485	- 496
2003	2 016	1 488	- 528



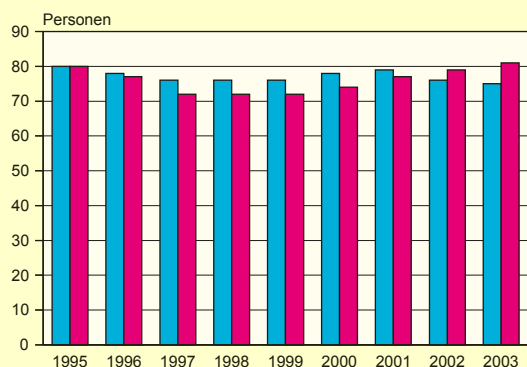
### Exportquote

Jahre	Industrie insgesamt	Ernährungsgewerbe	
	Prozent	Abweichung	
1995	14,9	2,6	- 12,3
1996	15,8	2,2	- 13,6
1997	19,0	2,3	- 16,7
1998	18,9	3,3	- 15,6
1999	18,7	3,4	- 15,3
2000	22,8	5,9	- 16,9
2001	23,4	6,2	- 17,2
2002	25,3	6,3	- 19,0
2003	25,6	6,8	- 18,8



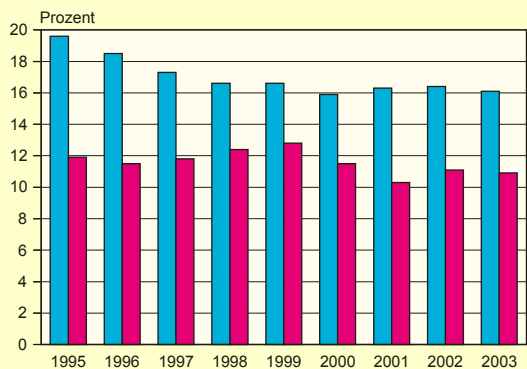
### Beschäftigte je Betrieb

Jahre	Industrie insgesamt	Ernährungsgewerbe	
	Anzahl	Abweichung	
1995	80	80	0
1996	78	77	- 1
1997	76	72	- 4
1998	76	72	- 4
1999	76	72	- 4
2000	78	74	- 4
2001	79	77	- 2
2002	76	79	+ 3
2003	75	81	+ 6



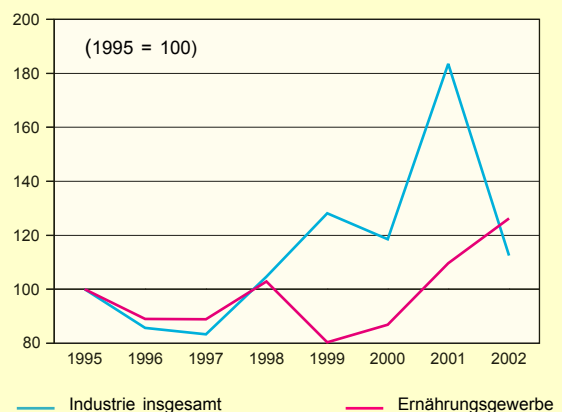
### Lohnstückkosten

Jahre	Industrie insgesamt	Ernährungsgewerbe	
	Prozent	Abweichung	
1995	19,6	11,9	- 7,7
1996	18,5	11,5	- 7,0
1997	17,3	11,8	- 5,5
1998	16,6	12,4	- 4,2
1999	16,6	12,8	- 3,8
2000	15,9	11,5	- 4,4
2001	16,3	10,3	- 6,0
2002	16,4	11,1	- 5,3
2003	16,1	10,9	- 5,2



### Investitionen

Jahre	Industrie insgesamt	Ernährungsgewerbe	
	Mill. Euro	Anteil in %	
1995	1 059	128	12,0
1996	908	114	12,5
1997	882	113	12,9
1998	1 109	131	11,8
1999	1 356	102	7,6
2000	1 254	111	8,8
2001	1 943	140	7,2
2002	1 192	161	13,5



Harald Hagn

(Tel.: 0361 3784230; e-mail: [HHagn@tls.thueringen.de](mailto:HHagn@tls.thueringen.de))

## Der Einzelhandel 2003 in Thüringen

*Im Jahr 2003 sank der Umsatz der Thüringer Einzelhandelsunternehmen um nominal 2,4 Prozent und real 2,5 Prozent. In den beiden Vorjahren verzeichnete der Thüringer Einzelhandel noch Umsatzzuwächse. Innerhalb des Einzelhandels erzielte einzig die Branche „Apotheken und der Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln“ Umsatzsteigerungen. Unter den Branchen mit rückläufiger Umsatzentwicklung verbuchte der nichtstationäre Einzelhandel den höchsten Umsatzrückgang. Die Zahl der Vollzeitarbeitsplätze wurde im Jahr 2003 um 7,0 Prozent, die der Teilzeitarbeitsplätze um 1,3 Prozent vermindert. Im Jahr 2003 waren insgesamt 4,1 Prozent weniger Personen im Einzelhandel beschäftigt als im Jahr 2002.*

### Vorbemerkung

Der vorliegende Beitrag berichtet über die konjunkturelle Entwicklung der Unternehmen des Einzelhandels in Thüringen im Jahr 2003<sup>1)</sup>. Er basiert auf den Ergebnissen der monatlichen Einzelhandelsstatistik, in welcher die Umsätze sowie die Anzahl der Voll- und Teilzeitbeschäftigten dieser Branche erfasst werden.

Die Erhebung wird in Form einer Stichprobe durchgeführt, in die in Thüringen im Jahr 2003 rund 1000 Unternehmen mit einem Jahresumsatz von mindestens 250 000 Euro einbezogen waren. Die Umsätze werden in der monatlichen Einzelhandelsstatistik ohne Umsatzsteuer erhoben. Die Ergebnisse der Stichprobe werden als Messzahlen auf der Basis 2000 = 100 veröffentlicht. Sie sind entsprechend der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 1993), gegliedert, welche ihrerseits auf der NACE Rev. 1 aufbaut<sup>2)</sup>.

**Tabelle 1:** Jährliche Entwicklung des Einzelhandelsumsatzes in Thüringen

Berichtszeitraum	Umsatz in jeweiligen Preisen (nominal)		Umsatz in Preisen des Jahres 2000 (real)	
	2000 = 100	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent	2000 = 100	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent
2001	104,0	4,0	102,1	2,1
2002 <sup>1)</sup>	105,5	1,4	103,3	1,2
2003 <sup>1)</sup>	103,0	- 2,4	100,7	- 2,5

1) Hochgerechnete Ergebnisse der repräsentativen Stichprobenerhebung  
- vorläufiges Ergebnis, Stand: Dezember 2003

### Einzelhandelsumsatz im Jahr 2003 gesunken

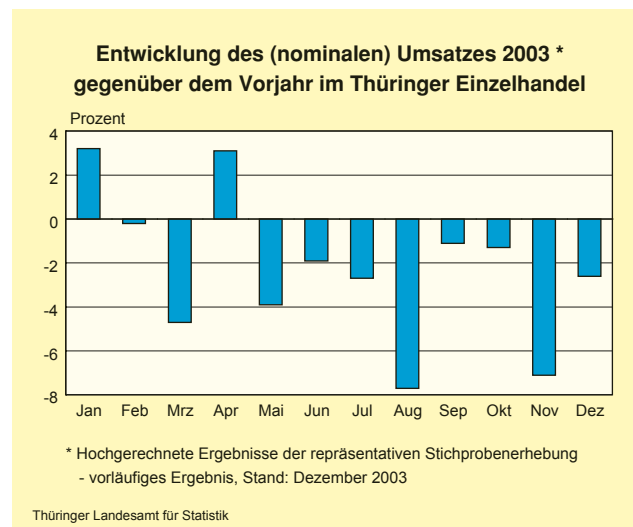
Der Einzelhandel in Thüringen setzte im Jahr 2003 nominal 2,4 Prozent weniger um als im Jahr 2002. Real, das heißt nach Ausschaltung von Preisveränderungen, wurden 2,5 Prozent weniger als im Vorjahr umgesetzt. Eine positive Entwicklung der nominalen und realen Umsätze wurde zuletzt im Jahr 2002 festgestellt (+1,4 bzw. +1,2 Prozent). Auch im Jahr 2001 verbuchte der Thüringer Einzelhandel nominale und reale Umsatzzuwächse gegenüber dem Vorjahr (4,0 bzw. 2,1 Prozent).

### Umsatzminus im August am höchsten

Über das Jahr 2003 verzeichnete der Thüringer Einzelhandel fast stetig abnehmende Umsätze. Betrachtet man die in der Grafik wiedergegebenen (nominalen) monatlichen Umsatzergebnisse, so stellt man fest, dass die Einzelhandelsunternehmen lediglich in den Monaten Januar und April positive Zuwachsraten verbuchen konnten (der Zuwachs im April 2003 wurde u.a. durch das Osterfest beeinflusst, das im Jahr 2002 im Monat März lag). In allen anderen Monaten waren die erzielten (nominalen) Umsätze geringer als im jeweiligen Vorjahresmonat. Am höchsten war das Minus im Monat August mit nominal 7,7 Prozent Umsatzrückgang.

1) Ohne Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen

2) Die Abkürzung steht für Nomenclature générale des activités économiques dans les Communautés européennes (Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft).



## Kaufhäuser und Warenhäuser mit Umsatzplus

Im stationären „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ (NACE-Position 52.1<sup>3)</sup>), der umsatzstärksten Branche des Thüringer Einzelhandels, gingen die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr um nominal 1,9 und real 2,3 Prozent zurück. Die SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte, Supermärkte und Lebensmitteldiscounter (NACE-Position 52.11), welche hauptsächlich Nahrungsmittel anbieten, verbuchten ein Umsatzminus von nominal 2,3 und real 2,8 Prozent. Dagegen konnten die Kaufhäuser und Warenhäuser (NACE-Position 52.12), deren Sortiment nicht nur auf das überwiegende Nahrungsmittelangebot ausgerichtet ist, mit einem Umsatzplus von nominal 2,0 und real 2,3 Prozent aufwarten.

## Deutliche Einbußen für „klassische“ Lebensmittel-Fachgeschäfte

Der stationäre Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren“ (NACE-Position 52.2) musste im Jahr 2003 sowohl nominal, als auch real deutliche Einbußen hinnehmen (-5,0 bzw. -6,9 Prozent). Die „klassischen“ Lebensmittelfachgeschäfte (Käse-, Gemüse-, Süßwaren-, Kaffee/Tee-, Feinkost-, Tabak-, Fisch- usw.) verzeichneten fast durchweg Umsatzrückgänge:

Besonders hoch waren die Einbußen im Einzelhandel mit Backwaren und Süßwaren (-13,4 bzw. -15,0 Prozent), Fleisch, Fleischwaren, Geflügel und Wild (-10,7 bzw. -9,9 Prozent) sowie Fisch und Fischerzeugnissen (-9,7 bzw. -11,1 Prozent). In Grenzen hielten sich die Umsatzverluste im Einzelhandel mit Getränken (-1,8 bzw. -3,1 Prozent).

Der Einzelhandel mit Tabakwaren begegnete sogar einer um nominal 0,8 Prozent gestiegenen Nachfrage. Real - d.h. auch unter Ausschaltung von tabaksteuerinduzierten Preiserhöhungen - waren es jedoch 5,6 Prozent weniger Umsatz.

**Tabelle 2: Struktur und Entwicklung des Umsatzes 2003 in ausgewählten Branchen des Thüringer Einzelhandels<sup>1)</sup>**

Nr. der Klassifikation <sup>2)</sup>	Wirtschaftszweig	Umsatzentwicklung 2003 gegenüber 2002	
		nominal	real
		Prozent	
52.11	Einzelhandel mit (in) ... Waren verschiedener Art, Haupttrichtung Nahrungsmittel	- 2,3	- 2,8
52.12	Sonstiger Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2,0	2,3
52.1	Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)	- 1,9	- 2,3
52.21	Obst, Gemüse und Kartoffeln	- 6,1	- 5,7
52.22	Fleisch, Fleischwaren, Geflügel und Wild	- 10,7	- 9,9
52.23	Fisch und Fischerzeugnissen	- 9,7	- 11,1
52.24	Backwaren und Süßwaren	- 13,4	- 15,0
52.25	Getränken	- 1,8	- 3,1
52.26	Tabakwaren	0,8	- 5,6
52.2	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. (in Verkaufsräumen)	- 5,0	- 6,9
52.31	Apotheken	0,4	1,5
52.32	medizinischen und orthopädischen Artikeln	- 2,3	- 0,1
52.33	kosmetischen Artikeln und Körperpflegemitteln	0,3	0,0
52.3	Apotheken; Fach-Einzelhandel mit medizinischen Artikeln usw. (in Verkaufsräumen)	0,2	0,7
52.41	Textilien	- 0,9	- 1,4
52.42	Bekleidung	0,1	0,7
52.43	Schuhen und Lederwaren	- 3,6	- 3,1
52.44	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat a.n.g.	- 9,8	- 10,2
52.45	elektr. Haushalts-, Rundfunk-, TV-Geräten usw.	- 7,9	- 4,7
52.46	Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf	4,8	4,3
52.47	Büchern, Zeitungen, Zeitschriften, Schreibwaren u.ä.	- 6,9	- 7,6
52.48	Facheinzelhandel a.n.g. (in Verkaufsräumen)	- 3,0	- 0,7
52.4	Sonstiger Facheinzelhandel (in Verkaufsräumen)	- 2,6	- 2,1
52.61	Versandhandel	8,1	8,6
52.62	Verkaufsständen u.a. Märkten	- 39,6	- 40,6
52.63	Sonstiger Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	- 10,2	- 12,8
52.6	Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	- 11,6	- 13,3
52	Einzelhandel (ohne Kfz und Tankstellen)	- 2,4	- 2,5

1) Hochgerechnete Ergebnisse der repräsentativen Stichprobenerhebung  
- Vorläufiges Ergebnis, Stand: Dezember 2003

2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93).

3) Das sind hauptsächlich Supermärkte, Verbrauchermärkte, Kaufhäuser und Warenhäuser. Zur NACE-Position 52.1 gehören auch kleine Einzelhandelsgeschäfte, sofern sie ein Mischsortiment entsprechend den für diese NACE-Position geltenden Bedingungen führen. Diesen kommt jedoch in dieser Branche nur eine untergeordnete Bedeutung zu.

## Höhere Umsätze in Apotheken

Die „Apotheken und der Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln“ (NACE-Position 52.3) konnten auch im „schwachen“ Jahr 2003 ihren Umsatz um nominal 0,2 und real 0,7 Prozent ausweiten. Dieser Erfolg ist insbesondere auf die Umsatzsituation in den Apotheken zurückzuführen:

Im Jahr 2003 wurden hier Umsatzzuwächse von nominal 0,4 und real 1,5 Prozent verbucht.

Dagegen sah sich der Einzelhandel mit kosmetischen Artikeln und Körperpflegemitteln, zu dem unter anderem auch die großen Drogerieketten gehören, mit einer Stagnation der Umsatzerlöse konfrontiert (+0,3 bzw. 0,0 Prozent). Im Einzelhandel mit medizinischen und orthopädischen Artikeln mussten gar Einbußen von nominal 2,3 Prozent und real 0,1 Prozent hingenommen werden.

## Schwache Nachfrage in Möbelgeschäften

Die unter dem „sonstigen Facheinzelhandel“ (NACE-Position 52.4) zusammengefassten Fachhandelsgeschäfte hatten insgesamt eine rückläufige Umsatzentwicklung zu verzeichnen (-2,6 bzw. -2,1 Prozent). Besonders schwach war die Nachfrage bei den Fachhändlern von Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat mit einem Minus von nominal 9,8 und real 10,2 Prozent. Auch der Einzelhandel mit elektrischen Haushalts-, Rundfunk- und TV-Geräten (-7,9 bzw. -4,7 Prozent) sowie der Einzelhandel mit Büchern, Zeitungen, Zeitschriften und Schreibwaren (-6,9 bzw. -7,6 Prozent) verzeichneten herbe Einbußen. Gute Ergebnisse meldeten hingegen die Fachhändler mit Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf - hierzu zählen unter anderem auch die großen Baumärkte -, die um nominal 4,8 bzw. real 4,3 Prozent mehr Waren absetzen konnten als im Vorjahr.

## Zweistellige Umsatzverluste im nichtstationären Einzelhandel

Der nichtstationäre Einzelhandel (NACE-Position 52.6), zu dem eine Anzahl völlig unterschiedlicher Einzelhandelsparten gehört, verzeichnete im Jahr 2003 zweistellige Umsatzverluste (-11,6 bzw. -13,3 Prozent).

Innerhalb des nichtstationären Einzelhandels verlor der Einzelhandel an Verkaufsständen und Märkten sehr an Bedeutung (-39,6 bzw. -40,6 Prozent). Im vergleichsweise gewichtigen sonstigen stationären Einzelhandel (hierzu

zählen der Einzelhandel vom Lager, unter anderem mit Brennstoffen sowie Einzelhandelsformen wie Haustürverkauf und Verkauf über Automaten) betrug das Umsatzminus nominal 11,6 Prozent und real 13,3 Prozent. Dagegen konnte der Versandhandel seine Aktivitäten mit Umsatzzuwächsen (+8,1 bzw. +8,6 Prozent) ausdehnen.

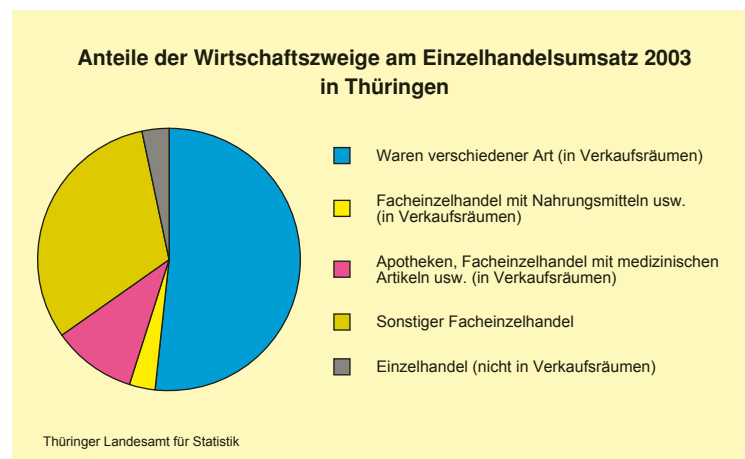
## „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ gewichtigste Branche

Entsprechend den unterschiedlichen Umsatzentwicklungen in den einzelnen Einzelhandelsbereichen verschob sich auch das Umsatzgewicht insgesamt. Da sich derartige Anteile für gewöhnlich nur über einen hinreichend langen Zeitraum merklich verändern, wurde in der Tabelle 3 sowohl der Vergleich zum Vorjahr als auch der - in diesem Zusammenhang aussagekräftigere - Vergleich zum Jahr 1994 vorgenommen.

**Tabelle 3:** Anteil des Umsatzes der Wirtschaftszweige am Einzelhandelsumsatz 1994, 2002 und 2003 in Thüringen

Nr. der Klassifi- kation <sup>2)</sup>	Wirtschaftszweig	Anteil der Wirtschafts- zweige am Einzelhandels- umsatz insgesamt		
		1994	2002	2003
		Prozent		
52.1	Einzelhandel mit (in) ... Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)	48,5	51,4	51,7
52.2	Facheinzelhandel mit Nahrungs- mitteln usw. (in Verkaufsräumen)	3,5	3,3	3,2
52.3	Apotheken, Facheinzelhandel mit medizinischen Artikeln usw. (in Verkaufsräumen)	8,2	10,0	10,3
52.4	Sonstiger Facheinzelhandel (in Verkaufsräumen)	34,9	31,6	31,5
52.5	Antiquitäten und Gebrauchtwaren (in Verkaufsräumen)	0,0	0,0	0,0
52.6	Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	4,9	3,7	3,3
52.	Einzelhandel (ohne Kfz und Tankstellen)	100,0	100,0	100,0

Der „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ ist, gemessen am Einzelhandelsumsatz insgesamt, unverändert die gewichtigste Branche; sein Gewicht stieg im Neunjahreszeitraum von 1994 bis 2003 von 48,5 auf 51,7 Prozent. Auch die „Apotheken und der Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln“ haben an Bedeutung zugenommen. Ihr Anteil stieg von 8,2 auf 10,2 Prozent. Dies ging zulasten des relativen Gewichts des „Facheinzelhandels mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren“ (-0,3 Prozentpunkte), des „Sonstigen Facheinzelhandels“, (-3,4 Prozentpunkte) und des nichtstationären Einzelhandels (-1,5 Prozentpunkte).



stärker betroffen als die Teilzeitarbeitsplätze (-1,3 Prozent). Damit war im Thüringer Einzelhandel insgesamt keine deutlich erkennbare Ausweitung der Teilzeitarbeitsplätze zu Lasten von Vollzeitarbeitsplätzen zu erkennen. Die Teilzeitquote der Beschäftigten im Thüringer Einzelhandel belief sich im Jahre 2003 auf rund 52,1 Prozent.

## Personalabbau in allen Branchen

In allen Branchen des Thüringer Einzelhandels sank im Jahr 2003 die Zahl der Beschäftigten.

Im „sonstigen Facheinzelhandel“, in dem mit einem Anteil von 41,9 Prozent die meisten Beschäftigten im Thüringer Einzelhandel tätig sind, betrug der Personalabbau insgesamt 4,4 Prozent. Bei den Vollzeitbeschäftigten waren es 6,4 Prozent und bei den Teilzeitbeschäftigten 1,0 Prozent. Der „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“, in dem fast zwei Fünftel (39,3 Prozent) der Beschäftigten im Einzelhandel einer Tätigkeit nachgehen, baute die Zahl seiner Beschäftigten im Jahresdurchschnitt 2003 um 3,8 Prozent, die Zahl der Teilzeitbeschäftigten um 2,1 Prozent und die der Vollzeitbeschäftigten um 7,0 Prozent, jeweils gegenüber dem Jahresdurchschnitt 2002, ab.

Am höchsten war der zu beobachtende Personalabbau im „Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren“ (-8,5 Prozent). Dabei war der Rückgang bei den Teilzeitbeschäftigten (-7,9 Prozent) beinahe so hoch wie bei den Vollzeitbeschäftigten (-8,8 Prozent).

Die „Apotheken und der Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln“ sowie der nichtstationäre Einzelhandel beschäftigten im Jahr 2003 jeweils 2,8 bzw. 2,0 Prozent mehr Teilzeitbeschäftigte als binnen Jahresfrist. Gleichzeitig verminderte sich jedoch die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten um 12,1 bzw. 1,1 Prozent.

Per Saldo ging daher auch in den beiden letztgenannten Branchen die Anzahl der Beschäftigten insgesamt um 3,0 bzw. 0,4 Prozent zurück.

## Weniger Voll- und Teilzeitbeschäftigte

Im Jahresdurchschnitt 2003 waren 4,1 Prozent weniger Personen im Thüringer Einzelhandel beschäftigt als noch im Jahr 2002. Der Abbau von Arbeitsplätzen betraf sowohl die Teilzeit- als auch die Vollzeitarbeitsplätze. Im Umfang waren aber die Vollzeitarbeitsplätze (-7,0 Prozent)

**Tabelle 4:** Entwicklung der Zahl der Beschäftigten 2003 in ausgewählten Branchen des Thüringer Einzelhandels <sup>1)</sup>

Nr. der Klassifi- kation <sup>2)</sup>	Wirtschaftszweig	Veränderung der Beschäftigtenzahl 2003 gegenüber 2002		
		Insge- samt	Davon	
			Voll-	Teilzeit-
		Prozent		
52.1	Einzelhandel mit (in)...			
	Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)	- 3,8	- 7,0	- 2,1
52.2	Facheinzelhandel mit Nahrungs- mitteln usw. (in Verkaufsräumen)	- 8,5	- 8,8	- 7,9
52.3	Apotheken, Facheinzelhandel mit medizinischen Artikeln usw. (in Verkaufsräumen)	- 3,0	- 12,1	2,8
52.4	Sonstiger Facheinzelhandel (in Verkaufsräumen)	- 4,4	- 6,4	- 1,0
52.6	Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	- 0,4	- 1,1	2,0
<b>52</b>	<b>Einzelhandel (ohne Kfz und Tankstellen)</b>	<b>- 4,1</b>	<b>- 7,0</b>	<b>- 1,3</b>

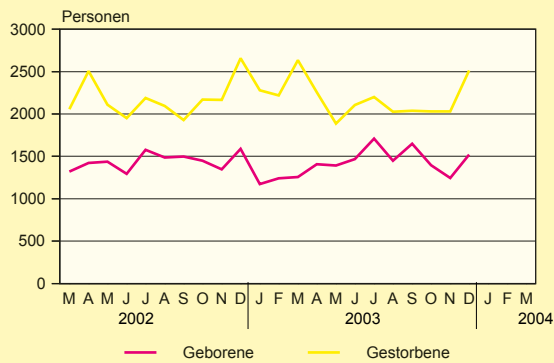
1) Hochgerechnete Ergebnisse der repräsentativen Stichprobenerhebung - Vorläufiges Ergebnis, Stand: Dezember 2003

2) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93).

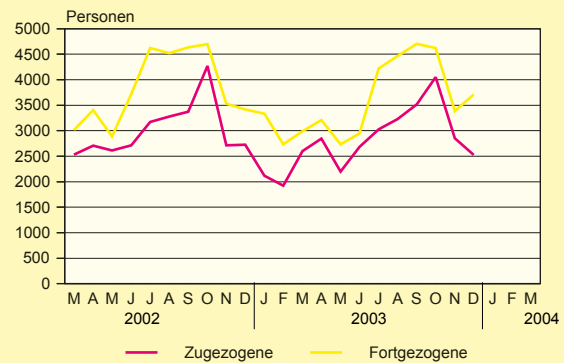


## Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

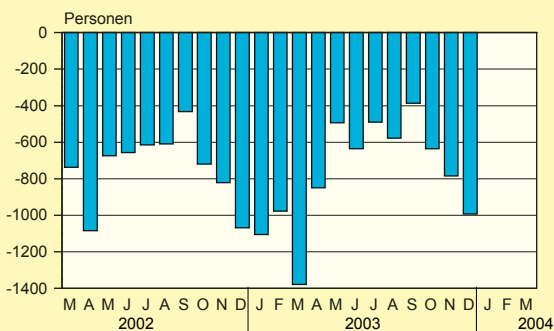
### Geborene und Gestorbene



### Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene

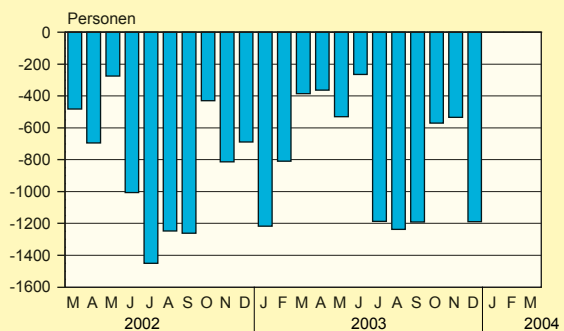


### Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



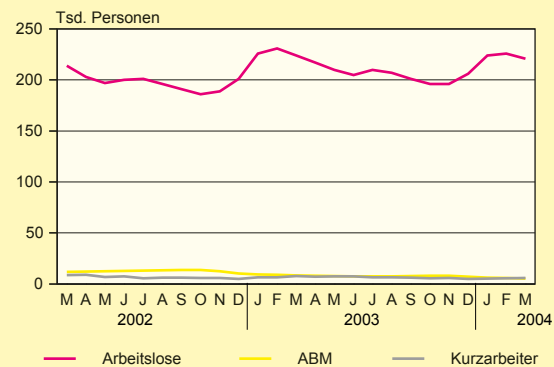
Thüringer Landesamt für Statistik

### Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)

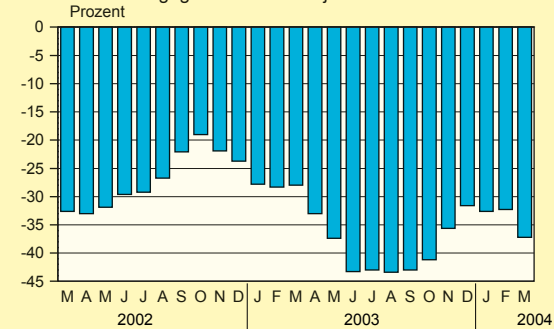


Thüringer Landesamt für Statistik

### Arbeitsmarkt

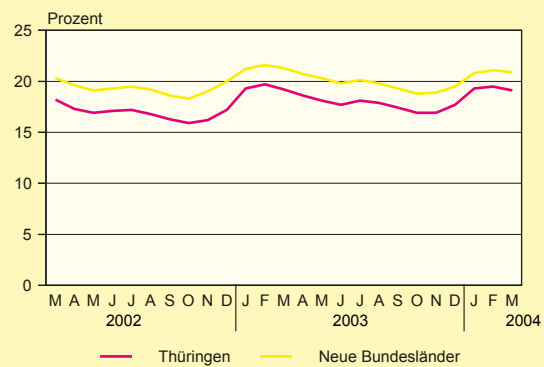


### Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat

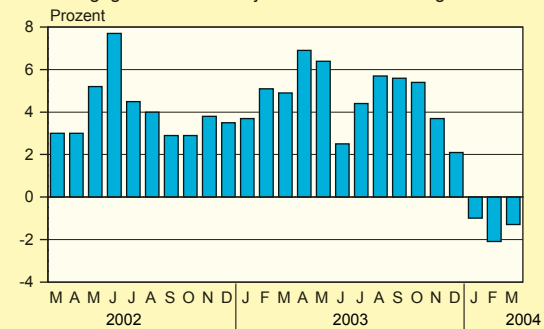


Thüringer Landesamt für Statistik

### Arbeitslosenquote



### Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



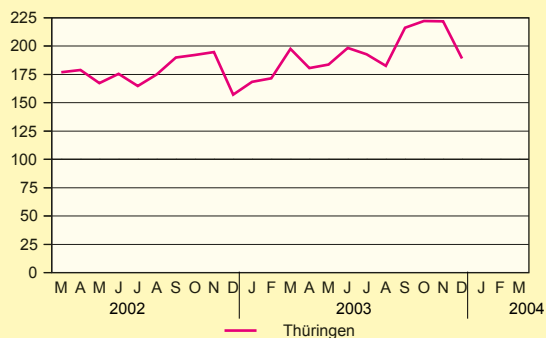
Thüringer Landesamt für Statistik



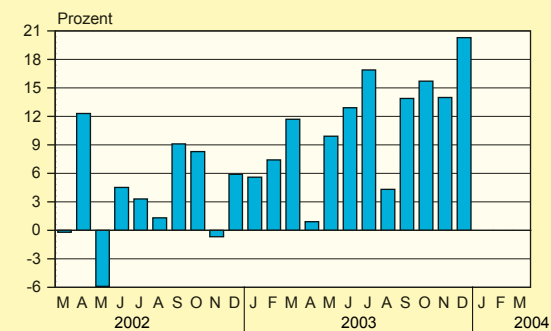
## Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

### Produktionsindex Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Basis: 1995 = 100

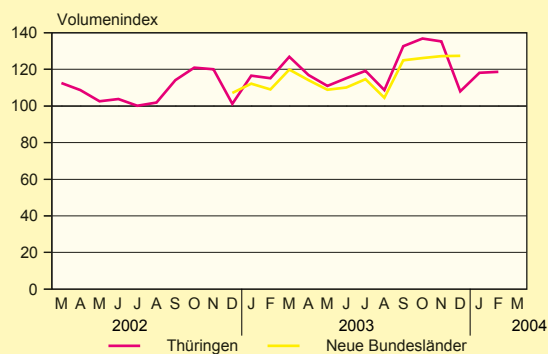


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

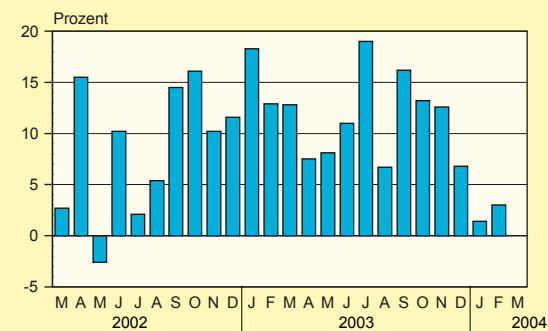


### Auftragseingangindex Verarbeitendes Gewerbe

Basis: 2000 = 100

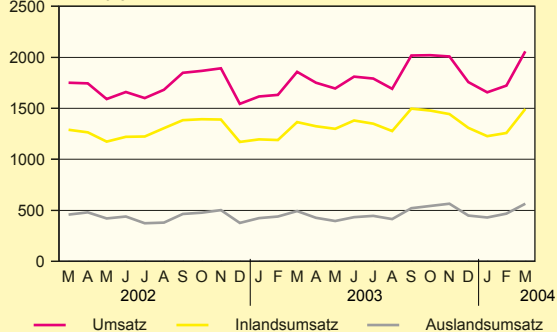


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

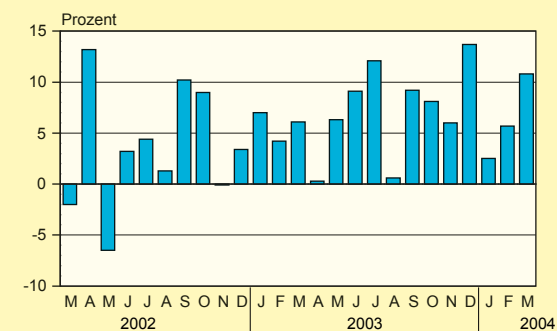


### Umsatz Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Mill. Euro



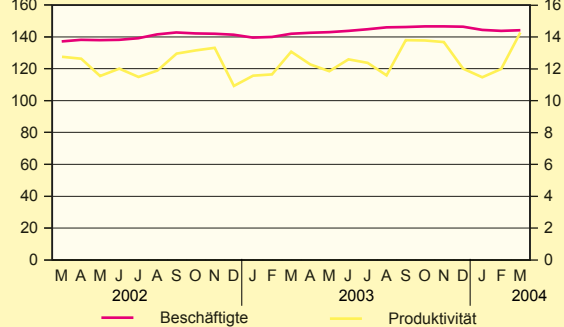
Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



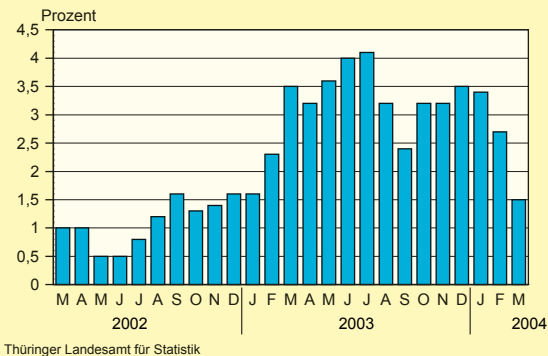
### Beschäftigte und Produktivität Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Tsd. Personen

Umsatz je Beschäftigten in Tsd. Euro



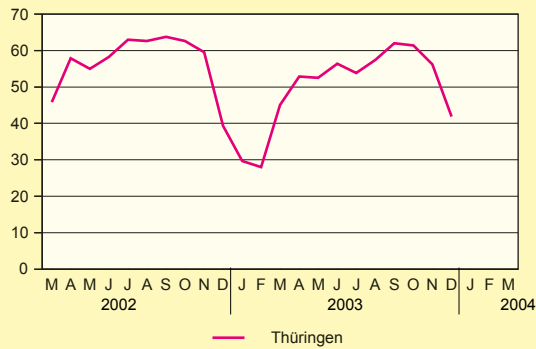
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



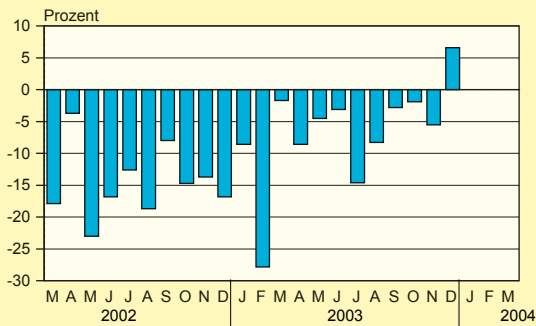
# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

## Produktionsindex Bauhauptgewerbe

Basis: 1995 = 100

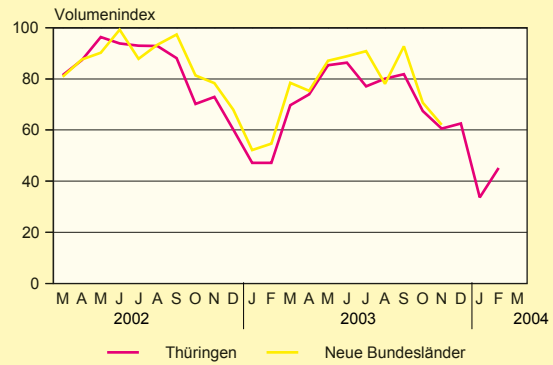


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

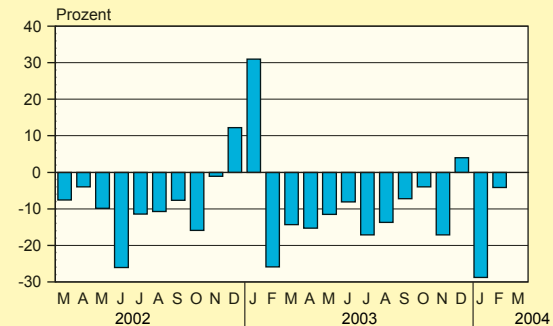


## Auftragseingangsindex Bauhauptgewerbe

Basis: 2000 = 100

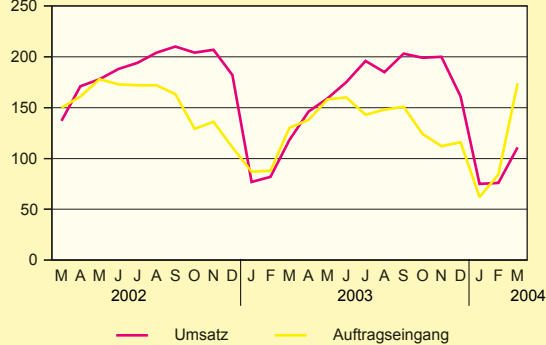


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

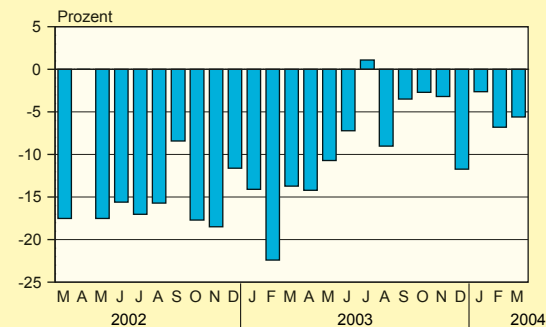


## Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe

Mill. Euro



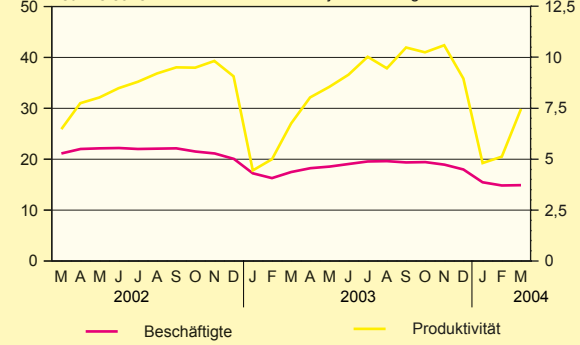
Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat



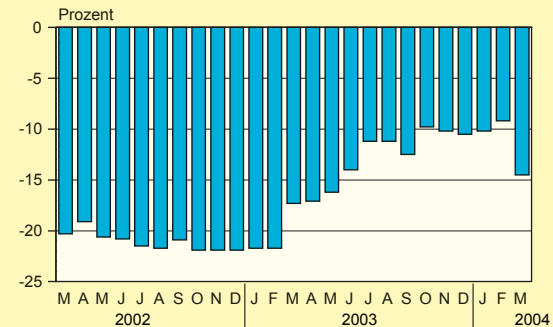
## Beschäftigte und Produktivität Bauhauptgewerbe

Tsd. Personen

Umsatz je Beschäftigten in Tsd. Euro

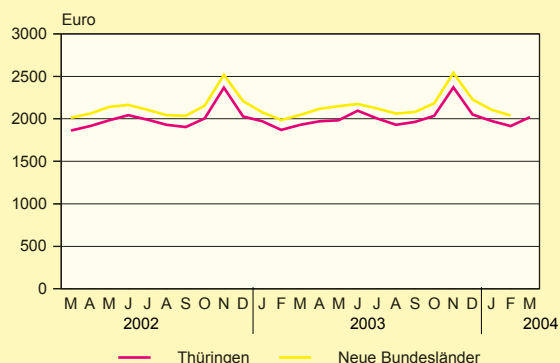


Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

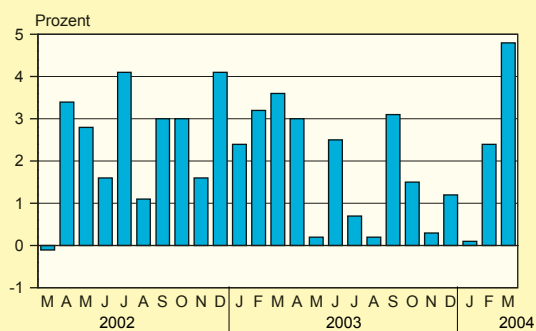


## Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

**Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten  
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**

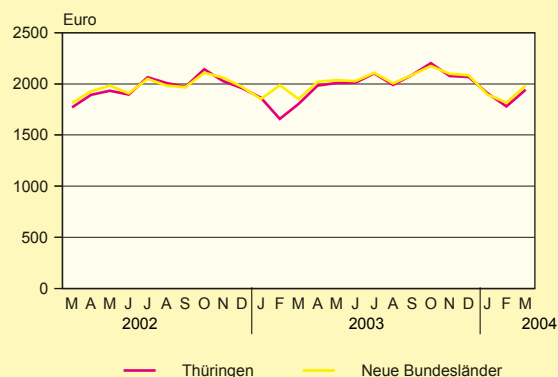


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

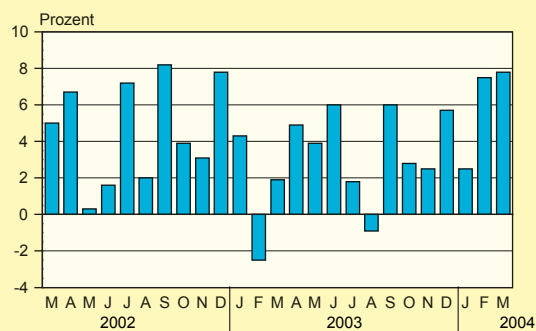


Thüringer Landesamt für Statistik

**Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten  
Bauhauptgewerbe**

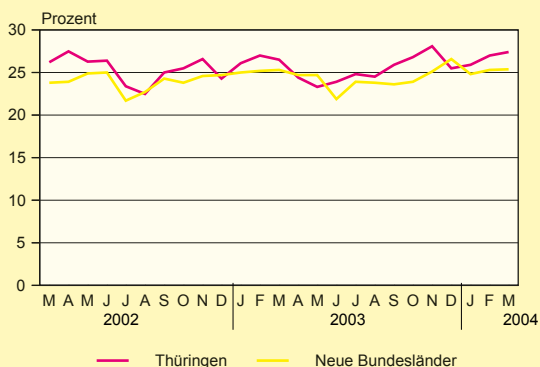


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

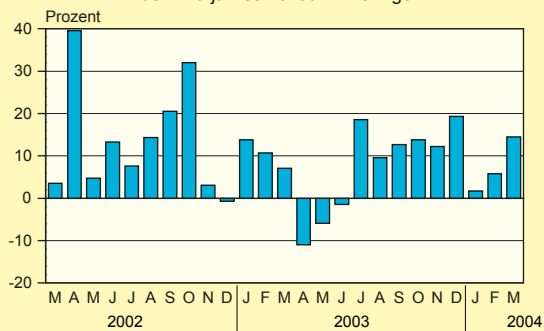


Thüringer Landesamt für Statistik

**Exportquote  
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**

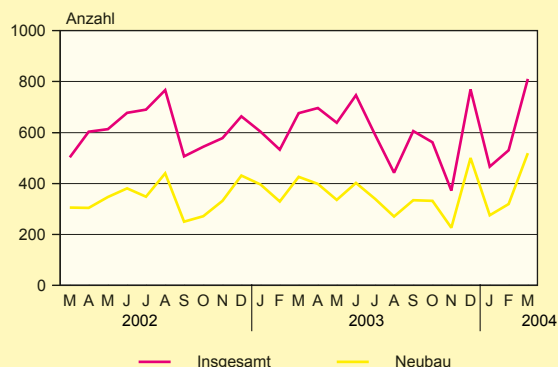


Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

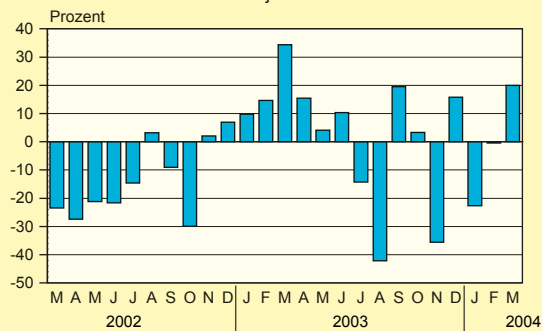


Thüringer Landesamt für Statistik

**Baugenehmigungen**



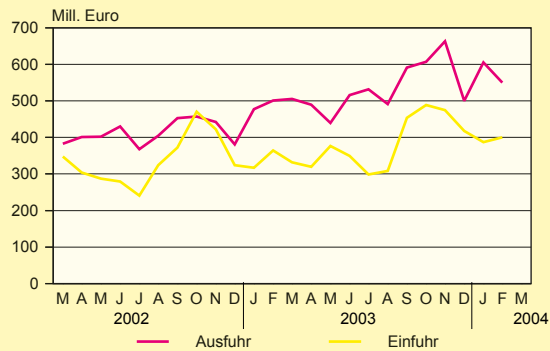
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



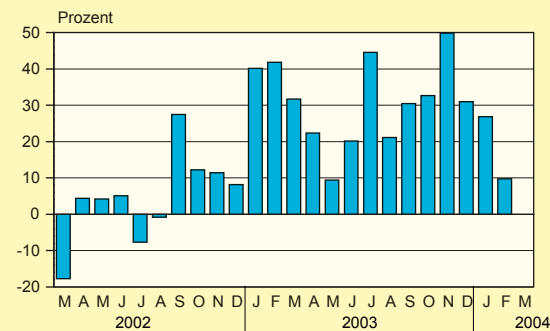
Thüringer Landesamt für Statistik

# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

## Außenhandel



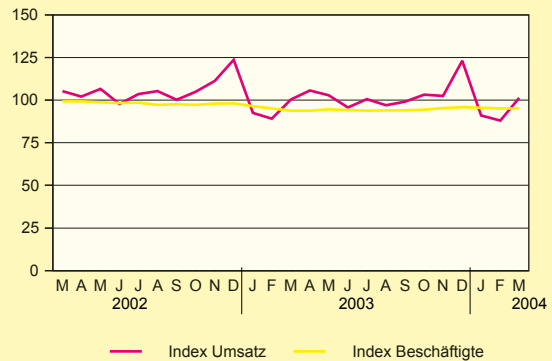
### Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



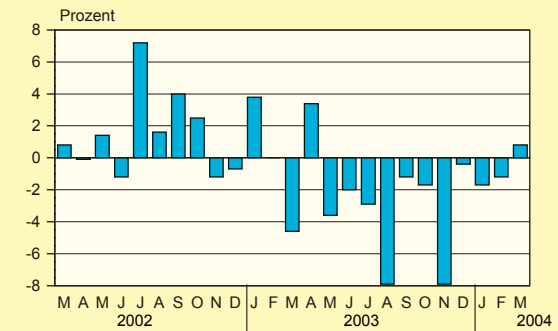
Thüringer Landesamt für Statistik

## Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2000 = 100



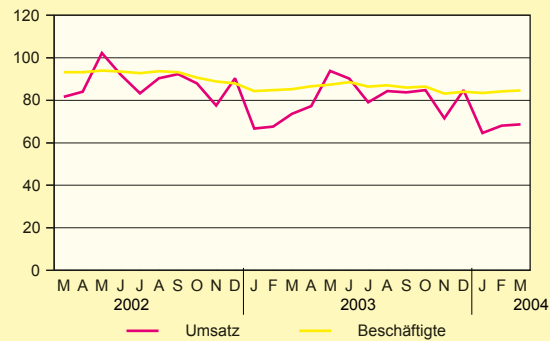
### Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



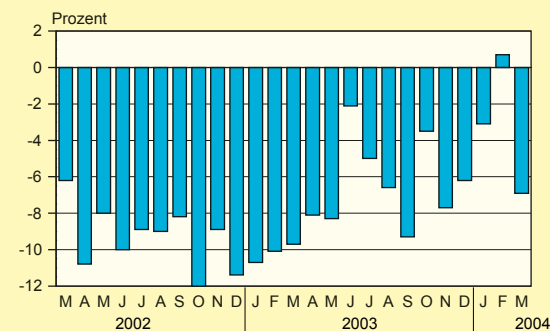
Thüringer Landesamt für Statistik

## Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 2000 = 100

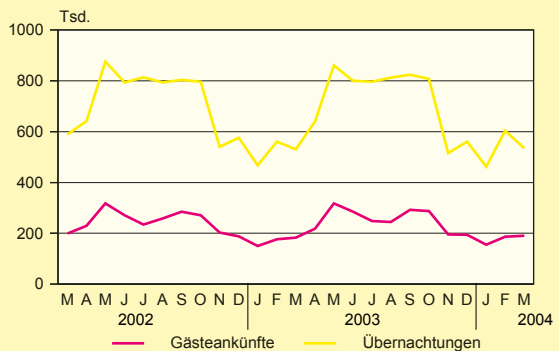


### Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

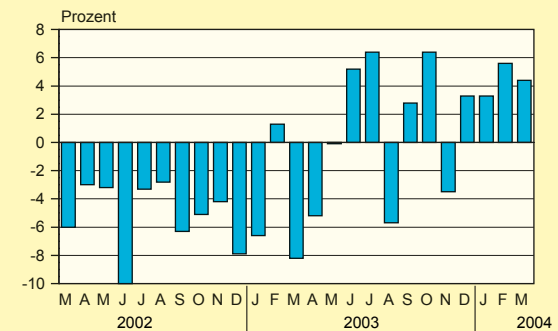


Thüringer Landesamt für Statistik

## Beherbergungen



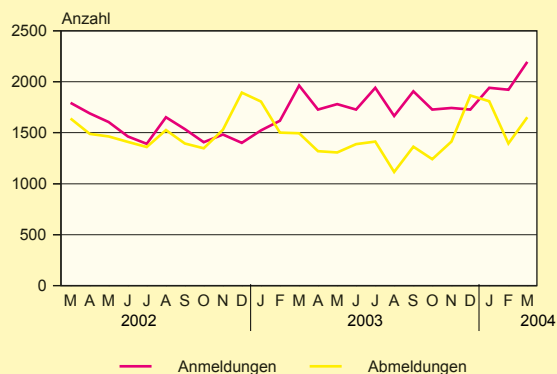
### Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



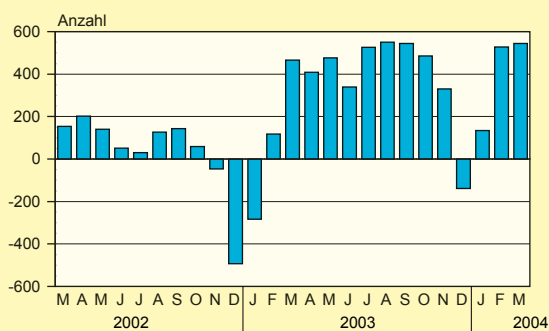
Thüringer Landesamt für Statistik

## Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

### Gewerbean- und -abmeldungen

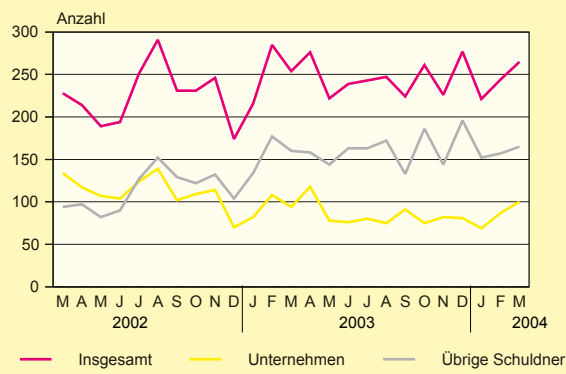


### Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen

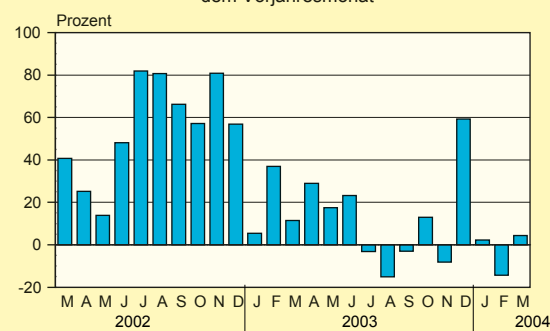


Thüringer Landesamt für Statistik

### Insolvenzen

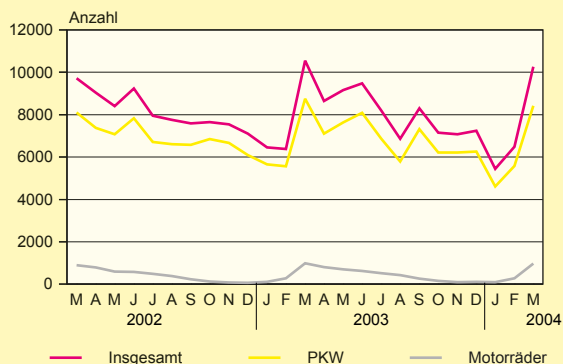


### Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat

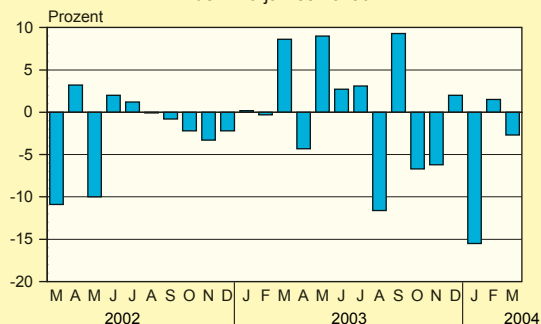


Thüringer Landesamt für Statistik

### Zulassung neuer Kraftfahrzeuge

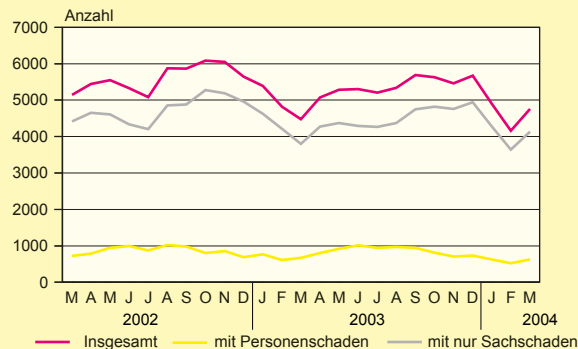


### Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat

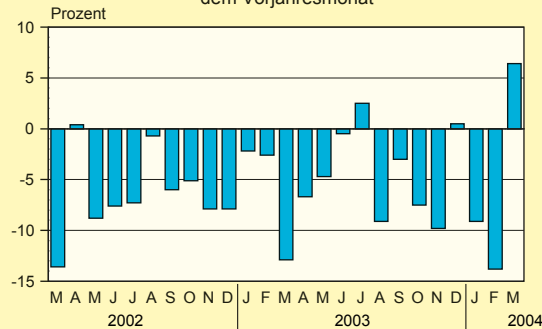


Thüringer Landesamt für Statistik

### Straßenverkehrsunfälle



### Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2003 und 2004 im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Dezember 2003	Januar 2004	Februar 2004	März 2004	Dezember 2003	Januar 2004	Februar 2004	März 2004
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	0,6	- 1,4	0,2	0,1	5,4	6,8	5,9	3,4
Beschäftigte	- 0,2	- 1,3	- 0,5	0,3	3,5	3,4	2,7	1,5
Umsatz	- 12,5	- 5,7	4,0	19,3	13,7	2,5	5,7	10,8
dav. Inlandsumsatz	- 9,3	- 6,2	2,4	18,8	11,9	2,8	5,7	9,5
Auslandsumsatz	- 20,7	- 4,1	8,7	20,8	19,3	1,7	5,8	14,5
Umsatz je Beschäftigten	- 12,3	- 4,4	4,5	19,0	9,9	- 0,9	3,0	9,2
Geleistete Arbeitsstunden	- 12,4	10,5	- 2,2	12,6	6,0	1,1	3,0	9,6
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 13,7	- 5,0	- 3,5	5,9	4,7	3,5	5,0	6,4
Produktionsindex	- 14,8	2,6	...	...	20,2	17,6	...	...
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	- 20,1	9,4	0,4	24,0	6,8	1,3	3,0	15,8
Inland	- 17,0	9,7	- 2,2	25,9	7,8	0,8	0,3	11,9
Ausland	25,9	8,7	6,1	20,1	5,0	2,4	8,9	25,4
<b>Bauhauptgewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	- 0,7	- 1,3	- 1,0	- 0,8	- 11,6	- 10,1	- 10,0	- 9,8
Beschäftigte	- 5,2	- 13,7	- 4,4	0,7	- 10,5	- 10,2	- 9,2	- 14,5
Umsatz	- 19,8	- 53,6	1,8	46,7	- 11,7	- 2,6	- 6,8	- 5,6
Umsatz je Beschäftigten	- 15,4	- 46,2	6,4	45,7	- 1,3	8,5	2,6	10,4
Geleistete Arbeitsstunden	- 29,2	- 35,5	10,3	39,4	2,3	- 13,4	0,7	- 14,3
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 5,6	- 20,3	- 10,8	9,9	- 5,4	- 7,9	- 2,4	- 7,9
Volumenindex des Auftragseingangs	3,5	- 46,4	34,6	106,7	4,0	- 28,9	- 4,2	34,1
Produktionsindex	- 25,5	8,9	...	...	6,5	4,0	...	...
<b>Ausbaugewerbe <sup>1) 2)</sup></b>								
Betriebe	- 2,9	.	.	- 3,7	- 15,7	.	.	- 11,1
Beschäftigte	- 4,6	.	.	- 6,4	- 13,2	.	.	- 11,2
Umsatz	11,3	.	.	- 37,3	- 7,3	.	.	- 11,1
Umsatz je Beschäftigten	16,8	.	.	- 33,0	6,7	.	.	0,1
<b>Gewerbeanzeigen <sup>3)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	- 1,0	12,5	- 1,0	14,1	23,2	27,4	18,8	11,9
Gewerbeabmeldungen	31,9	- 3,0	- 22,8	18,3	- 1,6	0,1	- 7,0	10,4
<b>Insolvenzen</b>	22,6	- 20,2	10,4	8,6	59,2	2,3	- 14,4	4,3
<b>Preisindex für die Lebenshaltung</b>	0,8	0,0	0,2	0,3	1,2	1,2	0,6	0,9
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	3,7	8,8	1,0	- 2,0	2,1	- 1,0	- 2,1	- 1,3
Kurzarbeiter	- 18,8	11,0	7,7	1,1	- 2,3	- 20,0	- 10,4	- 26,8
Offene Stellen	- 15,9	- 4,9	5,9	10,5	- 28,9	- 33,9	- 38,2	- 39,1
Beschäftigte in ABM	- 11,5	- 11,3	- 4,7	- 11,6	- 31,6	- 32,6	- 32,3	- 37,2

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutschland insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
		Februar 2004					
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	1 940	8 331	39 787	48 118	23,3	4,0
Beschäftigte	1000	144	633	5 386	6 019	22,7	2,4
Umsatz	Mill. Euro	1 724	8 816	100 570	109 386	19,6	1,6
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 258	6 586	59 215	65 802	19,1	1,9
Auslandsumsatz	Mill. Euro	466	2 230	41 355	43 585	20,9	1,1
Umsatz je Beschäftigten	Euro	12 001	13 933	18 673	18 175	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	19 411	85 727	676 196	761 923	22,6	2,5
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	275	1 291	16 069	17 360	21,3	1,6
Produktionsindex	1995 = 100	...	...	...	...	x	x
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden							
Gewerbe insgesamt	2000 = 100	118,6	...	...	99,5	x	x
Inland	2000 = 100	108,8	...	...	94,2	x	x
Ausland	2000 = 100	144,8	...	...	106,2	x	x
<b>Bauhauptgewerbe <sup>1)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	389	2 359	6 357	8 716	16,5	4,5
Beschäftigte	1000	15	99	299	398	15,0	3,7
Umsatz	Mill. Euro	76	612	2 267	2 880	12,4	2,6
Umsatz je Beschäftigten	Euro	5 122	6 191	7 588	7 241	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	1 063	7 321	21 822	29 143	14,5	3,6
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	26	180	708	888	14,7	3,0
Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	45,2	...	...	66,8	x	x
Produktionsindex	1995 = 100	...	...	...	...	x	x
<b>Ausbaugewerbe <sup>1) 2)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	x	x
<b>Gewerbeanzeigen <sup>3)</sup></b>							
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	1 923	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 396	...	...	...	...	...
<b>Insolvenzen</b>	Anzahl	244	...	...	8 667	...	2,8
<b>Preisindex für die Lebenshaltung</b>	2000 = 100	105,6	104,8 <sup>4)</sup>	105,6 <sup>4)</sup>	105,4	x	x
<b>Arbeitsmarkt</b>							
Arbeitslose	Anzahl	225 950	1 695 607	2 945 439	4 641 046	13,3	4,9
Kurzarbeiter	Anzahl	5 703	35 395	150 873	186 268	16,1	3,1
Offene Stellen	Anzahl	6 685	45 760	263 304	309 064	14,6	2,2
Beschäftigte in ABM	Anzahl	5 982	62 802	15 917	78 719	9,5	7,6

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

4) ohne Berlin



## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen Februar 2004							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	0,2	- 0,1	- 0,3	- 0,2	5,9	3,1	- 1,9	- 1,0
Beschäftigte	- 0,5	- 0,1	- 0,3	- 0,3	2,7	0,9	- 2,7	- 2,3
Umsatz	4,0	4,6	6,5	6,4	5,7	5,3	1,8	2,1
darunter: Inlandumsatz	2,4	3,9	4,0	4,0	5,7	...	...	...
Auslandumsatz	8,7	6,8	10,4	10,2	5,8	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	4,5	4,7	6,8	6,7	3,0	4,4	4,6	4,5
Geleistete Arbeitsstunden	- 2,2	- 2,1	0,9	0,5	3,0	1,7	- 4,1	- 3,4
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 3,5	- 3,3	- 6,1	- 5,9	5,0	3,4	- 0,4	- 0,2
Produktionsindex	...	...	...	...	...	...	...	...
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	0,4	...	...	...	3,0	...	...	1,5
Inland	- 2,2	...	...	...	0,3	...	...	- 0,3
Ausland	6,1	...	...	...	8,9	...	...	3,7
<b>Bauhauptgewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	- 1,0	- 1,0	- 0,7	- 0,8	- 10,0	- 8,4	- 7,1	- 7,5
Beschäftigte	- 4,4	- 4,9	- 3,3	- 3,7	- 9,2	- 9,6	- 8,2	- 8,6
Umsatz	1,8	16,0	2,6	5,1	- 6,8	5,4	- 1,0	0,3
Umsatz je Beschäftigten	6,4	22,0	6,1	9,2	2,6	16,5	7,9	9,7
Geleistete Arbeitsstunden	10,3	16,4	17,8	17,5	0,7	4,1	2,8	3,2
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 10,8	- 8,9	- 6,9	- 7,3	- 2,4	- 3,1	- 0,6	- 1,1
Volumenindex des Auftragseingangs	34,6	...	...	25,1	- 4,2	...	...	2,5
Produktionsindex	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Ausbaugewerbe <sup>1) 2)</sup></b>								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Gewerbeanzeigen <sup>3)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	- 1,0	...	...	...	18,8	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	- 22,8	...	...	...	- 7,0	...	...	...
<b>Insolvenzen</b>	10,4	...	...	0,5	- 14,4	...	...	8,3
<b>Preisindex für die Lebenshaltung</b>	0,2	0,2 <sup>4)</sup>	0,2 <sup>4)</sup>	0,2	0,6	0,9 <sup>4)</sup>	0,9 <sup>4)</sup>	0,9
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	1,0	1,5	0,6	0,9	- 2,1	- 3,4	- 0,2	- 1,4
Kurzarbeiter	7,7	20,5	12,1	13,6	- 10,4	- 11,8	- 19,5	- 18,1
Offene Stellen	5,9	6,7	12,6	11,7	- 38,2	- 24,4	- 19,7	- 20,4
Beschäftigte in ABM	- 4,7	- 7,1	- 5,8	- 6,8	- 32,3	- 15,5	- 40,0	- 21,9

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

4) ohne Berlin

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2000	2001	2002	2003
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>					
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 440	2 421	2 402	...
2	darunter Ausländer	1000	42	44	46	...
	<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung <sup>1)</sup></b>					
3	Eheschließungen	Anzahl	756	715	716	...
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	3,7	3,5	3,6	...
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 465	1 446	1 417	...
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,2	7,2	7,1	...
7	Totgeborene	Anzahl	7	5	7	...
8	je 1 000 Geborene	aT	4,6	3,6	4,9	...
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 173	2 125	2 167	...
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	10,7	10,5	10,8	...
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	6	6	6	...
12	je 1 000 Lebendgeborene	aT	4,2	4,2	4,1	...
13	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 709	- 679	- 749	...
14	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	-3,5	-3,4	-3,7	...
	<b>Wanderungen</b>					
15	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 829	2 939	2 878	...
16	darunter aus dem Ausland	Anzahl	685	747	670	...
17	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 660	3 915	3 735	...
18	darunter in das Ausland	Anzahl	549	488	479	...
19	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 831	- 977	- 857	...
20	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	5 286	5 194	5 195	...
	<b>Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt <sup>2)</sup></b>					
21	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Anzahl	821 734	796 307	771 896	...
22	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	193 610	194 078	201 103	210 624
	davon					
23	Männer	Anzahl	88 506	91 915	99 390	105 385
24	Frauen	Anzahl	105 104	102 164	101 714	105 238
25	Ausländer	Anzahl	2 569	2 716	3 204	3 380
26	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	22 029	22 999	25 206	25 111
27	Arbeitslosenquote insgesamt	%	16,5	16,5	17,2	18,1
	darunter					
28	Männer	%	14,7	15,2	16,5	17,6
29	Frauen	%	18,4	17,8	17,9	18,6
30	Jugendliche unter 25 Jahren	%	14,3	13,9	14,3	14,0
31	Kurzarbeiter	Anzahl	3 875	5 465	6 934	6 524
32	Langzeitarbeitslose	Anzahl	...	...	...	79 965
33	Zugang an offenen Stellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Bestand an offenen Stellen	Anzahl	13 967	13 819	13 536	10 090
35	Beschäftigte in ABM	Anzahl	22 879	17 659	12 707	8 110
	<b>Leistungsempfänger von</b>					
36	Arbeitslosengeld	Anzahl	100 980	95 955	95 448	...
37	Arbeitslosenhilfe	Anzahl	81 181	87 596	100 453	...
38	Eingliederungsgeld	Anzahl	810	760	673	...

1) vorläufige Angaben - 2) Quelle: Landesarbeitsamt Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bundesanstalt für Arbeit

# Zahlenspiegel Thüringen

2003										2004			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
2 386 47	2 385 47	2 384 47	2 383 47	2 381 47	2 380 47	2 378 47	2 377 47	2 375 48	2 373 47	...	...	...	1
										...	...	...	2
460	476	1 117	1 106	971	1 355	831	580	357	656	...	...	...	3
2,3	2,4	5,5	5,6	4,8	6,7	4,3	2,9	1,8	3,3	...	...	...	4
1 255	1 408	1 394	1 468	1 710	1 448	1 649	1 396	1 246	1 521	...	...	...	5
6,2	7,2	6,9	7,5	8,5	7,2	8,4	6,9	6,4	7,5	...	...	...	6
7	5	4	8	8	2	7	7	1	6	...	...	...	7
5,5	3,5	2,9	5,4	4,7	1,4	4,2	5,0	0,8	3,9	...	...	...	8
2 635	2 257	1 888	2 104	2 200	2 026	2 036	2 031	2 031	2 514	...	...	...	9
13,0	11,5	9,3	10,7	10,9	10,0	10,4	10,1	10,4	12,5	...	...	...	10
9	3	7	3	7	4	3	7	5	7	...	...	...	11
6,8	2,2	5,0	2,1	4,4	2,7	2,0	4,7	3,8	4,7	...	...	...	12
- 1 380	- 849	- 494	- 636	- 490	- 578	- 387	- 635	- 785	- 993	...	...	...	13
-6,8	-4,3	-2,4	-3,2	-2,4	-2,9	-2,0	-3,1	-4,0	-4,9	...	...	...	14
2 603	2 845	2 201	2 682	3 031	3 229	3 515	4 051	2 853	2 525	...	...	...	15
621	719	318	502	527	555	801	918	499	414	...	...	...	16
2 988	3 209	2 731	2 946	4 219	4 467	4 707	4 622	3 386	3 714	...	...	...	17
402	412	351	440	542	692	544	466	486	420	...	...	...	18
- 385	- 364	- 530	- 264	- 1 188	- 1 238	- 1 192	- 571	- 533	- 1 189	...	...	...	19
4 817	4 835	4 616	5 148	5 834	6 202	5 875	6 365	5 469	6 041	...	...	...	20
<b>735 143</b>	.	.	<b>741 343</b>	.	.	...	.	.	...	.	.	...	<b>21</b>
<b>224 367</b>	<b>217 302</b>	<b>209 733</b>	<b>205 325</b>	<b>209 975</b>	<b>207 408</b>	<b>201 324</b>	<b>195 605</b>	<b>196 355</b>	<b>205 642</b>	<b>223 661</b>	<b>225 950</b>	<b>221 381</b>	<b>22</b>
118 692	110 852	104 316	100 369	101 486	99 249	95 666	92 485	94 329	103 229	119 004	121 435	116 929	23
105 675	106 450	105 417	104 956	108 489	108 159	105 658	103 120	102 026	102 413	104 657	104 515	104 452	24
3 459	3 440	3 295	3 276	3 325	3 327	3 333	3 352	3 362	3 486	3 631	3 601	3 659	25
26 505	24 926	23 574	23 217	28 457	28 290	26 563	22 684	21 531	21 607	23 571	24 873	24 710	26
<b>19,2</b>	<b>18,6</b>	<b>18,1</b>	<b>17,7</b>	<b>18,1</b>	<b>17,9</b>	<b>17,4</b>	<b>16,9</b>	<b>16,9</b>	<b>17,7</b>	<b>19,3</b>	<b>19,5</b>	<b>19,1</b>	<b>27</b>
19,7	18,4	17,4	16,8	17,0	16,6	16,0	15,5	15,8	17,3	19,9	20,3	19,6	28
18,6	18,7	18,7	18,7	19,3	19,2	18,8	18,3	18,1	18,2	18,6	18,6	18,6	29
14,8	13,9	13,1	12,9	15,8	15,7	14,8	12,6	12,0	12,0	13,1	13,8	13,8	30
7 872	7 261	7 503	7 475	6 625	6 358	6 067	5 503	5 873	4 768	5 293	5 703	5 764	31
77 740	79 093	79 661	80 845	81 813	82 667	82 469	82 314	83 031	84 861	81 157	81 552	82 129	32
9 073	9 299	8 919	6 980	8 063	7 027	7 035	5 706	6 357	5 058	4 393	4 693	6 306	33
12 129	11 613	10 916	10 436	10 392	10 681	9 826	8 865	7 889	6 633	6 310	6 685	7 387	34
8 421	8 051	7 867	7 303	7 383	7 556	7 857	8 021	7 996	7 074	6 277	5 982	5 290	35
106 236	96 875	89 300	84 491	85 383	82 581	79 696	76 728	78 725	86 733	103 904	105 763	...	36
117 994	118 433	118 726	119 411	119 865	119 803	118 644	117 604	117 764	118 840	122 430	123 971	...	37
554	542	551	518	555	546	547	503	484	472	425	415	...	38

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2000	2001	2002	2003
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Gewerbeanzeigen</b>					
<b>1</b>	<b>Gewerbebeanmeldungen insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 742</b>	<b>1 668</b>	<b>1 564</b>	<b>1 754</b>
	davon					
2	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	25	23	22	26
3	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	318	302	266	291
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	657	627	612	641
5	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	743	717	665	797
<b>6</b>	<b>Gewerbeabmeldungen insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 665</b>	<b>1 688</b>	<b>1 563</b>	<b>1 436</b>
	davon					
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	17	21	20	16
8	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	309	320	282	235
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	740	726	659	582
10	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	599	621	602	602
<b>11</b>	<b>Neuerrichtungen</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 399</b>	<b>1 341</b>	<b>1 274</b>	<b>1 508</b>
	davon					
12	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	23	20	20	23
13	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	262	240	215	247
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	463	451	452	526
15	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	651	630	587	711
<b>16</b>	<b>Aufgaben</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 320</b>	<b>1 367</b>	<b>1 258</b>	<b>1 169</b>
	davon					
17	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	13	18	17	13
18	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	240	252	223	188
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	581	580	519	471
20	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	485	517	499	497
	<b>Landwirtschaft</b>					
<b>21</b>	<b>Schlachtungen insgesamt <sup>1)</sup></b>	<b>Stück</b>	<b>144 595</b>	<b>138 447</b>	<b>141 148</b>	<b>136 719</b>
	darunter					
22	Rinder (ohne Kälber)	Stück	7 080	6 586	6 566	5 892
23	Kälber	Stück	204	193	184	169
24	Schweine	Stück	136 556	130 909	133 737	129 998
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt <sup>1)</sup>	Stück	140 960	134 783	137 758	133 511
	darunter					
26	Rinder (ohne Kälber)	Stück	6 763	6 216	6 240	5 584
27	Kälber	Stück	179	150	161	152
28	Schweine	Stück	133 515	127 930	130 920	127 348
<b>29</b>	<b>Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt</b>	<b>Tonnen</b>	<b>14 286</b>	<b>13 648</b>	<b>13 924</b>	<b>13 426</b>
	darunter					
30	Rinder (ohne Kälber)	Tonnen	2 012	1 880	1 852	1 642
31	Kälber	Tonnen	14	13	13	12
32	Schweine	Tonnen	12 249	11 745	12 050	11 763
<b>33</b>	<b>Rohmilchanlieferung an Molkereien</b>	<b>Tonnen</b>	<b>77 221</b>	<b>75 804</b>	<b>74 138</b>	<b>75 289</b>
	<b>Legehennenhaltung und Eiererzeugung</b>					
34	Erzeugte Eier	1000 Stück	44 168	43 738	43 545	41 087
35	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,3	25,1	24,9	25,0

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

# Zahlenspiegel Thüringen

2003										2004			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
<b>1 962</b>	<b>1 729</b>	<b>1 782</b>	<b>1 729</b>	<b>1 940</b>	<b>1 664</b>	<b>1 906</b>	<b>1 726</b>	<b>1 743</b>	<b>1 726</b>	<b>1 942</b>	<b>1 923</b>	<b>2 195</b>	<b>1</b>
40	24	30	25	29	20	27	21	22	23	27	42	43	2
350	292	312	300	350	257	291	267	258	289	326	354	425	3
700	667	642	605	632	646	680	625	666	634	723	668	715	4
872	746	798	799	929	741	908	813	797	780	866	859	1 012	5
<b>1 496</b>	<b>1 320</b>	<b>1 306</b>	<b>1 389</b>	<b>1 414</b>	<b>1 114</b>	<b>1 362</b>	<b>1 241</b>	<b>1 413</b>	<b>1 864</b>	<b>1 808</b>	<b>1 396</b>	<b>1 651</b>	<b>6</b>
24	16	10	15	17	9	11	12	19	22	19	16	14	7
247	198	235	243	240	165	210	193	216	332	303	237	260	8
585	523	510	567	560	459	591	512	564	765	770	545	644	9
640	583	551	564	597	481	550	524	614	745	716	598	733	10
<b>1 694</b>	<b>1 503</b>	<b>1 554</b>	<b>1 504</b>	<b>1 689</b>	<b>1 435</b>	<b>1 629</b>	<b>1 519</b>	<b>1 535</b>	<b>1 436</b>	<b>1 599</b>	<b>1 655</b>	...	<b>11</b>
39	22	27	21	26	19	23	19	22	21	25	39	...	12
299	264	278	251	305	219	252	238	229	217	266	296	...	13
578	546	531	499	519	526	550	538	559	512	565	551	...	14
778	671	718	733	839	671	804	724	725	686	743	769	...	15
<b>1 187</b>	<b>1 080</b>	<b>1 077</b>	<b>1 141</b>	<b>1 149</b>	<b>912</b>	<b>1 106</b>	<b>1 016</b>	<b>1 168</b>	<b>1 526</b>	<b>1 405</b>	<b>1 073</b>	...	<b>16</b>
21	14	8	13	15	5	8	11	15	20	18	14	...	17
192	165	194	201	192	137	169	158	174	249	219	163	...	18
462	408	409	468	442	378	480	411	460	632	592	415	...	19
512	493	466	459	500	392	449	436	519	625	576	481	...	20
<b>139 714</b>	<b>141 989</b>	<b>138 568</b>	<b>132 557</b>	<b>132 654</b>	<b>126 212</b>	<b>135 780</b>	<b>130 223</b>	<b>140 690</b>	<b>138 343</b>	<b>135 616</b>	<b>127 554</b>	<b>145 436</b>	<b>21</b>
5 859	6 181	5 083	4 792	6 789	6 114	5 746	5 540	6 552	5 615	5 837	4 997	5 486	22
160	241	131	119	129	131	148	194	202	295	112	126	208	23
133 206	134 195	132 895	127 286	125 375	119 648	129 363	123 519	132 797	131 538	129 233	121 887	139 119	24
135 245	140 003	137 497	131 935	132 287	125 814	135 045	127 012	132 964	131 340	130 398	122 769	141 831	25
5 376	5 927	4 951	4 724	6 743	6 077	5 652	5 164	5 849	5 095	5 431	4 567	5 127	26
128	233	116	111	124	123	141	173	178	262	102	104	186	27
129 422	132 761	132 134	126 834	125 128	119 339	128 902	121 092	126 371	125 516	124 677	117 779	136 062	28
<b>13 567</b>	<b>14 057</b>	<b>13 615</b>	<b>13 012</b>	<b>13 458</b>	<b>12 661</b>	<b>13 498</b>	<b>12 825</b>	<b>13 573</b>	<b>13 217</b>	<b>13 316</b>	<b>12 318</b>	<b>14 138</b>	<b>29</b>
1 603	1 774	1 459	1 376	1 955	1 734	1 637	1 528	1 731	1 519	1 603	1 345	1 513	30
10	19	9	10	10	9	12	15	14	21	6	8	13	31
11 946	12 241	12 142	11 619	11 488	10 914	11 844	11 272	11 818	11 668	11 700	10 955	12 602	32
<b>78 920</b>	<b>76 953</b>	<b>80 935</b>	<b>77 019</b>	<b>78 462</b>	<b>75 890</b>	<b>72 921</b>	<b>72 716</b>	<b>69 675</b>	<b>73 946</b>	<b>75 640</b>	<b>71 797</b>	<b>76 647</b>	<b>33</b>
43 172	43 911	43 927	40 938	41 465	40 442	38 673	40 364	39 424	40 998	39 562	37 488	41 551	34
25,4	25,5	26,0	24,1	25,1	25,8	24,9	25,6	24,9	25,4	24,0	22,8	24,4	35

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2000	2001	2002	2003
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Produzierendes Gewerbe</b>					
1	Produktionsindex	1995 = 100	136,7	135,6	136,7	149,1
	<b>Energie und Wasserversorgung</b>					
2	Betriebe	Anzahl	145	146	142	140
3	Beschäftigte	Anzahl	7 845	7 627	7 603	7 582
4	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	.	.	.	1 037
5	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	.	.	.	137
6	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 375	2 435	2 525	2 624
7	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	.	.	.	.
8	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	.	.	.	.
9	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	.	.	.	.
10	Austauschsaldo mit anderen Bundesländern	Mill. kWh	.	.	.	.
11	Stromverbrauch aus dem öffentlichen Netz	Mill. kWh	.	.	.	.
12	Erdgasabgabe <sup>1)</sup>	Mill. kWh	.	.	.	.
	<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>2)</sup></b>					
13	Betriebe	Anzahl	1 715	1 752	1 828	1 912
14	Beschäftigte	Anzahl	132 962	137 927	139 529	143 913
15	darunter Arbeiter	Anzahl	96 327	99 863	100 493	103 710
16	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	18 727	19 097	19 212	19 682
17	Bruttolohnsumme	Tsd. Euro	157 046	165 428	170 035	179 233
18	Bruttogehaltsumme	Tsd. Euro	94 814	101 498	106 332	110 923
19	Umsatz	Tsd. Euro	1 588 571	1 641 996	1 688 230	1 803 611
	davon					
20	Inlandsumsatz	Tsd. Euro	1 227 001	1 257 930	1 260 439	1 341 931
21	Auslandsumsatz	Tsd. Euro	361 570	384 066	427 791	461 679
22	Produktionsindex	1995 = 100	165,3	168,5	174,3	193,7
	davon					
23	Bergbau	1995 = 100	72,9	65,8	89,9	93,2
24	Vorleistungsgüterproduzenten	1995 = 100	167,9	169,8	187,3	215,0
25	Investitionsgüterproduzenten	1995 = 100	200,5	199,9	198,1	216,1
26	Gebrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	151,2	151,3	145,3	153,3
27	Verbrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	126,6	136,8	130,1	137,3
28	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2000 = 100	100,0	100,7	107,2	119,7
	davon					
29	aus dem Inland	2000 = 100	100,0	100,2	102,7	113,5
30	aus dem Ausland	2000 = 100	100,0	102,2	119,4	136,2
	davon					
31	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	100,0	108,4	116,0	134,2
32	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	100,0	93,7	102,3	112,4
33	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	100,0	89,9	79,0	71,5
34	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	100,0	113,5	119,7	135,7
35	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	78	79	76	75
36	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	141	138	138	137
37	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 894	1 935	1 981	2 016
38	Umsatz je Beschäftigten	Euro	11 948	11 905	12 100	12 543
39	Exportquote	%	22,8	23,4	25,3	25,6

1) der Thüringer OGU an Endabnehmer - 2) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

# Zahlenspiegel Thüringen

2003										2004			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
150,2	141,0	142,7	153,6	149,2	143,5	167,9	172,3	170,5	144,1	...	...	...	1
141	139	139	140	140	140	140	140	140	140	138	138	138	2
7 660	7 577	7 594	7 591	7 511	7 551	7 588	7 502	7 516	7 573	7 466	7 471	7 477	3
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	1 057	978	...	4
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	142	131	...	5
2 548	2 471	2 490	2 606	2 597	2 424	2 465	2 437	4 073	2 610	2 472	2 473	2 527	6
318	303	197	175	226	248	260	377	374	417	425	395	...	7
311	288	192	170	219	242	255	369	367	409	417	387	...	8
26	30	48	33	32	35	37	45	37	89	73	123	...	9
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	...	...	...	10
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	11
2 346	1 794	1 047	721	761	706	1 110	2 160	2 222	2 855	...	...	...	12
1 878	1 898	1 919	1 926	1 940	1 940	1 940	1 940	1 954	1 965	1 937	1 940	1 942	13
141 969	142 494	142 914	143 725	144 788	145 955	146 205	146 568	146 584	146 261	144 343	143 663	144 079	14
101 870	102 482	102 520	103 550	104 552	105 592	105 836	106 000	105 835	105 750	104 061	103 429	103 756	15
19 938	19 482	19 325	19 508	20 398	18 662	20 926	20 985	20 511	17 961	19 846	19 411	21 854	16
167 678	172 805	174 620	184 862	181 681	175 578	178 622	189 894	212 251	185 385	173 528	166 741	179 504	17
106 017	108 164	108 883	116 436	108 521	106 223	108 619	108 443	135 511	114 621	111 339	108 165	111 623	18
1 856 576	1 749 978	1 692 855	1 810 800	1 792 603	1 691 212	2 018 314	2 019 849	2 007 098	1 756 409	1 657 027	1 724 059	2 057 016	19
1 364 855	1 323 254	1 298 464	1 378 701	1 348 752	1 276 931	1 496 499	1 478 233	1 442 812	1 309 057	1 228 232	1 257 974	1 493 966	20
491 721	426 723	394 391	432 099	443 851	414 280	521 815	541 616	564 286	447 352	428 795	466 085	563 050	21
197,5	180,6	183,8	198,3	192,7	182,5	216,1	222,2	221,9	189,0	...	...	...	22
91,5	95,8	98,8	116,7	96,3	94,3	108,8	111,3	99,8	71,5	...	...	...	23
212,5	202,3	217,6	222,3	220,0	202,9	241,0	244,0	240,3	204,5	...	...	...	24
235,3	185,5	179,9	228,6	200,0	204,1	248,1	257,6	268,8	215,7	...	...	...	25
170,3	155,5	146,6	142,4	143,6	118,2	166,0	176,1	166,5	143,7	...	...	...	26
134,1	137,7	128,6	132,1	142,0	134,7	144,4	152,2	148,8	140,7	...	...	...	27
126,9	116,9	110,9	115,2	119,1	108,7	132,7	136,8	135,2	108,0	118,2	118,6	...	28
122,5	112,9	109,7	111,8	112,7	105,9	125,7	125,5	122,3	101,5	111,3	108,8	...	29
138,6	127,6	114,1	124,2	136,2	116,5	151,5	167,0	169,6	125,6	136,5	144,8	...	30
139,1	133,9	131,5	132,1	142,0	129,9	145,9	147,2	141,9	115,2	143,5	136,2	...	31
122,2	106,0	97,6	104,7	103,0	96,0	127,1	135,5	137,9	106,1	101,1	107,8	...	32
81,4	71,0	61,8	70,4	67,0	53,7	83,4	78,0	74,4	63,3	68,8	76,8	...	33
133,7	140,0	127,9	133,4	145,8	125,0	146,3	153,3	151,5	137,1	125,7	127,0	...	34
76	75	74	75	75	75	75	76	75	74	75	74	74	35
140	137	135	136	141	128	143	143	140	123	137	135	152	36
1 928	1 972	1 984	2 096	2 004	1 931	1 965	2 035	2 372	2 051	1 974	1 914	2 021	37
13 077	12 281	11 845	12 599	12 381	11 587	13 805	13 781	13 692	12 009	11 480	12 001	14 277	38
26,5	24,4	23,3	23,9	24,8	24,5	25,9	26,8	28,1	25,5	25,9	27,0	27,4	39



# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2000	2001	2002	2003
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Baugewerbe insgesamt <sup>1) 2)</sup></b>					
1	Betriebe	Anzahl	1 210	1 021	867	725
2	Beschäftigte	Anzahl	48 856	41 012	32 935	28 458
3	Umsatz	Tsd. Euro	983 515	869 630	740 300	676 543
	<b><i>Bauhauptgewerbe</i></b>					
4	Betriebe	Anzahl	695	589	499	417
5	Beschäftigte	Anzahl	32 236	27 262	21 617	18 490
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	3 425	2 836	2 216	1 943
7	davon für den Wohnungsbau	1000 Std.	779	508	344	274
8	gewerblichen Bau <sup>3)</sup>	1000 Std.	1 108	926	693	638
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	1 538	1 403	1 179	1 031
10	Bruttolohnsumme	Tsd. Euro	44 106	37 720	30 889	27 185
11	Bruttogehaltssumme	Tsd. Euro	14 210	12 770	10 823	9 691
12	Umsatz	Tsd. Euro	231 191	203 408	172 417	158 371
13	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	228 643	201 210	170 220	155 921
14	davon Wohnungsbau	Tsd. Euro	41 585	29 096	20 711	16 980
15	gewerblicher Bau <sup>3)</sup>	Tsd. Euro	79 326	71 226	57 352	54 900
16	öffentlicher und Verkehrsbau	Tsd. Euro	107 731	100 888	92 157	84 040
17	Produktionsindex	1995 = 100	73,2	62,8	53,2	49,8
18	Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	100,0	86,7	78,0	69,9
19	Auftragseingang	Tsd. Euro	185 807	160 858	143 970	129 639
20	Auftragsbestand <sup>4)</sup>	Tsd. Euro	839 736	707 896	605 300	544 735
21	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	46	46	43	44
22	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	128	127	127	129
23	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 809	1 852	1 930	1 994
24	Umsatz je Beschäftigten	Euro	7 172	7 461	7 976	8 565
	<b><i>Ausbaugewerbe <sup>2)</sup></i></b>					
25	Betriebe	Anzahl	519	435	371	311
26	Beschäftigte	Anzahl	16 657	13 950	11 549	9 980
27	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	5 573	4 600	3 812	3 336
28	Bruttolohnsumme	Tsd. Euro	58 636	50 881	42 808	37 757
29	Bruttogehaltssumme	Tsd. Euro	18 916	17 314	14 814	12 651
30	Umsatz	Tsd. Euro	289 943	259 405	223 050	201 428
31	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	279 817	249 214	214 615	192 799
32	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	32	32	31	32
33	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	409	406	408	413
34	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	4 656	4 889	4 989	5 051
35	Umsatz je Beschäftigten	Euro	17 406	18 595	19 314	20 183

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) Quartalsangaben - 3) einschl. landwirtschaftlicher Bau sowie Bauten für Bahn und Post

# Zahlenspiegel Thüringen

2003										2004			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
753	.	.	727	.	.	720	.	.	698	.	.	675	1
27 609	.	.	29 191	.	.	29 450	.	.	27 580	.	.	23 938	2
441 160	.	.	677 111	.	.	794 170	.	.	793 729	.	.	408 729	3
428	425	421	417	417	417	411	403	401	398	393	389	386	4
17 477	18 242	18 573	19 094	19 560	19 617	19 371	19 427	18 948	17 969	15 511	14 834	14 940	5
1 728	2 054	2 052	2 204	2 521	2 232	2 403	2 358	2 108	1 493	963	1 063	1 482	6
212	282	317	337	372	327	351	315	273	205	150	137	202	7
581	690	686	726	809	717	738	747	691	499	334	404	529	8
935	1 082	1 049	1 142	1 340	1 188	1 314	1 295	1 144	789	479	522	751	9
22 189	26 803	27 850	28 242	31 271	29 384	30 878	33 082	28 468	27 328	20 510	17 624	20 477	10
9 344	9 384	9 417	10 154	9 859	9 661	9 559	9 711	10 884	9 834	9 104	8 796	8 563	11
118 076	146 326	158 719	174 755	196 017	185 334	202 974	198 912	200 448	160 747	74 666	75 981	111 490	12
116 935	144 263	155 982	170 884	193 070	181 848	199 272	196 200	198 431	158 062	74 037	75 237	110 326	13
13 205	18 245	18 038	20 362	22 875	21 252	19 989	18 958	17 640	17 134	9 308	6 886	11 566	14
41 081	52 510	58 244	56 801	67 056	64 879	66 309	65 158	66 020	60 209	31 113	30 046	41 165	15
62 649	73 508	79 701	93 722	103 140	95 717	112 975	112 083	114 771	80 719	33 616	38 305	57 595	16
45,0	52,9	52,5	56,4	53,8	57,4	62,0	61,4	56,2	41,9	...	...	...	17
69,7	74,0	85,3	86,3	77,1	80,1	81,8	67,4	60,5	62,6	33,6	45,2	...	18
129 521	137 566	158 490	160 349	143 011	148 180	151 209	124 467	111 929	115 791	62 111	84 001	173 530	19
551 943	.	.	601 748	.	.	547 162	.	.	478 084	.	.	530 087	20
41	43	44	46	47	47	47	48	47	45	39	38	39	21
123	138	135	140	156	138	150	147	135	102	78	91	124	22
1 804	1 984	2 007	2 011	2 103	1 990	2 088	2 203	2 077	2 068	1 909	1 781	1 944	23
6 756	8 021	8 546	9 152	10 021	9 448	10 478	10 239	10 579	8 946	4 814	5 122	7 462	24
325	.	.	310	.	.	309	.	.	300	.	.	289	25
10 132	.	.	10 097	.	.	10 079	.	.	9 611	.	.	8 998	26
3 231	.	.	3 322	.	.	3 537	.	.	3 255	.	.	2 924	27
36 300	.	.	37 286	.	.	39 144	.	.	38 296	.	.	33 291	28
13 106	.	.	12 727	.	.	12 238	.	.	12 531	.	.	11 688	29
164 935	.	.	197 310	.	.	209 845	.	.	233 621	.	.	146 593	30
157 343	.	.	189 938	.	.	200 788	.	.	223 126	.	.	137 807	31
31	.	.	33	.	.	33	.	.	32	.	.	31	32
396	.	.	406	.	.	431	.	.	420	.	.	405	33
4 876	.	.	4 953	.	.	5 098	.	.	5 288	.	.	4 999	34
16 279	.	.	19 541	.	.	20 820	.	.	24 308	.	.	16 292	35

- 4) Stichtagsbestand zum Quartalsende

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2000	2001	2002	2003 <sup>1)</sup>
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Bautätigkeit</b>					
<b>1</b>	<b>Gemeldete Baugenehmigungen <sup>2)</sup></b>	<b>Anzahl</b>	<b>758</b>	<b>686</b>	<b>596</b>	<b>602</b>
2	Wohngebäude	Anzahl	595	539	473	500
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	91 680	74 746	64 639	67 305
4	Wohnfläche	1000 m <sup>2</sup>	71	59	49	54
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	163	147	123	102
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	100 240	86 682	64 041	72 959
7	Nutzfläche	1000 m <sup>2</sup>	101	88	69	63
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	663	519	414	429
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	3 380	2 785	2 285	2 403
<b>10</b>	<b>Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude</b>	<b>Anzahl</b>	<b>464</b>	<b>395</b>	<b>334</b>	<b>357</b>
11	Wohngebäude	Anzahl	368	310	265	297
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	352	297	258	...
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	63 741	51 923	43 387	...
14	umbauter Raum	1000 m <sup>3</sup>	298	247	204	...
15	Wohnfläche	1000 m <sup>2</sup>	55	45	38	...
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	96	86	69	59
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	74 436	61 829	44 817	...
18	umbauter Raum	1000 m <sup>3</sup>	542	536	399	...
19	Nutzfläche	1000 m <sup>2</sup>	84	80	61	...
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	524	418	345	370
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	2 693	2 221	1 847	2 034
<b>22</b>	<b>Gemeldete Baufertigstellungen insgesamt <sup>2) 3)</sup></b>	<b>Anzahl</b>	<b>902</b>	<b>732</b>	<b>648</b>	<b>605</b>
23	Wohngebäude	Anzahl	734	578	522	487
24	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	119 196	90 098	72 764	68 433
25	Wohnfläche	1000 m <sup>2</sup>	91	67	57	51
26	Nichtwohngebäude	Anzahl	168	154	127	118
27	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	93 007	97 333	80 646	93 024
28	Nutzfläche	1000 m <sup>2</sup>	98	97	78	65
29	Wohnungen insgesamt	Anzahl	908	670	512	442
30	Wohnräume insgesamt	Anzahl	4 555	3 226	2 699	2 364
	<b>Handel und Gastgewerbe</b>					
	<b>Außenhandel</b>					
<b>31</b>	<b>Ausfuhr (Spezialhandel) <sup>5)</sup></b>	<b>Tsd. Euro</b>	<b>375 538</b>	<b>420 663</b>	<b>401 278</b>	<b>...</b>
	Ausfuhr nach Warengruppen <sup>4)</sup>					
32	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	23 242	25 598	20 697	...
33	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	352 296	395 064	380 581	...
34	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	1 983	3 070	3 572	...
35	Halbwaren	Tsd. Euro	29 859	37 443	37 072	...
36	Fertigwaren	Tsd. Euro	320 454	354 551	339 936	...
	Ausfuhr nach ausgewählten Ländern <sup>5)</sup>					
37	Italien	Tsd. Euro	39 583	50 871	31 504	...
38	Frankreich	Tsd. Euro	38 350	39 386	40 672	...
39	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	32 192	37 735	36 012	...
40	Niederlande	Tsd. Euro	25 994	24 430	23 210	...
41	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	19 231	24 139	22 447	...
42	Österreich	Tsd. Euro	21 584	24 050	22 129	...
43	Ausfuhr in EU-Länder (EU-25)	Tsd. Euro	.	.	.	.
<b>44</b>	<b>Einfuhr (Generalhandel) <sup>5)</sup></b>	<b>Tsd. Euro</b>	<b>312 627</b>	<b>345 914</b>	<b>337 431</b>	<b>...</b>
	Einfuhr nach Warengruppen <sup>4)</sup>					
45	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	19 389	22 298	21 041	...
46	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	293 238	323 616	316 390	...
47	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	1 833	10 737	13 524	...
48	Halbwaren	Tsd. Euro	18 476	11 433	9 976	...
49	Fertigwaren	Tsd. Euro	272 930	301 447	292 890	...
	Einfuhr nach ausgewählten Ländern <sup>5)</sup>					
50	Niederlande	Tsd. Euro	43 284	32 011	32 666	...
51	Volksrepublik China	Tsd. Euro	26 061	30 547	32 917	...
52	Taiwan	Tsd. Euro	24 371	29 231	28 738	...
53	Spanien	Tsd. Euro	17 012	28 742	15 813	...
54	Frankreich	Tsd. Euro	20 411	22 976	21 004	...
55	Österreich	Tsd. Euro	15 564	22 841	16 083	...
56	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-25)	Tsd. Euro	.	.	.	.

1) für Außenhandel vorläufige Zahlen - 2) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden - 3) Quartalsergebnis - 4) Die „Gliederung der Warengruppen und -unter 2003 sind für Antwortausfälle und Befreiung Zuschätzungen bei den EU-Ländern und im Insgesamt enthalten.

# Zahlenspiegel Thüringen

2003 <sup>1)</sup>										2004 <sup>1)</sup>			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
676	696	639	747	591	443	606	562	372	769	466	531	811	1
586	590	528	615	461	356	466	465	304	647	388	453	693	2
76 692	82 112	70 504	83 634	58 954	46 933	54 642	62 144	41 121	98 079	51 057	59 574	91 938	3
67	56	51	62	43	39	45	53	35	81	44	50	77	4
90	106	111	132	130	87	140	97	68	122	78	78	118	5
47 154	40 746	53 769	71 340	70 997	183 831	87 552	65 388	83 049	70 176	24 374	61 957	43 124	6
42	45	52	87	63	103	72	58	55	72	30	57	51	7
545	389	361	508	308	336	402	423	285	666	387	412	619	8
3 202	2 227	2 216	2 753	1 951	1 782	2 170	2 246	1 559	3 550	2 056	2 320	3 606	9
426	399	336	402	339	270	334	332	227	500	276	319	519	10
382	340	278	328	261	214	245	261	188	432	234	281	460	11
373	335	274	317	256	208	240	255	182	410	230	273	455	12
58 870	56 086	44 047	55 219	41 307	31 835	38 066	42 773	29 094	79 485	39 741	44 277	72 366	13
280	268	211	256	195	152	182	199	139	380	186	212	346	14
51	47	37	47	35	29	35	38	26	70	34	39	64	15
44	59	58	74	78	56	89	71	39	68	42	38	59	16
37 943	24 633	32 264	55 879	56 936	178 214	48 374	56 733	79 048	57 582	18 731	41 571	33 464	17
276	291	273	705	437	740	602	406	291	397	169	211	341	18
32	39	49	85	58	98	66	53	53	63	27	32	47	19
435	397	306	417	298	254	321	343	235	635	311	329	528	20
2 558	2 264	1 809	2 269	1 692	1 449	1 739	1 788	1 250	3 236	1 638	1 854	3 102	21
335	.	.	267	.	.	383	.	.	6 273	.	.	...	22
250	.	.	204	.	.	308	.	.	5 080	.	.	...	23
36 944	.	.	32 908	.	.	41 036	.	.	710 286	.	.	...	24
28	.	.	22	.	.	33	.	.	532	.	.	...	25
85	.	.	63	.	.	75	.	.	1 193	.	.	...	26
39 749	.	.	63 523	.	.	95 035	.	.	919 149	.	.	...	27
59	.	.	64	.	.	44	.	.	609	.	.	...	28
233	.	.	167	.	.	269	.	.	4 633	.	.	...	29
1 339	.	.	943	.	.	1 667	.	.	24 416	.	.	...	30
504 767	490 300	439 868	516 147	531 531	490 607	590 817	606 787	663 130	499 554	605 415	550 324	...	31
16 000	16 748	21 175	15 454	18 473	15 711	18 195	18 587	23 697	19 152	22 200	20 318	...	32
466 193	453 565	399 961	478 831	491 768	454 261	547 051	557 910	607 043	455 822	559 881	505 831	...	33
6 746	5 111	3 178	5 604	3 335	5 478	3 523	3 664	4 879	3 367	3 781	4 812	...	34
34 719	39 347	27 338	38 414	39 529	39 002	34 613	41 838	26 579	39 138	43 277	35 597	...	35
424 727	409 108	369 445	434 813	448 903	409 780	508 915	512 408	575 585	413 317	512 823	465 422	...	36
38 655	32 869	32 560	45 899	52 271	37 042	72 091	86 070	81 090	78 843	72 627	81 080	...	37
48 770	47 807	39 914	62 601	50 366	48 926	52 526	79 437	81 866	48 097	43 899	47 440	...	38
33 229	36 588	29 787	40 794	40 791	36 490	37 999	40 507	30 471	35 930	48 429	37 413	...	39
36 391	33 391	28 238	31 082	33 796	39 531	32 504	36 339	38 777	28 443	30 591	28 799	...	40
34 535	23 351	27 489	25 033	24 097	37 377	29 297	39 406	42 403	37 665	31 496	35 345	...	41
24 692	29 092	26 578	27 973	26 943	22 821	27 600	33 848	32 093	27 822	24 810	23 071	...	42
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	388 207	391 069	...	43
332 437	320 434	376 700	349 439	298 629	308 452	453 738	489 431	475 348	417 968	387 236	399 586	...	44
23 600	27 303	25 416	22 695	25 121	23 989	23 000	26 071	25 724	26 010	35 793	35 075	...	45
285 902	272 442	326 798	302 687	248 373	262 853	404 115	433 190	419 301	368 672	327 949	338 960	...	46
3 186	14 543	21 631	8 124	3 114	4 606	4 637	5 256	21 788	2 669	3 110	15 009	...	47
9 020	8 882	10 851	9 324	9 292	10 020	9 757	10 802	10 126	9 902	11 198	10 681	...	48
273 696	249 017	294 316	285 238	235 967	248 228	389 721	417 131	387 388	356 100	313 641	313 270	...	49
40 247	23 936	28 350	36 007	26 815	17 618	19 059	21 531	27 272	16 385	18 108	15 871	...	50
21 488	7 042	12 864	13 285	8 811	12 858	41 809	45 556	34 997	56 064	26 318	27 624	...	51
22 784	8 664	18 595	26 887	3 260	26 982	72 344	73 915	44 296	49 291	28 673	16 292	...	52
24 345	28 524	27 063	26 811	34 624	23 430	46 179	43 455	41 286	36 434	41 218	52 179	...	53
25 863	22 779	25 970	32 479	23 698	20 789	25 860	27 027	22 164	28 413	21 336	24 732	...	54
21 588	26 074	22 639	25 801	27 765	19 166	30 143	37 072	35 831	29 170	24 773	27 185	...	55
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	254 991	270 974	...	56

gruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft (EGW)\* wurde mit Wirkung vom 1.1.2002 rückwirkend ab Berichtsjahr 2001 geändert. - 5) Ab Januar

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2000	2001	2002	2003
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Einzelhandel<sup>1)</sup></b>					
1	Beschäftigte	2000 = 100	100,0	100,6	98,6	94,6
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2000 = 100	100,0	102,5	107,0	103,1
3	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2000 = 100	100,0	93,0	86,5	79,1
4	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2000 = 100	100,0	100,4	102,6	99,4
5	sonstiger Facheinzelhandel	2000 = 100	100,0	100,9	94,1	90,1
6	Umsatz <sup>2)</sup>	2000 = 100	100,0	102,2	103,3	101,0
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2000 = 100	100,0	104,7	114,7	112,3
8	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2000 = 100	100,0	99,2	92,8	86,4
9	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2000 = 100	100,0	106,7	108,9	110,4
10	sonstiger Facheinzelhandel	2000 = 100	100,0	98,3	89,7	88,3
	<b>Gastgewerbe</b>					
11	Beschäftigte	2000 = 100	100,0	96,6	92,1	85,8
	darunter					
12	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	2000 = 100	100,0	100,2	98,5	94,8
13	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	2000 = 100	100,0	95,7	91,9	85,6
14	Umsatz <sup>2)</sup>	2000 = 100	100,0	94,6	86,0	79,8
	darunter					
15	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	2000 = 100	100,0	95,9	91,5	87,1
16	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	2000 = 100	100,0	95,3	85,9	77,6
	<b>Fremdenverkehr</b>					
17	Gästeankünfte	1000	249	245	233	233
18	darunter von Auslandsgästen	1000	15	13	13	14
19	Gästeübernachtungen	1000	745	732	691	681
20	darunter von Auslandsgästen	1000	37	35	33	35
	<b>Verkehr</b>					
	<b>Kraftfahrzeuge</b>					
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge <sup>3)</sup>	Anzahl	8 404	8 103	7 902	7 958
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	7 010	6 850	6 753	6 786
23	Lastkraftwagen	Anzahl	703	632	562	583
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	495	432	394	422
	<b>Straßenverkehrsunfälle</b>					
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	6 036	5 860	5 543	5 278
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	951	907	829	822
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	5 084	4 953	4 714	4 456
28	Getötete Personen	Anzahl	27	25	22	25
29	Verletzte Personen	Anzahl	1 279	1 220	1 121	1 090
	<b>Straßenpersonenverkehr<sup>4)</sup></b>					
	<b>Straßenbahn-, O-Bus- und Kraftomnibusverkehr</b>					
30	Beförderte Personen	Mill.	18	17	16	...
31	Personen-Kilometer	Mill. km	161	157	148	...

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen, vorläufige Angaben

2) Preisbasis 2000

3) Quellenangabe: Statistische Mitteilung des Kraftfahrt-Bundesamtes,

# Zahlenspiegel Thüringen

2003										2004			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
93,9	93,9	94,6	94,2	93,8	94,0	94,0	94,4	95,3	95,9	95,5	95,1	95,2	1
101,2	101,0	101,9	101,3	102,7	102,9	102,9	103,2	104,4	103,9	106,7	104,3	104,5	2
81,9	80,3	78,6	78,7	78,3	78,0	75,8	78,0	77,8	77,9	78,4	77,4	78,0	3
98,6	98,9	99,2	99,7	96,7	98,0	98,1	97,1	100,7	105,0	96,8	95,9	96,1	4
90,0	90,0	90,9	90,4	89,5	89,7	89,7	90,2	90,2	90,9	90,1	91,6	91,5	5
100,5	105,6	102,8	95,8	100,6	97,0	99,1	103,2	102,5	123,1	91,0	88,0	101,3	6
110,8	117,9	113,2	106,9	110,7	111,3	107,2	112,8	112,4	135,5	105,3	100,4	112,6	7
84,6	90,3	89,0	84,2	86,9	85,3	82,1	84,3	84,7	108,3	75,5	73,6	79,6	8
102,4	110,5	106,0	104,3	112,5	104,5	106,6	109,8	112,3	152,3	91,9	93,7	105,9	9
91,9	93,4	92,6	82,3	88,2	80,7	89,6	93,6	92,1	106,4	77,2	74,4	91,5	10
85,2	86,6	87,3	88,5	86,4	87,0	86,0	86,5	83,2	84,0	83,4	84,2	84,7	11
94,8	94,3	95,4	96,2	95,1	97,6	95,5	94,8	91,4	94,8	92,9	94,9	92,0	12
84,2	87,4	87,9	90,2	87,3	87,2	86,2	86,7	81,3	81,2	80,8	81,2	84,4	13
73,7	77,2	93,8	90,2	79,1	84,4	83,8	84,8	71,5	84,8	64,6	68,1	68,6	14
74,2	80,7	111,5	101,5	85,1	92,6	99,4	99,5	70,6	93,2	65,6	73,0	68,6	15
74,4	76,8	88,4	90,0	79,7	88,9	76,0	76,7	70,3	83,2	59,9	62,1	68,3	16
183	218	318	285	249	244	293	288	196	194	155	187	191	17
8	11	17	18	21	22	21	16	9	9	7	10	11	18
531	640	860	800	796	812	824	807	515	561	463	603	534	19
20	25	43	47	59	55	53	44	24	24	18	29	28	20
10 548	8 654	9 159	9 483	8 198	6 857	8 301	7 144	7 073	7 244	5 450	6 479	10 262	21
8 760	7 103	7 629	8 083	6 857	5 784	7 318	6 209	6 207	6 262	4 617	5 585	8 416	22
594	530	613	608	683	494	596	622	614	674	556	464	643	23
979	804	703	616	511	430	262	159	98	113	101	280	976	24
4 476	5 076	5 287	5 303	5 207	5 335	5 688	5 626	5 457	5 670	4 904	4 157	4 762	25
674	798	920	1 015	944	965	942	808	703	728	624	519	626	26
3 802	4 278	4 367	4 288	4 263	4 370	4 746	4 818	4 754	4 942	4 280	3 638	4 136	27
19	20	23	30	22	44	22	17	27	31	19	14	12	28
932	1 040	1 225	1 346	1 271	1 266	1 219	1 087	908	953	863	715	822	29
52	.	.	48	.	.	40	.	.	49	.	.	...	30
408	.	.	526	.	.	454	.	.	412	.	.	...	31

Reihe 1 - 4) mit 6 und mehr Omnibussen; Quartalsergebnisse

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2000	2001	2002	2003
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Preise</b>					
	<b><i>Preisindex für die Lebenshaltung</i></b>					
1	<b>Alle privaten Haushalte</b>	<b>2000 = 100</b>	<b>100,0</b>	<b>102,3</b>	<b>103,6</b>	<b>104,8</b>
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2000 = 100	100,0	106,2	106,4	106,7
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2000 = 100	100,0	102,2	106,1	111,8
4	Bekleidung und Schuhe	2000 = 100	100,0	101,0	101,1	101,0
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2000 = 100	100,0	101,7	101,9	102,8
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2000 = 100	100,0	101,0	102,1	102,2
7	Gesundheitspflege	2000 = 100	100,0	103,6	104,9	105,0
8	Verkehr	2000 = 100	100,0	102,8	104,9	107,6
9	Nachrichtenübermittlung	2000 = 100	100,0	91,5	95,7	96,4
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2000 = 100	100,0	101,5	103,1	102,9
11	Bildungswesen	2000 = 100	100,0	108,9	114,8	120,1
12	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	2000 = 100	100,0	101,9	106,4	107,5
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2000 = 100	100,0	103,9	106,8	109,3
	<b><i>Jahresteuerrate</i></b>					
	<b><i>- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat</i></b>					
14	<b>Alle privaten Haushalte</b>	<b>%</b>	<b>...</b>	<b>2,3</b>	<b>1,3</b>	<b>1,2</b>
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	...	6,2	0,2	0,3
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	...	2,2	3,8	5,4
17	Bekleidung und Schuhe	%	...	1,0	0,1	-0,1
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	...	1,7	0,2	0,9
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	...	1,0	1,1	0,1
20	Gesundheitspflege	%	...	3,6	1,3	0,1
21	Verkehr	%	...	2,8	2,0	2,6
22	Nachrichtenübermittlung	%	...	-8,5	4,6	0,7
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	...	1,5	1,6	-0,2
24	Bildungswesen	%	...	8,9	5,4	4,6
25	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	...	1,9	4,4	1,0
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	...	3,9	2,8	2,3
	<b><i>Baulandpreise</i></b>					
27	<b>Grundstücksarten insgesamt</b>	<b>Euro je m²</b>	<b>24,45</b>	<b>23,15</b>	<b>24,50</b>	<b>...</b>
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m²	36,84	38,89	41,45	...
29	Rohbauland	Euro je m²	16,43	11,13	12,50	...
30	sonstiges Bauland	Euro je m²	13,37	12,00	11,56	...
31	<b>Preisindex für Wohngebäude (Brutto)</b>	<b>2000 = 100</b>	<b>100,0</b>	<b>99,7</b>	<b>99,6</b>	<b>...</b>



# Zahlenspiegel Thüringen

2003										2004			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
<b>105,0</b>	<b>104,7</b>	<b>104,4</b>	<b>104,7</b>	<b>104,9</b>	<b>104,8</b>	<b>104,8</b>	<b>104,8</b>	<b>104,6</b>	<b>105,4</b>	<b>105,4</b>	<b>105,6</b>	<b>105,9</b>	<b>1</b>
106,9	107,2	107,2	107,7	106,6	105,7	106,4	106,9	106,9	106,9	107,6	107,1	106,8	2
111,6	111,6	111,6	112,1	112,2	112,1	112,2	112,1	112,1	112,1	111,8	111,7	119,5	3
101,5	101,5	101,0	100,6	99,3	99,3	101,2	102,1	101,9	101,5	100,2	99,8	100,6	4
103,3	102,9	102,7	102,7	102,8	102,5	102,5	102,7	102,7	102,6	102,8	102,8	102,9	5
102,4	102,3	102,2	102,2	102,1	102,2	102,1	102,2	102,1	102,1	102,1	102,4	102,5	6
105,2	105,2	104,8	104,8	104,8	104,6	104,9	105,0	105,2	105,2	125,1	125,2	125,0	7
108,3	107,6	106,5	107,5	107,8	108,6	107,8	107,4	107,3	107,4	107,8	107,9	108,2	8
95,9	96,2	96,2	96,2	96,1	96,0	97,4	97,4	97,0	96,5	96,4	96,2	96,3	9
102,7	102,1	101,3	102,0	103,6	104,0	103,4	102,1	101,1	106,7	100,8	102,7	102,1	10
121,0	121,0	121,0	121,0	121,0	121,0	121,0	121,0	121,0	121,0	121,9	121,9	121,9	11
106,3	106,6	106,4	107,4	109,6	109,8	106,7	106,7	106,2	110,9	106,4	107,2	106,5	12
108,7	108,6	109,2	109,2	109,2	109,2	110,0	110,2	110,1	110,0	110,5	110,6	110,6	13
<b>1,3</b>	<b>1,2</b>	<b>0,8</b>	<b>1,2</b>	<b>1,0</b>	<b>1,1</b>	<b>1,2</b>	<b>1,2</b>	<b>1,3</b>	<b>1,2</b>	<b>1,2</b>	<b>0,6</b>	<b>0,9</b>	<b>14</b>
-0,9	-0,5	-0,5	1,0	0,5	0,7	1,5	2,5	2,6	2,3	1,8	0,5	-0,1	15
5,4	5,4	5,4	5,8	5,8	5,7	5,6	5,7	5,7	5,7	1,3	0,1	7,1	16
0,1	0,1	-0,2	-0,3	-1,2	-0,7	-0,3	0,3	0,3	0,7	-0,3	-1,2	-0,9	17
1,5	1,1	0,9	1,0	0,9	0,6	0,5	0,4	0,6	0,4	0,1	-0,4	-0,4	18
0,1	0,2	0,2	0,2	-	0,3	0,1	0,2	0,1	-0,1	-0,1	0,1	0,1	19
0,8	0,8	-0,1	-0,3	-0,2	-0,4	-0,4	-0,1	-	-	18,9	19,0	18,8	20
3,4	1,7	1,6	2,6	2,4	3,0	2,0	1,3	2,2	2,0	0,8	-0,5	-0,1	21
0,4	0,6	0,1	-	-0,3	0,1	1,6	1,6	1,5	0,7	0,9	0,3	0,4	22
-0,6	1,0	-0,9	-0,3	-1,0	-	0,3	0,1	-0,2	-0,6	-1,0	-1,0	-0,6	23
5,4	5,4	5,4	5,4	5,4	5,4	5,4	5,4	5,4	5,4	6,2	4,9	0,7	24
1,1	2,4	0,9	0,8	0,6	0,9	0,9	0,9	0,4	0,5	0,1	0,3	0,2	25
2,1	1,9	2,3	2,2	2,1	2,0	2,6	3,1	3,0	2,9	2,3	1,7	1,7	26
<b>17,20</b>	.	.	<b>26,28</b>	.	.	<b>28,07</b>	.	.	<b>29,62</b>	.	.	...	<b>27</b>
38,12	.	.	36,03	.	.	43,15	.	.	50,18	.	.	...	28
11,27	.	.	7,25	.	.	13,56	.	.	9,80	.	.	...	29
6,95	.	.	13,44	.	.	7,46	.	.	10,92	.	.	...	30
.	.	<b>100,2</b>	.	.	<b>100,4</b>	.	.	<b>100,7</b>	.	.	<b>101,2</b>	.	<b>31</b>

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2000	2001	2002	2003
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Löhne und Gehälter</b>					
	<b><i>Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe</i></b>					
1	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 906	1 948	2 000	2 051
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	1 899	1 937	1 996	2 041
	davon					
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	1 853	1 791	1 934	1 925
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1 874	1 913	1 977	2 018
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	2 389	2 473	2 554	2 701
6	Baugewerbe	Euro	1 913	1 949	1 977	2 014
7	Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	1 960	2 028	2 016	2 097
	davon					
8	Handel	Euro	1 783	1 834	1 846	1 912
9	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	2 236	2 325	2 508	2 598
	<b><i>Arbeiter im Produzierenden Gewerbe</i></b>					
10	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 715	1 737	1 776	1 803
11	männliche Arbeiter	Euro	1 803	1 827	1 864	1 893
12	weibliche Arbeiter	Euro	1 378	1 415	1 471	1 501
13	Bruttostundenverdienst	Euro	9,84	10,02	10,30	10,47
14	männliche Arbeiter	Euro	10,31	10,50	10,79	10,96
15	weibliche Arbeiter	Euro	7,99	8,27	8,62	8,80
16	Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	40,1	39,9	39,7	39,6
17	männliche Arbeiter	Std.	40,2	40,0	39,8	39,8
18	weibliche Arbeiter	Std.	39,7	39,4	39,3	39,3
	<b><i>Angestellte im Produzierenden Gewerbe</i></b>					
19	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 455	2 540	2 630	2 715
20	männliche Angestellte	Euro	2 764	2 863	2 966	3 052
21	weibliche Angestellte	Euro	1 981	2 047	2 113	2 186
	<b><i>Kaufmännische Angestellte</i></b>					
22	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 251	2 329	2 422	2 506
23	männliche Angestellte	Euro	2 819	2 939	3 070	3 186
24	weibliche Angestellte	Euro	1 952	2 015	2 082	2 151
	<b><i>Technische Angestellte</i></b>					
25	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 636	2 724	2 808	2 888
26	männliche Angestellte	Euro	2 744	2 836	2 929	3 007
27	weibliche Angestellte	Euro	2 082	2 156	2 216	2 301
	<b><i>Angestellte in Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe</i></b>					
28	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 960	2 028	2 016	2 097
29	männliche Angestellte	Euro	2 104	2 156	2 162	2 262
30	weibliche Angestellte	Euro	1 844	1 920	1 893	1 960
	<b><i>Kaufmännische Angestellte</i></b>					
31	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 991	2 058	2 063	2 134
32	männliche Angestellte	Euro	2 209	2 257	2 298	2 374
33	weibliche Angestellte	Euro	1 861	1 935	1 912	1 977

# Zahlenspiegel Thüringen

2003										2004			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
.	2 046	.	.	2 057	.	.	2 064	.	.	2 076	.	.	1
.	2 036	.	.	2 047	.	.	2 053	.	.	2 058	.	.	2
.	1 934	.	.	1 868	.	.	1 976	.	.	2 032	.	.	3
.	2 012	.	.	2 019	.	.	2 029	.	.	2 040	.	.	4
.	2 682	.	.	2 714	.	.	2 714	.	.	2 792	.	.	5
.	2 016	.	.	2 052	.	.	2 029	.	.	1 967	.	.	6
.	2 091	.	.	2 103	.	.	2 117	.	.	2 150	.	.	7
.	1 898	.	.	1 919	.	.	1 934	.	.	1 916	.	.	8
.	2 609	.	.	2 599	.	.	2 610	.	.	2 751	.	.	9
.	1 796	.	.	1 810	.	.	1 821	.	.	1 805	.	.	10
.	1 886	.	.	1 901	.	.	1 911	.	.	1 892	.	.	11
.	1 496	.	.	1 500	.	.	1 510	.	.	1 526	.	.	12
.	10,44	.	.	10,44	.	.	10,52	.	.	10,60	.	.	13
.	10,93	.	.	10,91	.	.	11,01	.	.	11,14	.	.	14
.	8,79	.	.	8,80	.	.	8,82	.	.	8,88	.	.	15
.	39,6	.	.	39,9	.	.	39,8	.	.	39,2	.	.	16
.	39,7	.	.	40,1	.	.	40,0	.	.	39,1	.	.	17
.	39,2	.	.	39,3	.	.	39,4	.	.	39,6	.	.	18
.	2703	.	.	2721	.	.	2727	.	.	2745	.	.	19
.	3040	.	.	3059	.	.	3065	.	.	3078	.	.	20
.	2176	.	.	2193	.	.	2194	.	.	2213	.	.	21
.	2504	.	.	2513	.	.	2507	.	.	2516	.	.	22
.	3186	.	.	3191	.	.	3189	.	.	3174	.	.	23
.	2143	.	.	2160	.	.	2154	.	.	2172	.	.	24
.	2870	.	.	2895	.	.	2906	.	.	2931	.	.	25
.	2989	.	.	3014	.	.	3024	.	.	3045	.	.	26
.	2282	.	.	2302	.	.	2322	.	.	2346	.	.	27
.	2091	.	.	2103	.	.	2117	.	.	2150	.	.	28
.	2255	.	.	2276	.	.	2282	.	.	2303	.	.	29
.	1955	.	.	1962	.	.	1980	.	.	2024	.	.	30
.	2126	.	.	2139	.	.	2153	.	.	2196	.	.	31
.	2360	.	.	2388	.	.	2393	.	.	2425	.	.	32
.	1972	.	.	1977	.	.	1995	.	.	2042	.	.	33

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2000	2001	2002	2003
			Jahresangaben			
	<b>Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände <sup>1)</sup></b>					
	<b>Ausgaben</b>					
1	<b>Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>3 987</b>	<b>3 971</b>	<b>3 998</b>	<b>3 982</b>
2	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>1 631</b>	<b>1 640</b>	<b>1 664</b>	<b>1 671</b>
	darunter					
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 233	1 217	1 216	1 180
4	je Einwohner	Euro	504	503	506	495
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	765	760	761	758
6	je Einwohner	Euro	313	314	317	318
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	1 201	1 258	1 254	1 383
8	je Einwohner	Euro	491	519	522	580
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	926	883	891	784
10	je Einwohner	Euro	379	365	371	329
	davon					
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	806	752	763	687
12	je Einwohner	Euro	330	311	317	288
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	120	130	128	97
14	je Einwohner	Euro	49	54	53	41
	<b>Einnahmen</b>					
15	<b>Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>4 036</b>	<b>3 978</b>	<b>3 985</b>	<b>3 972</b>
16	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>1 651</b>	<b>1 642</b>	<b>1 659</b>	<b>1 667</b>
	darunter					
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	638	620	646	656
18	je Einwohner	Euro	261	256	269	275
	darunter					
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	165	165	165	167
20	je Einwohner	Euro	67	68	69	70
21	Gewerbesteuer (netto)	Mill. Euro	219	211	218	217
22	je Einwohner	Euro	89	87	91	91
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	180	171	189	199
24	je Einwohner	Euro	74	71	79	84
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	64	63	63	62
26	je Einwohner	Euro	27	26	26	26
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	554	557	564	564
28	je Einwohner	Euro	227	230	235	237
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse <sup>2)</sup>	Mill. Euro	2 440	2 421	2 403	2 423
30	je Einwohner	Euro	999	1 000	1 000	1 017
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. Euro	649	637	606	596
32	je Einwohner	Euro	265	263	252	250
33	<b>Finanzierungssaldo</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>49</b>	<b>6</b>	<b>- 13</b>	<b>- 9</b>
34	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>20</b>	<b>3</b>	<b>- 5</b>	<b>- 4</b>
35	<b>Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums <sup>3)</sup></b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>2 987</b>	<b>2 978</b>	<b>2 958</b>	<b>2 962</b>
36	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>1 222</b>	<b>1 229</b>	<b>1 231</b>	<b>1 243</b>

1) alle Angaben seit Jahresbeginn (kumulativ) - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden

# Zahlenspiegel Thüringen

2003										2004			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
<b>837</b>	.	.	<b>1 758</b>	.	.	<b>2 761</b>	.	.	<b>3 982</b>	.	.	<b>836</b>	<b>1</b>
<b>349</b>	.	.	<b>732</b>	.	.	<b>1 149</b>	.	.	<b>1 671</b>	.	.	<b>351</b>	<b>2</b>
283	.	.	568	.	.	850	.	.	1 180	.	.	253	3
118	.	.	237	.	.	354	.	.	495	.	.	106	4
190	.	.	369	.	.	542	.	.	758	.	.	183	5
79	.	.	154	.	.	225	.	.	318	.	.	77	6
287	.	.	613	.	.	969	.	.	1 383	.	.	350	7
119	.	.	255	.	.	403	.	.	580	.	.	147	8
121	.	.	289	.	.	512	.	.	784	.	.	101	9
50	.	.	120	.	.	213	.	.	329	.	.	42	10
104	.	.	253	.	.	478	.	.	687	.	.	87	11
43	.	.	105	.	.	187	.	.	288	.	.	37	12
17	.	.	36	.	.	64	.	.	97	.	.	14	13
7	.	.	15	.	.	27	.	.	41	.	.	6	14
<b>826</b>	.	.	<b>1 818</b>	.	.	<b>2 784</b>	.	.	<b>3 972</b>	.	.	<b>979</b>	<b>15</b>
<b>344</b>	.	.	<b>757</b>	.	.	<b>1 159</b>	.	.	<b>1 667</b>	.	.	<b>411</b>	<b>16</b>
128	.	.	283	.	.	445	.	.	656	.	.	139	17
53	.	.	118	.	.	185	.	.	275	.	.	58	18
39	.	.	83	.	.	131	.	.	167	.	.	41	19
16	.	.	35	.	.	54	.	.	70	.	.	17	20
57	.	.	125	.	.	179	.	.	217	.	.	70	21
24	.	.	52	.	.	74	.	.	91	.	.	29	22
29	.	.	53	.	.	96	.	.	199	.	.	24	23
12	.	.	22	.	.	40	.	.	84	.	.	10	24
1	.	.	16	.	.	31	.	.	62	.	.	1	25
0	.	.	7	.	.	13	.	.	26	.	.	0	26
124	.	.	283	.	.	421	.	.	564	.	.	122	27
52	.	.	118	.	.	175	.	.	237	.	.	51	28
553	.	.	1 146	.	.	1 735	.	.	2 423	.	.	703	29
230	.	.	477	.	.	722	.	.	1 017	.	.	295	30
93	.	.	256	.	.	411	.	.	596	.	.	94	31
39	.	.	107	.	.	171	.	.	250	.	.	39	32
<b>- 12</b>	.	.	<b>59</b>	.	.	<b>23</b>	.	.	<b>- 9</b>	.	.	<b>144</b>	<b>33</b>
<b>- 5</b>	.	.	<b>25</b>	.	.	<b>10</b>	.	.	<b>- 4</b>	.	.	<b>60</b>	<b>34</b>
<b>2 957</b>	.	.	<b>2 943</b>	.	.	<b>2 960</b>	.	.	<b>2 962</b>	.	.	<b>2 917</b>	<b>35</b>
<b>1 231</b>	.	.	<b>1 225</b>	.	.	<b>1 232</b>	.	.	<b>1 243</b>	.	.	<b>1 224</b>	<b>36</b>

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2000	2001	2002	2003
			Jahresangaben			
	<b>Geld und Kredit <sup>1)</sup></b>					
	<b>Kredite und Einlagen <sup>2)</sup></b>					
<b>1</b>	<b>Kredite an Nichtbanken</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>23 586</b>	<b>23 791</b>	<b>24 664</b>	<b>24 660</b>
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	2 580	2 679	2 699	2 537
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 339	1 305	1 604	1 680
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	19 667	19 807	20 361	20 443
	darunter					
5	an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	23 491	23 617	24 503	24 515
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	6 888	7 206	7 333	7 093
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	4 549	4 329	4 286	4 144
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	7 395	7 556	8 048	8 394
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 659	4 526	4 836	4 884
<b>10</b>	<b>Einlagen von Nichtbanken</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>23 133</b>	<b>24 210</b>	<b>24 259</b>	<b>24 443</b>
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	7 297	8 159	8 770	8 973
12	Termineinlagen	Mill. Euro	3 434	3 389	2 851	2 637
13	Sparbriefe	Mill. Euro	2 059	2 383	2 440	2 257
14	Spareinlagen	Mill. Euro	10 343	10 279	10 198	10 576
	darunter					
15	von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	23 089	24 149	24 183	24 324
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	3 298	3 305	3 235	3 147
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 126	1 234	1 294	1 312
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	17 419	18 485	18 578	18 694
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 246	1 125	1 076	1 171
	<b>Sparverkehr <sup>3)</sup></b>					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 409	1 442	1 297	1 261
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	257	261	231	196
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 608	1 384	1 206	1 161
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	10 343	10 279	10 198	10 576
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	735	733	643	641
25	Sparkassen	Mill. Euro	7 122	7 010	6 990	7 361
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	1 804	1 869	1 929	1 974
	<b>Insolvenzen</b>					
27	Insolvenzen	Anzahl	1 724	1 740	2 662	2 970
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe <sup>4)</sup>	Anzahl	1 353	1 325	1 369	1 040
	davon					
29	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	20	18	25	25
30	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	699	642	632	476
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	311	328	409	264
32	Grundstück- u. Wohnungswesen, Dienstleistungen u. Sonstiges	Anzahl	323	337	303	283
33	übrige Schuldner	Anzahl	371	415	1 293	1 930
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	111	51	281	195
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	x	x	463	806
36	Verbraucher	Anzahl	194	280	440	750
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	809	894	1 966	2 231
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	908	830	678	716
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	7	16	18	23
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	1 068 228	1 167 479	2 052 144	1 063 902
41	Beschäftigte	Anzahl	7812	5153	7068	5238

1) Quelle: Landeszentralbank im Freistaat Sachsen und Thüringen - 2) Stand am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Vierteljahr; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

# Zahlenspiegel Thüringen

2003										2004			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
<b>24 518</b>	.	.	<b>24 627</b>	.	.	<b>24 620</b>	.	.	<b>24 660</b>	.	.	...	<b>1</b>
2 693	.	.	2 679	.	.	2 618	.	.	2 537	.	.	...	2
1 591	.	.	1 660	.	.	1 686	.	.	1 680	.	.	...	3
20 234	.	.	20 288	.	.	20 316	.	.	20 443	.	.	...	4
24 359	.	.	24 476	.	.	24 471	.	.	24 515	.	.	...	5
7 161	.	.	7 151	.	.	7 125	.	.	7 093	.	.	...	6
4 232	.	.	4 207	.	.	4 161	.	.	4 144	.	.	...	7
8 083	.	.	8 222	.	.	8 350	.	.	8 394	.	.	...	8
4 883	.	.	4 896	.	.	4 835	.	.	4 884	.	.	...	9
<b>23 897</b>	.	.	<b>23 739</b>	.	.	<b>23 823</b>	.	.	<b>24 443</b>	.	.	...	<b>10</b>
8 413	.	.	8 529	.	.	8 609	.	.	8 973	.	.	...	11
2 832	.	.	2 696	.	.	2 692	.	.	2 637	.	.	...	12
2 388	.	.	2 322	.	.	2 241	.	.	2 257	.	.	...	13
10 264	.	.	10 192	.	.	10 281	.	.	10 576	.	.	...	14
23 809	.	.	23 651	.	.	23 730	.	.	24 324	.	.	...	15
2 952	.	.	2 904	.	.	3 010	.	.	3 147	.	.	...	16
1 271	.	.	1 264	.	.	1 305	.	.	1 312	.	.	...	17
18 557	.	.	18 396	.	.	18 341	.	.	18 694	.	.	...	18
1 029	.	.	1 087	.	.	1 074	.	.	1 171	.	.	...	19
1 271	.	.	1 050	.	.	1 043	.	.	1 261	.	.	...	20
13	.	.	10	.	.	10	.	.	196	.	.	...	21
1 213	.	.	1 135	.	.	968	.	.	1 161	.	.	...	22
10 264	.	.	10 192	.	.	10 281	.	.	10 576	.	.	...	23
652	.	.	625	.	.	644	.	.	641	.	.	...	24
7 044	.	.	7 030	.	.	7 093	.	.	7 361	.	.	...	25
1 944	.	.	1 933	.	.	1 951	.	.	1 974	.	.	...	26
254	276	222	239	243	247	224	261	226	277	221	244	265	27
94	118	78	76	80	75	91	75	82	81	69	87	100	28
2	-	2	-	1	3	1	2	1	1	1	1	-	29
43	57	28	37	42	32	30	37	38	30	35	40	45	30
22	25	30	20	17	25	27	14	21	24	18	21	19	31
27	36	18	19	20	15	33	22	22	26	15	25	25	32
160	158	144	163	163	172	133	186	144	196	152	157	165	33
17	4	21	14	5	9	16	25	13	38	20	31	20	34
65	88	67	85	68	78	59	55	69	54	68	58	53	35
63	49	45	50	65	73	40	94	54	95	53	58	77	36
204	205	165	171	181	200	175	199	173	190	168	172	205	37
47	70	56	67	57	46	48	61	53	82	52	71	60	38
3	1	1	1	5	1	1	1	-	5	1	1	-	39
120 854	99 561	51 802	82 554	107 318	81 396	106 521	78 783	78 482	57 058	88 837	79 223	85 766	40
492	617	345	409	247	507	487	503	334	92	611	468	373	41

4) Unternehmen insgesamt - ab Januar 2002 ohne ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren